

**KITA Moorstücken**  
**Bad Bramstedt**

**DOKU**  
**MENT**  
**TAT**  
**ION**





# **Inhalt**

**Vorwort**

**Aufgabenstellung**

**Wettbewerbsbeiträge**

**Protokoll Preisgericht**

**Liste aller Teilnehmer**



Baugrundstück - Blick nach Norden



Baugrundstück - Blick nach Osten

## Vorwort

Die Stadt Bad Bramstedt beabsichtigt den Neubau einer weiteren Kindertagesstätte in Bad Bramstedt. Für den Standort „Moorstücken“ sind ein Gebäude sowie die erforderlichen Freianlagen für eine Kindertagesstätte mit 9 Gruppen zu entwerfen.

"Südlich der Wohnbebauung Moorstücken, westlich des Brunnenweges, nordwestlich der Umgehungsstraße B206" in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Neubaugebiet befindet sich das Flurstück 484, auf dem die Einrichtung errichtet werden soll.

Zu planen ist eine Kindertagesstätte mit einer Nutzfläche von ca. 1.100 m<sup>2</sup>, die langfristig ein Betreuungsangebot für 130 Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren (Schuleintritt) in neun inklusiven, altersgemischten Gruppen ermöglicht.

Das zu bebauende Grundstück umfasst ca. 4.000 m<sup>2</sup>, die genaue Verortung des Gebäudes auf dem Grundstück ist Teil der Entwurfsaufgabe. Von der Ausloberin werden von dem Wettbewerb zukunftsweisende Entwurfskonzepte erwartet, die mit einem möglichst geringen Einsatz von Energie und Ressourcen die höchstmögliche Gesamtwirtschaftlichkeit, Gebrauchstauglichkeit und Architekturqualität erzielen.

Ziel des Wettbewerbs war die Entwicklung eines städtebaulichen und architektonisch qualitativ hochwertigen Entwurfs für die KITA sowie die bedarfsgerechte Ausgestaltung ausreichender multifunktional nutzbarer Freiflächen.



Baugrundstück - Blick nach Süden



Baugrundstück - Blick nach Westen

Zur Gewinnung des bestmöglichen Entwurfs für diese Aufgabe wurde ein nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EU-weiten Bewerbungsverfahren für den Neubau einer 9-Gruppen Kindertagesstätte ausgelobt. Im EU-weiten Teilnahmewettbewerb hatten 95 Planungsteams, auch mit internationaler Beteiligung, ihre Bewerbungen eingereicht. Davon wurden 11 Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten durch Los für die Teilnahme bestimmt. Im weiteren wurden von der Ausloberin 4 Büros gesetzt, sodass insgesamt 15 Teams ihre Entwürfe einreichen konnten.

Das Preisgericht hatte in anbetracht der unterschiedlichen sowohl architektonischen, konstruktiven wie auch freiraumplanerisch qualitätvollen Ansätze eine anspruchsvolle Aufgabe zu lösen.

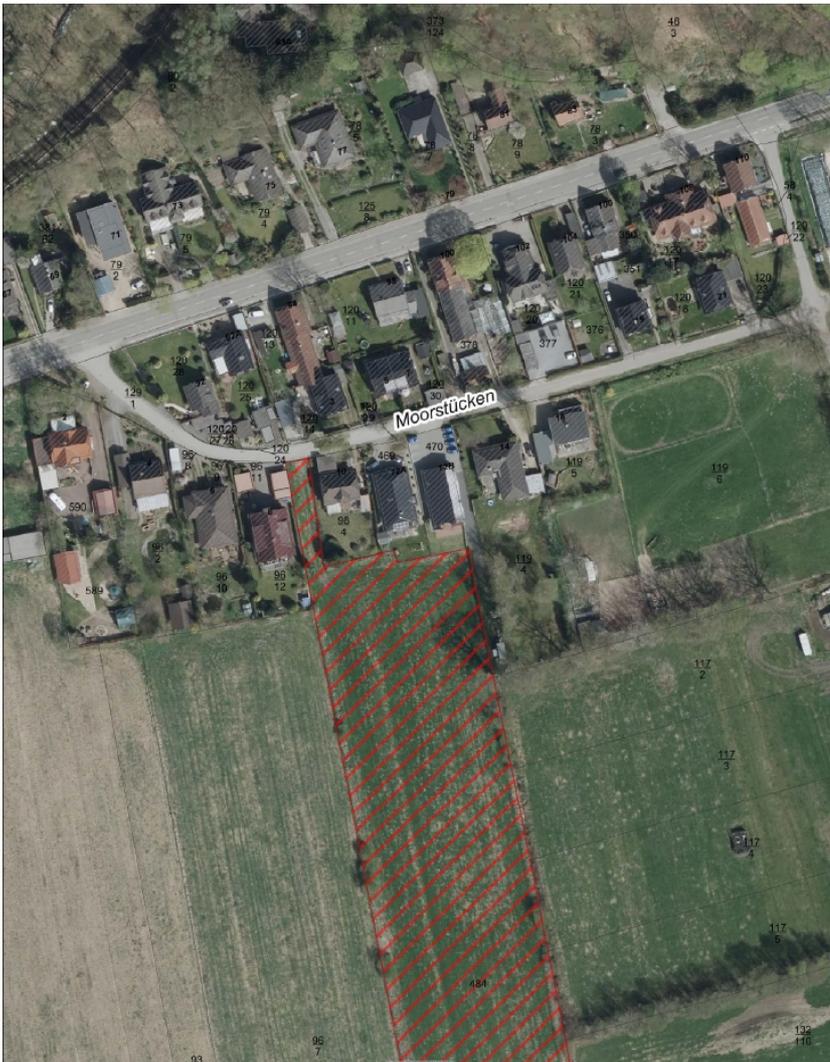
Mit klarem Votum wurde der Entwurf des Büros Grundwald+Grundwald Architekten aus Leipzig mit häfner jimenez betcke jarosch landschaftsarchitektur aus Berlin mit dem 1. Preis und mit der Empfehlung zur Realisierung, ausgezeichnet.

Dank und Anerkennung gilt nicht nur den Preisträgern, sondern allen teilnehmenden Büros für ihre kreativen Wettbewerbsbeiträge. Weiter bedanken wir uns bei allen hoch engagiert am Verfahren Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Preisgerichts, den Vorprüfern und allen sonst mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Befassten. Sie alle haben durch ihr großes Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Bad Bramstedt im Februar 2021



# **Aufgabenstellung**



## Wettbewerbsaufgabe

Das Wettbewerbsgrundstück liegt innerhalb des perspektivisch zu Wohnbauzwecken weiter nach Osten zu entwickelndem Wohngebietes „südlich Bimöhler Straße“. Da die Versorgung der Bevölkerung mit KITA-Plätzen sowohl in Krippen- als auch Elementargruppen auf Grund der Bevölkerungsentwicklung in Bad Bramstedt als nicht ausreichend bewertet werden muss, beabsichtigt die Stadt Bad Bramstedt den Neubau einer 9 Gruppen Kindertagesstätte.

Diese wird perspektivisch nach der Entwicklung des nächsten Wohnbauabschnittes südlich der Bimöhler Straße vollständig in diesen integriert sein und über diesen erschlossen werden.

In der Folge wird die nördliche Erschließung über Moorstücken zurückgebaut werden und lediglich als Not-Zu- und Ausfahrt bestehen bleiben. Eine fußläufige Erreichbarkeit soll, in Abhängigkeit vom Betreiberkonzept, jedoch bestehen bleiben, um auch die nördlich gelegenen Wohnnutzungen auf kurzem Wege dauerhaft anzubinden.

Die neue ev.-luth. Kindertagesstätte „Moorstücken“ soll maximal mit 130 Kindern in neun Gruppen belegt werden. Nach den heutigen Überlegungen sollen folgende Gruppen eingerichtet werden:

- 4 Regelgruppen mit jeweils 20 Plätzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.
- 5 Krippengruppen mit jeweils 10 Plätzen für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren.

### **Wettbewerbsart/Verfahren**

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren/Losverfahren für den Neubau einer Kindertagesstätte durchgeführt.

Teilnahmeberechtigt waren ausschließlich Teams bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten.

Das Preisgericht tagte in folgender Besetzung:

#### **Sachpreisrichter\*innen**

Verena Jeske, Bürgermeisterin

Sara Kähler, Dipl.-Bauing. (FH) Bauamt Bad Bramstedt

Annegret Mißfeldt, Bürgervorsteherin

Dr. Manfred Spies, Stadtverordneter

stellvertretender Sachpreisrichter

Hauke Reimers Bauamt Bad Bramstedt

#### **Fachpreisrichter\*innen**

Jan Schulz, Architekt BDA Kiel, Vorsitz

Bertel Bruun, Landschaftsarchitekt, Hamburg

Eggert Bock, Architekt BDA Rendsburg

Susanna Sunder-Plassmann Architektin BDA Lübeck

Reinhold Wuttke, Architekt Neumünster

stellvertretende Fachpreisrichterin

Elke Werner Architektin, Ahrensburg

#### **Sachverständige Berater\*innen**

Nina Lohr Kirchenkreis Altholstein

Jörg Kamensky, Bürgeramt Bad Bramstedt

Beate Albert Bad Bramstedt

#### **Vorprüfung**

Gabriele Richter RICHTER Architekten Kiel

Dieter Richter RICHTER Architekten Kiel



**Wettbewerbsbeiträge**

## Erläuterungsbericht

Die Stadt Bad Bramstedt beabsichtigt eine neue Kindertagesstätte am Standort „Moorstücken“ zu errichten. Der Neubau entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem sich bereits entwickelnden Neubaugebiet und soll dort mittelfristig gem. eines städtebaulichen Entwurfs zusammen mit einigen weiteren öffentlichen Gebäuden Teil eines kleineren Zentrums des Gebietes werden.

### Das Konzept und wesentliche Gestaltungsmerkmale

Das Konzept und die wesentlichen Gestaltungsmerkmale des Gebäudeentwurfes orientieren sich stark an der **naturnahen** und ländlichen Umgebung des zu beplanenden Standortes. Der Gebäudekomplex ist kleinteilig strukturiert und bildet dadurch die einzelnen Gruppenbereiche und verschiedenen Nutzungen nach außen hin ab. Es entsteht eine Aneinanderreihung **kleinerer „Häuschen“**, die sich teils über Satteldächer oder Fassadenvor- und Rücksprünge voneinander absetzen, miteinander aber eine zusammenhängende u-förmige Anlage bilden, die das süd- westlich orientierte Grundstück in mehrere Höfe einteilt. Dabei entstehen **drei Höfe**, die mit unterschiedlichen Nutzungen versehen den Altersgruppen entsprechend ausgestaltet sind.

Der Gebäudekomplex ist zweigeschossig aufgebaut. Der Krippenbereich befindet sich im Erdgeschoss und der Elementarbereich ist im Obergeschoss vorgesehen. Die Gruppenräume sind in ihrer Grundstruktur sehr ähnlich angelegt, so dass eine flexible Nutzung bzw. eine Erweiterung des einen Bereiches in den anderen gegeben ist. Die Erschließung der Kindertagesstätte erfolgt von Süden, wo auch das spätere „Gebietzentrum“ angedacht ist. Dort ist der große Mehrzweckraum angesiedelt, der durch seine einladende Geste auch außerhalb der Kita- Nutzung gut zugänglich ist und Feste, Zusammenkünfte oder Gemeindefestnahmen aufnehmen kann. Im Obergeschoss befinden sich außerdem die Sozialräume der Mitarbeiter sowie weitere Nebenräume für individuelle Angebote oder ein Bewegungsraum. Die Leitung ist zentral im Erdgeschoss angeordnet, wodurch ein direkter Überblick über das tägliche Geschehen in der Kindertagesstätte ermöglicht ist. Auch im Erdgeschoss befinden sich zusätzliche Nebenräume und ein Therapieraum für entsprechende Angebote. Dem Mehrzweckraum im süd- östlichen Gebäuderiegel schließt sich die Mensa mit der Küche sowie die Wirtschaftsräume der Kindertagesstätte an. Die Anlieferung und das Parken erfolgt im Osten des Grundstücks und sind damit aus dem Spiel- und Wirkungsbereich der Kinder weitestgehend entkoppelt.

### Gebäudekonstruktion und Materialien

Das Gebäude wird in einer nachhaltigen **Holzständerwerkbauweise**, mit einer modernen und effizienten Holzfaserdämmung errichtet. Es gibt großzügige Fensteranschnitte im Innern sowie in der Außenfassade, welche mit einer vertikalen Lerchenholzverschalung versehen ist. Dabei sind die einzelnen „Häuschen“ farblich voneinander abgesetzt. Im Inneren kommen darüber hinaus Akustikwände zum Einsatz und verschiedene Einbauten, die für die Kinder Ruheräume, Garderoben oder Treffpunkte bilden. Es ist ein außenliegender Sonnenschutz geplant. Im Außenbereich sorgen durchdacht platzierte Sonnensegel und Schirme für den nötigen Sonnenschutz beim Spielen im Sommer. Auf den Dächern sind Solarpaneele zur Nutzung regenerativer Energien geplant, darüber hinaus sind die Dächer als **extensive Gründächer** angelegt. Die Entwässerung des Grundstücks erfolgt auf diesem Selbst und wird zur Bewässerung der Gartenanlagen genutzt.

### Konzept Innenraum

Besonderes Augenmerk legt dieser Entwurf auf die **Bring- und Abholsituation** der Kinder des Krippenbereiches. Der erste Hof „Spielinsel“ und die Ausrichtung des Gebäudes sind so gestaltet, dass alle Gruppenräume der Krippe über einen **eigenen Zugang** zum jeweiligen Gruppenbereich vom Hof aus haben. An jedem Eingang befinden sich die Garderoben der jeweiligen Krippengruppe. Als schuhfreie Kita sind dadurch ein sofortiger Schuhwechsel und ein Wechsel der Kleidung möglich. Der Rest des Gebäudes kann von dort aus in Hausschuhen begangen werden. Für die größeren Kinder des Elementarbereiches steht eine zentrale Garderobe im 1. Obergeschoss zur Verfügung.

Eine weitere Besonderheit bilden die **Baumhäuser**, die in den Flurbereichen angeordnet sind. Diese sind als Spielzonen für das gemeinsame gruppenübergreifende Spiel oder auch als Rückzugsort gedacht.

### Weitere Funktionsbereiche Innenraum

Der großzügige Mehrzweckraum ist ein zweckungssicherer Raum, der viel Platz zum Toben, Spielen und Musizieren bietet. Der große Raum lässt sich mit der anliegenden Mensa zusammenschalten. Dadurch entsteht Platz für größere Sitzungen und externe Veranstaltungen aber auch Feste wie Sommer- und Weihnachtsfeste mit Aufführungen und Krippenspielen. Auch eine Bewirtung der Räume ist über die anschließende Küche gegeben. Die direkt zugänglichen Lagerflächen nehmen notwendiges Mobiliar oder Sportgeräte auf. Im 1. Obergeschoss bildet dieser Bereich eine Galerie, die ein zusätzlicher Sitzbereich bei Veranstaltungen aber auch ein weiterer Spielbereich für die Kinder im 1. Obergeschoss sein kann. In direkter Nähe im Erdgeschoss befindet sich eine barrierefreie Toilette. Der Mehrzweckraum kann auch separat von außen begangen werden.

Die Gruppenräume der Krippengruppe sind als **Spiel- und Schlafraum** konzipiert. Die Kinder bleiben dabei in ihrer gewohnten Umgebung und finden dort im Bereich der **Sitz- und Lieglandschaft** zur Ruhe. Die mobilen Sitz- und Lieglandschaften können individuell als Krabbelbereich für die ganz Kleinen genutzt werden oder auch zu einem Bällebad umfunktioniert werden. Zwischen zwei Gruppenräumen befinden sich jeweils die Sanitärbereiche, die über die Gruppenräume begehbar und einsehbar sind und die Wickelplätze beinhalten.

Die Gruppenräume des Elementarbereiches befinden sich im 1. Obergeschoss. Die Kinder gehen über den Haupteingang nach oben, entweder über die Treppe oder den Fahrstuhl, und wechseln ihre Straßenschuhe und Jacken in der zentralen Garderobe. Danach geht es „schuhfrei“ über den Flur in die jeweiligen Räume der Gruppen. Diese sind mit kindgerechten mehrgeschossigen **Einbaumöbeln** ausgestattet, die zum Klettern und Spielen anregen aber auch für den Mittagsschlaf genutzt werden können. Die Sanitärbereiche sind auch hier jeweils zwischen zwei Gruppenräumen angeordnet und von dort aus ebenfalls einsehbar.

Auf den Spielflächen befindet sich ein **Snoozelraum**, in den sich Kinder für eine Ruhepause zurückziehen können, aber auch weitere Lese- und Kletterecken für gruppenübergreifende Spiele und Kontakte. Sämtliche Bereiche haben über Sichtfenster **Blickbeziehungen** in die Gruppenräume, was den Erziehern die Aufsicht erleichtert. Einige Gruppenräume verfügen zusätzlich über überdachte Loggien, für kleinere Aktionen im Freien bei Regenwetter. An der Nordfassade befindet sich eine vom Spielhof begehbare Toilette.

### Außenanlagen

Durch die besondere Form der Gebäudeanlage entstehen unterschiedliche Hofbereiche auf dem Grundstück der neuen Kindertagesstätte Moorstücken.

Bei den Außenanlagen werden ebenfalls Gestaltungselemente und Materialien, die sich an der Natur orientieren, verwendet. Die Höfe sind in ihrer unterschiedlichen Ausgestaltung altersgerecht angelegt und bieten mit verschlungenen Pfaden, abwechslungsreicher Pflanzenverwendung und einer leichten Topographie viel Anregung zum Spiel im Außenbereich.

Im Norden entsteht der **Hof „Obstwiese“** – hier werden Obstbäume gepflanzt und es entstehen Möglichkeiten Beete und Hochbeete für Kräuter und Gemüse und vereinzelt auch Gemüse und Beerensträucher gemeinsam mit den Kindern anzulegen, um im Sommer einen Naschgarten erfahrbar zu machen. Das nötige Werkzeug ist im gegenüberliegenden Schuppen untergebracht. Am Grundstücksende führt ein **Balancierpfad** mit abwechslungsreichen Balancier- und Kletterelementen hoch und runter über mit niedrigen Weiden beplante Wälle. Natürliche Nischen, kleinteilige Räume durch geschnittene Hecken und frei wachsende Strauchpflanzungen mit Spielhäusern und Baumhaus bieten den Kindern Rückzugsräume. Im östlichen Bereich des Grundstücks entsteht der **Hof „Wasserspiel“**. Vom bestehenden „Meiereigraben“ wird ein Nebenarm als flache Wasserfläche mit Sandstrand, Findlingen und Matschmöglichkeiten gestaltet. Hier bietet der Bestandsbaum und das Gebäude besonders in den immer heißer werdenden Sommern einen attraktiven Beschäftigungsraum vor allem für die älteren Kinder des Elementarbereiches. Auch ist eine **Fußballfläche** mit Ballfangzaun vorgesehen. Der Hof, den man als erstes betritt, ist der **Hof „Spiel-Insel“**. Dieser Bereich ist vor allem für die Kleineren anlegt. Er ist überwiegend befestigt, wobei ein weicher Fallschutzbelag zum Einsatz kommt. Auch hier bietet eine leichte Topographie Anregungen zum Klettern und verschiedenste Spielmöglichkeiten mit Trampolinen und Nestschaukel an. Hier können die Außenfahrzeuge zum Einsatz kommen. Der Sandspielbereich für die Kleinsten liegt geschützt in einer Nische. Bäume und Großschirme bieten Schutz vor Sonne und Regen. Vor dem Eingangstor an der südlichen Spitze des Mehrzweckraumes entsteht der **„Stadtplatz“**. Hier sind Treffen, kleinere Flohmärkte und Basare möglich. Der Außenbereich der Kita ist eingefriedet und durch den teilweise geböschten Grenzbereich und die geplante dichte Strauchbepflanzung entsteht ein sicherer Außenraum für die Kinder.

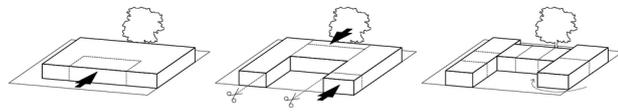
# NEUBAU KITA MOORSTÜCKEN IN BAD BRAMSTEDT



▲ Lageplan M 1:500

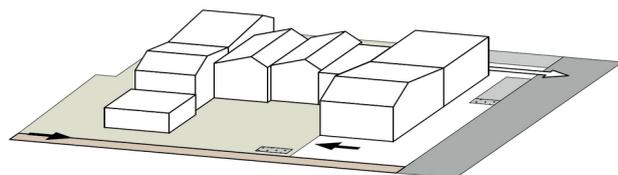


▲ Schwarzplan M 1:1000



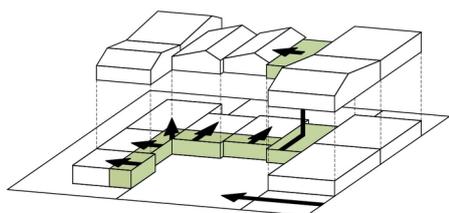
▲ Formentwicklung o.M.

- Plaza
- PKW Stellplätze
- Fahrrad Stellplätze
- Fuß- und Fahrradweg
- Außenanlagen
- Straße
- Erschließung
- Ver- und Entsorgung



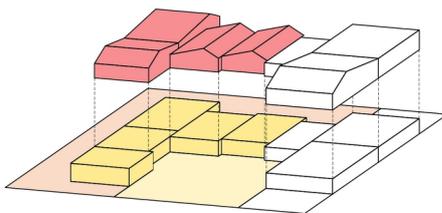
▲ Erschließung o.M.

- Garderobe
- Zugang Kinder
- Elementar aussen
- Krippe aussen
- Elementar innen
- Krippe innen



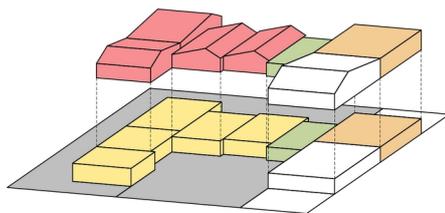
▲ Schutzschleuse o.M.

- Elementar aussen
- Krippe aussen
- Elementar innen
- Krippe innen
- Mehrzweck Küche
- Haupteingang
- Außenspielfläche
- Wirtschafts- und Verwaltungsbereiche



▲ Spielhöfe o.M.

- Elementar aussen
- Krippe aussen
- Elementar innen
- Krippe innen
- Mehrzweck Küche
- Haupteingang
- Außenspielfläche
- Wirtschafts- und Verwaltungsbereiche



▲ Funktionsdiagramm o.M.

## Erläuterungsbericht

Die Stadt Bad Bramstedt beabsichtigt eine neue Kindertagesstätte am Standort „Moorstücken“ zu errichten. Der Neubau entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem sich bereits entwickelnden Neubaugebiet und soll dort mittel- bis langfristig gem. eines städtebaulichen Entwurfs zusammen mit einigen weiteren öffentlichen Gebäuden Teil eines kleineren Zentrums des Gebietes werden.

### Das Konzept und wesentliche Gestaltungsmerkmale

Das Konzept und die wesentlichen Gestaltungsmerkmale des Gebäudeentwurfs orientieren sich stark an der natürlichen und ländlichen Umgebung des zu beplanenden Standortes. Der Gebäudekomplex ist kleinteilig strukturiert und bildet dadurch die einzelnen Gruppenbereiche und verschiedenen Nutzungen nach außen hin ab. Es entsteht eine An- einanderreihung kleinerer „Häuschen“, die sich teils über Satteldächer oder Fassaden- und Rücksprünge voneinander absetzen, miteinander aber eine zusammenhängende u-förmige Anlage bilden, die das süd- westlich orientierte Grundstück in mehrere Höfe einsteilt. Dabei entstehen drei Höfe, die mit unterschiedlichen Nutzungen versehen den Altersgruppen entsprechend ausgestaltet sind.

Der Gebäudekomplex ist zweigeschossig aufgebaut. Der Krippenbereich befindet sich im Erdgeschoss und der Elementarbereich ist im Obergeschoss vorgesehen. Die Gruppenräume sind in ihrer Grundstruktur sehr ähnlich angelegt, so dass eine flexible Nutzung bzw. eine Erweiterung des einen Bereiches in den anderen gegeben ist. Die Erschließung der Kindertagesstätte erfolgt von Süden, wo auch das spätere „Gebietzentrum“ angedacht ist. Dort ist der große Mehrzweckraum angegliedert, der durch seine einladende Geste auch außerhalb der Kita- Nutzung gut zugänglich ist und feste, Zusammenkünfte oder Gemeindestunden aufnehmen kann. Im Obergeschoss befinden sich außerdem die Sozialräume der Mitarbeiter sowie weitere Nebenräume für individuelle Angebote oder ein Bewegungsraum. Die Leitung ist zentral im Erdgeschoss angeordnet, wodurch ein direkter Überblick über das tägliche Geschehen in der Kindertagesstätte ermöglicht ist. Auch im Erdgeschoss befinden sich zusätzliche Nebenräume und ein Therapieraum für entsprechende Angebote. Dem Mehrzweckraum im süd- östlichen Gebäudeflügel schließt sich die Mensa mit der Küche sowie die Wirtschaftsräume der Kindertagesstätte an. Die Anlieferung und das Parken erfolgt im Osten des Grundstücks und sind damit aus dem Spiel- und Wirkungsbereich der Kinder weitestgehend entkoppelt.

### Gebäudekonstruktion und Materialien

Das Gebäude wird in einer nachhaltigen Holzständerbauweise, mit einer modernen und effizienten Holzfaserdämmung errichtet. Es gibt großzügige Fensteranschlüsse im Innern sowie in der Außenfassade, welche mit einer vertikalen Leuchtenbeleuchtung versehen ist. Dabei sind die einzelnen „Häuschen“ farblich voneinander abgesetzt. Im Innern kommen darüber hinaus Akustikwände zum Einsatz und verschiedene Einbauten, die für die Kinder Rühr- räume, Garderoben oder Treffpunkte bilden. Es ist ein außenliegender Sonnenschutz geplant. Im Außenbereich sorgen durchdacht platzierte Sonnensegel und Schirme für den nötigen Sonnenschutz beim Spielen im Sommer. Auf den Dächern sind Solarpaneele zur Nutzung regenerativer Energien geplant, darüber hinaus sind die Dächer als extensive Gründächer angelegt. Die Entwässerung des Grundstücks erfolgt auf diesem Stand und wird zur Bewässerung der Grünanlagen genutzt.

### Konzept Innenaum

Besonders Augenmerk legt dieser Entwurf auf die Bring- und Abholituation der Kinder des Krippenbereiches. Der erste Hof „Spielinsel“ und die Ausrichtung des Gebäudes sind so gestaltet, dass alle Gruppenräume der Krippe über einen eigenen Zugang zum jeweiligen Gruppenbereich vom Hof aus haben. An jedem Eingang befinden sich die Garderoben der jeweiligen Krippengruppe. Als schallfreie Kita sind dadurch ein sofortiger Schallwechsel und ein Wechsel der Kleidung möglich. Die Krippe kann von dort aus in Hausschuhen begangen werden. Für die größeren Kinder des Elementarbereiches steht eine zentrale Garderobe im 1. Obergeschoss zur Verfügung. Eine weitere Besonderheit bilden die Baumhäuser, die in den Flurbereichen angeordnet sind. Diese sind als Spielzonen für das gemeinsame gruppenübergreifende Spiel oder auch als Rückzugsort gedacht.

### Weitere Funktionsbereiche Innenaum

Der großzügige Mehrzweckraum ist ein zweigeschossiger Raum, der viel Platz zum Toben, Spielen und Musizieren bietet. Der große Raum löst sich mit der anliegenden Mensa zusammenschalten. Dadurch entsteht Platz für größere Sitzungen und externe Veranstaltungen aber auch Feste wie Sommer- und Weihnachtsfeste mit Aufführungen und

Krippenspielen. Auch eine Bewirtung der Räume ist über die anschließende Küche gegeben. Die direkt zugänglichen Lagerflächen neben notwendiger Mobiliar oder Sportgeräte auf. Im 1. Obergeschoss bildet dieser Bereich eine Galerie, die ein zusätzlicher Sitzbereich bei Veranstaltungen aber auch ein weiterer Spielbereich für die Kinder im 1. Obergeschoss sein kann. In direkter Nähe im Erdgeschoss befindet sich eine barrierefreie Toilette. Der Mehrzweckraum kann auch separat von außen begangen werden.

Die Gruppenräume der Krippengruppe sind als Spiel- und Schlafraum konzipiert. Die Kinder bleiben dabei in ihrer gewohnten Umgebung und finden dort im Bereich der Sitz- und Liegeflächen zur Ruhe. Die mobilen Sitz- und Liegeflächen können individuell als Krabbelbereich für die ganz Kleinen genutzt werden oder auch zu einem Ball- lefeld umfunktioniert werden. Zwischen zwei Gruppenräumen befinden sich jeweils die Sanitärbereiche, die über die Gruppenräume begehbar und einsehbar sind und die Wickelplätze beinhalten. Die Gruppenräume des Elementarbereichs befinden sich im 1. Obergeschoss. Die Kinder gehen über den Haupt- eingang nach oben, entweder über die Treppe oder den Fahrstuhl, und wechseln ihre Straßenschuhe und Jacken in der zentralen Garderobe. Danach geht es „schufrei“ über den Flur in die jeweiligen Räume der Gruppen. Diese sind mit kindgerechten mehrgeschossigen Einbaumöbeln ausgestattet, die zum Klettern und Spielen anregen aber auch für den Mittagschlaf genutzt werden können. Die Sanitärbereiche sind auch hier jeweils zwischen zwei Gruppenräumen angeordnet und von dort aus ebenfalls einsehbar.

Auf den Spielplätzen befindet sich ein Snoozeraum, in den sich Kinder für eine Ruhepause zurückziehen können, aber auch weitere Les- und Klettertische für gruppenübergreifende Spiele und Kontakte. Sämtliche Bereiche haben über Sichtfenster Blickbeziehungen in die Gruppenräume, was den Erziehern die Aufsicht erleichtert. Einige Gruppenräume verfügen zusätzlich über überdachte Loggien, für kleinere Aktionen im Freien bei Regenwetter. An der Nordfassade befindet sich eine vom Spielhof begehbare Toilette.

### Außenanlagen

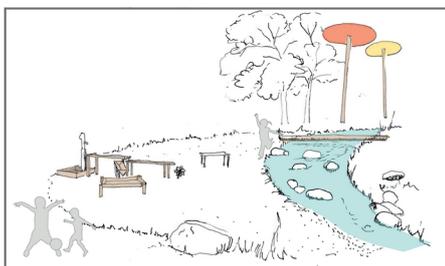
Durch die besondere Form der Gebäudeanlage entstehen unterschiedliche Hofbereiche auf dem Grundstück der neuen Kindertagesstätte Moorstücken. Bei den Außenanlagen werden ebenfalls Gestaltungselemente und Materialien, die sich an der Natur orientieren, verwendet. Die Höfe sind in ihrer unterschiedlichen Ausgestaltung altersgerecht angelegt und bieten mit verschlungenen Pfaden, abwechslungsreicher Pflanzenverwendung und einer leichten Topographie viel Anregung zum Spiel im Außenbereich. Im Norden entsteht der Hof „Obstwiese“ – hier werden Obstbäume gepflanzt und es entstehen Möglichkeiten Beete und Hochbeete für Kräuter oder vereinzelt auch Gemüse und Beerensträucher gemeinsam mit den Kindern anzulegen, um im Sommer einen Nachgarten erfahrbar zu machen. Das nötige Werkzeug ist im gegenüberliegenden Schuppen untergebracht.

Am Grundstücksende führt ein Balancierpfad mit abwechslungsreichen Balancier- und Kletterelementen hoch und runter über mit niedrigen Weiden beplante Wälle. Natürliche Nischen, kleine Räume durch geschichtene Hecken und frei wachsende Strauchpflanzungen mit Spielhäusern und Baumhaus bieten den Kindern Rückzugsräume. Im östlichen Bereich des Grundstücks entsteht der Hof „Wasserspiel“. Vom bestehenden „Meiergraben“ wird ein Nebenarm als flache Wasserfläche mit Sandstrand, Findlingen und Matschmöglichkeiten gestaltet. Hier bietet der Bestandbaum und das Gebäude besonders in den immer heißer werdenden Sommern einen attraktiven Beschäftigungsraum vor allem für die älteren Kinder des Elementarbereiches. Auch ist eine Fußballfläche mit Ballfangzaun vorgesehen. Der Hof, den man als erstes betritt, ist der Hof „Spiel-Insel“. Dieser Bereich ist vor allem für die Kleineren angelegt. Er ist überwiegend flach, wobei ein weicher Fallschutzbelag zum Einsatz kommt. Auch hier bietet eine leichte Topographie Anregungen zum Klettern und verschiedenste Spielmöglichkeiten mit Trampolinen und Matschtafel an. Hier können die Außenfahrzeuge zum Einsatz kommen. Der Sandspielbereich für die Kleinsten liegt geschützt in einer Nische. Bäume und Großhecke bieten Schutz vor Sonne und Regen.

Vor dem Eingangstor an der südlichen Spitze des Mehrzweckraumes entsteht der „Stadtplatz“. Hier sind Treffen, kleinere Flohmärkte und Basare möglich. Der Außenbereich der Kita ist eingefriedet und durch den teilweise geböschten Grenzbereich und die geplante dichte Strauchpflanzung entsteht ein sicherer Außenraum für die Kinder.



▲ Hof „Obstwiese“



▲ Hof „Wasserspiel“

## NEUBAU KITA MOORSTÜCKEN IN BAD BRAMSTEDT



▲ Eingangssituation



▲ Ansicht Süd M 1:200



▲ Ansicht Nord M 1:200

— — — Geländeverlauf Bestand  
 — — — Geländeverlauf Neu



▲ Fassadenschnitt und Ansicht M 1:50

Dachaufbau:  
 Akustik Holz Platte 15mm  
 Holzbalkendecke  
 mit Zellulosedämmung 300mm  
 OSB Platte 15mm  
 Bitumenschweißbahn  
 Drainmatte 10mm  
 Substratschicht 100mm

Außenwand:  
 Holzländenwerk mit  
 Zellulosedämmung 200mm  
 Konterlattung mit  
 Dämmung 180mm  
 Fassadenunterspannbahn  
 Luftschicht 20mm  
 Lattung 20mm  
 Holzlamellen,  
 Holzfarben  
 und grün lasiert 21mm  
 Sonnenschutz,  
 außenliegender Screen  
 Fenster als Dreh- Kippflügel

Deckenaufbau Innen:  
 Holztafelelement/  
 Blockholzdecke 357mm  
 Trittschalldämmung 20mm  
 Trennlage 20mm  
 Estrich inkl.  
 Fußbodenheizung 60mm  
 Holzbelag/Parkett 20mm

Deckenaufbau Innen:  
 Dämmung 80mm  
 Bodenplatte Stahlbeton 300mm  
 Trittschalldämmung 20mm  
 Trennlage  
 Estrich inkl.  
 Fußbodenheizung 60mm  
 Holzbelag/Parkett 20mm



▲ Ansicht Ost M 1:200



▲ Ansicht West M 1:200

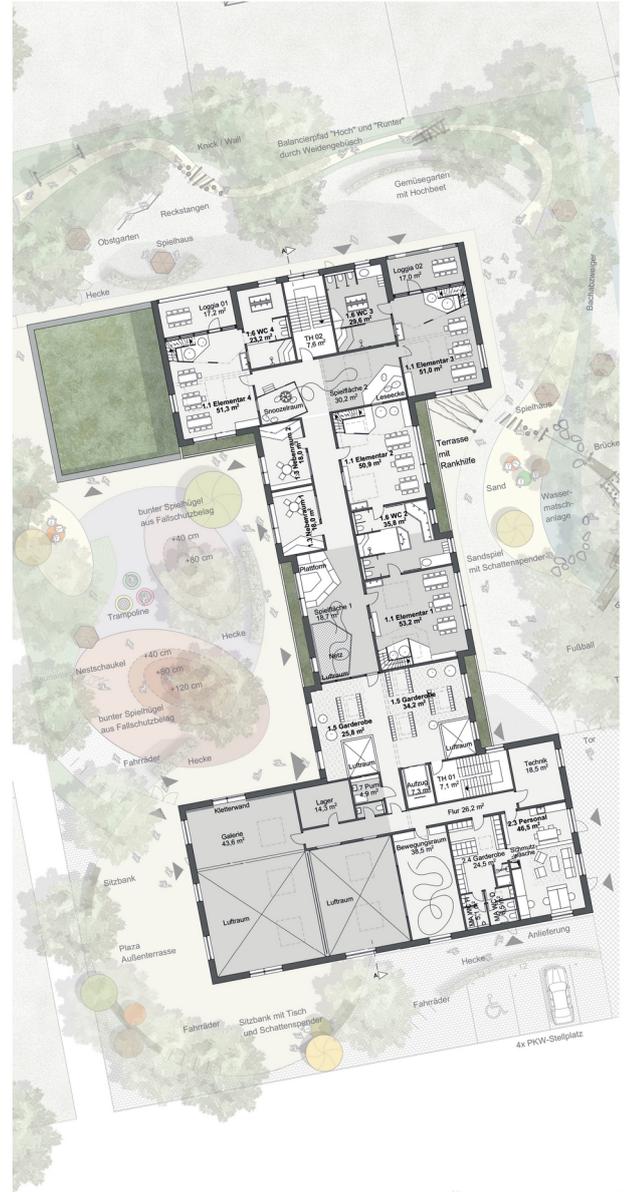


▲ Schnitt M 1:200

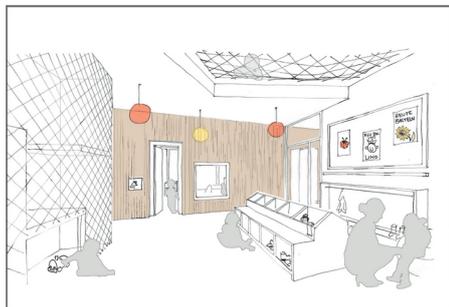
NEUBAU KITA MOORSTÜCKEN IN BAD BRAMSTEDT



▲ Grundriss Erdgeschoß M 1:200



▲ Grundriss 1. Obergeschoß M 1:200



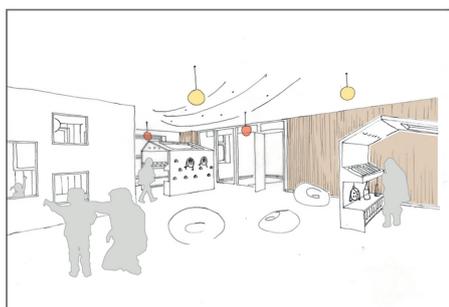
▲ Garderobe Krippe



▲ Gruppenraum Krippe



▲ Mehrzweckraum und Mensa



▲ Garderobe Elementar



▲ Gruppenraum Elementar



▲ Spielflur

## Erläuterungsbericht Neubau Kindertagesstätte »Moorstücken« Bad Bramstedt

### Idee

Mit dem Neubau der Kindertagesstätte entsteht in der Mitte des neuen Wohnquartiers ein charakterstarkes Gebäude, das sich selbstverständlich in die Umgebung einfügt. Durch das Zusammenspiel des winkelförmigen Baukörpers mit dem markanten Bestandsbaum und neuen Baumpflanzungen an der Ostseite des Grundstücks entsteht ein großzügiger und zugleich geschützter Spielbereich für Kinder.

Die Freispielfläche gliedert sich in aktive Zonen, die die Bewegung der älteren Kindergartenkinder fördern und ruhigere Bereiche, die für die Krippenkinder zur Verfügung stehen. Die Fläche ist baumbestanden und gut einsehbar, wodurch die Aufsicht erleichtert wird.

Das 2-geschossige Gebäude selbst präsentiert sich entlang des Fußweges im Westen eher geschlossen und öffnet sich mit den Gruppenräumen, dem Mehrzweckraum und der Mensa zur Freispielfläche.

Die Grundrisse sind aus dem Gebrauch entwickelt und gewährleisten dem Betreiber einen gut strukturierten Tagesablauf mit kurzen Wegen. Man betritt das Gebäude regengeschützt über einen großzügigen Windfang mit Blickbeziehung zum Foyer und dem Büro der Kitaleitung.

Der Krippenbereich im Erdgeschoss hat direkten Bezug zum Garten. Er profitiert von dem Zusammenspiel von Gruppenraum, (optionalem) Schlafrum, direkt angeschlossenem WC-Bereich und einem zuschaltbaren Gruppennebenraum, der das offene Arbeiten unterstützt. Zugunsten einer klaren Gebäudestruktur wurde die Anzahl und Größe der Garderoben reduziert, die erforderlichen Garderobenmöbel und Bewegungsflächen sind dennoch nachgewiesen. Der Mehrzweck- und Bewegungsraum ist mit der Mensa kombinierbar und zusammen mit den erforderlichen Abstellräumen in dem 1-geschossigen Gebäudeteil an der zukünftigen Hauptstraße untergebracht.

Der Kindergartenbereich im Obergeschoss wird über eine offene Sitztreppe erreicht, die aufgrund ihrer Breite vielfältig nutzbar ist. Die Gebäudestruktur im EG setzt sich im Obergeschoss fort. Prägend für das Obergeschoss ist der offene Spielflur mit den Garderobennischen vor den Gruppenräumen sowie ein durchgehender Laubengang an der Gartenseite. Der knapp 2,0 m breite Laubengang dient nicht nur als Rettungsweg für das Obergeschoss, sondern „erweitert die Gruppenräume“ an der Gartenseite. Darüber hinaus stellt er die Verbindung zu einer begrünten Dachterrasse dar, die von den älteren Kindergartengruppen als Ruhe- und Lernbereich oder auch als Gemüsegarten genutzt werden kann. Eine einläufige Außentreppe stellt die kurze Verbindung zur Freispielfläche her und ermöglicht das Kinderspiel auf zwei Ebenen. Alle Gruppenräume haben einen direkten Zugang ins Freie, wodurch der erste Rettungsweg stets gesichert ist. Die Flure im Gebäude haben somit geringere Brandschutzanforderungen und können möbliert und als Spielfläche genutzt werden.

### Erschließung

Die temporäre Haupteerschließung der Kita erfolgt von der Straße »Moorstücken« im Norden. Hier sind 5 Kfz.-Stellplätze angeordnet, die in Zukunft erhalten bleiben. Über eine optionale Umfahrung der Freispielfläche können die weiteren Stellplätze im Osten des Gebäudes, sowie der Anlieferungsbereich der Küche erreicht werden.

Langfristig wird die Haupteerschließung der Kita jedoch von Süden erfolgen. Ein großzügiger Vorplatz mit hoher Aufenthaltsqualität markiert die neue Quartiersmitte und den Haupteingang der Kita. Eine hochwertige Pflasterung, sowie Sitzmöbel, Fahrradstellplätze und Baumpflanzungen prägen den neuen Platz. Der von Bäumen gesäumte Fuß- und Radweg an der Westseite des Gebäudes vernetzt das bestehende Wohngebiet an der Straße »Moorstücken« mit dem neuen Quartier.

Die Zufahrt für die Feuerwehr erfolgt über die Grundstückszufahrten im Süden und im Norden, die optionale Umfahrung kann als Feuerweherschließung dienen.

### Konstruktion, Material und Nachhaltigkeit

Das Gebäude ist auf einem einheitlichen Konstruktionsraster von 1,25 m x 1,25 m aufgebaut, das eine wirtschaftliche Realisierung erwarten lässt. Die Fassade weist ein leichtes Relief auf. Sie basiert auf dem gleichen Raster und profitiert von der Wiederholung gleicher Fensterformate und Größen. Wir schlagen eine Ziegelfassade aus rotbunten Klinkern vor, die dem baulichen Kontext gerecht wird und die Plastizität des Baukörpers unterstreicht. Im Zusammenspiel mit den gestreiften Fenstermarkisen und den gliedernden Fassadenelementen entsteht ein identitätsstiftendes und ausdrucksstarkes Gebäude, welches die Mitte des neuen Quartiers prägen wird.

Wir verzichten auf Verbundbaustoffe und Kunststoffe und schlagen stattdessen natürliche Materialien vor: Tonbaustoffe wie Porotonmauerwerk und Klinker, Mineralwollendämmung und Holzfenster. Diese sind in der Herstellung weniger energieintensiv, einfacher rezyklierbar und sorgen für ein gutes Raumklima.

Die Materialien sollen sich durch Langlebigkeit und Alterungsfähigkeit auszeichnen und dem Bauherrn und Betreiber dauerhaft geringe Unterhaltungs- und Wartungskosten ermöglichen. Die intensive Begrünung der Dächer, sowie die geringe Versiegelung der Freispielfläche tragen zu einem guten Klima im Quartier bei und ermöglichen die Versickerung von Regenwasser auf dem Grundstück.



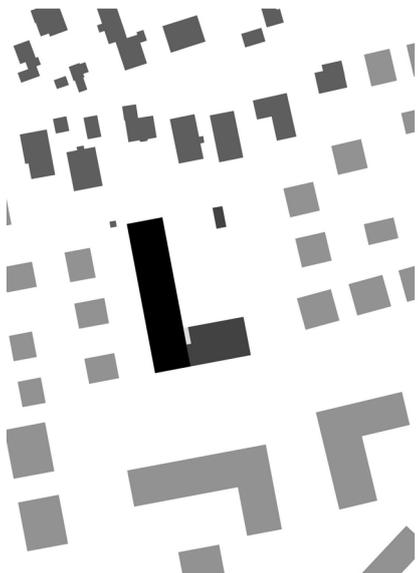
Perspektive von Osten

## Realisierungswettbewerb Neubau Kindertagesstätte »Moorstücken« Bad Bramstedt

Mit dem Neubau der Kindertagesstätte »Moorstücken« entsteht in der Mitte des neuen Wohnquartiers ein charakterstarkes Gebäude, das sich selbstständig in die Umgebung einfügt. Durch das Zusammenspiel des winkelförmigen Bestandsbaums mit dem markanten Bestandsbaum und neuen Baumflanzungen an der Ostseite des Grundstücks entsteht ein großzügiger und zugleich geschützter Spielbereich für Kinder. Die Freispielfläche gliedert sich in aktive Zonen, die die Bewegung der älteren Kindergartenkinder fördern und ruhigere Bereiche, die für die Krippenkinder zur Verfügung stehen. Die Fläche ist baumbestanden und gut einsehbar, wodurch die Aufsicht erleichtert wird.

Das 2-geschossige Gebäude selbst präsentiert sich entlang des Fußweges im Westen eher geschlossen und öffnet sich mit den Gruppenräumen, dem Mehrzweckraum und der Mensa zur Freispielfläche.

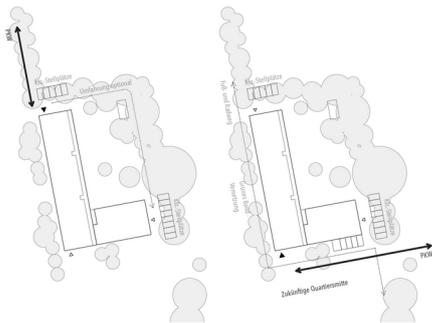
Die Grundrisse sind aus dem Gebrauch entwickelt und gewährleisten dem Betreiber einen gut strukturierten Tagesablauf mit kurzen Wegen. Man betritt das Gebäude regen- geschützt über einen großzügigen Windfang mit Blickbeziehung zum Foyer und dem Büro der Kitaleitung.



Schwarzplan M 1:1000

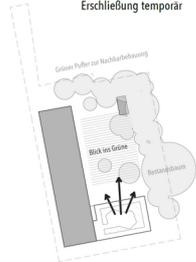


Lageplan M 1:500

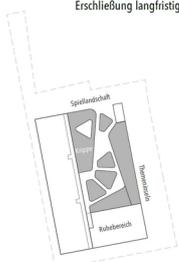


Erschließung temporär

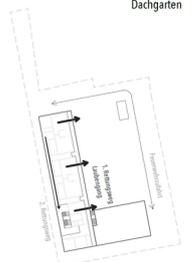
Erschließung langfristig



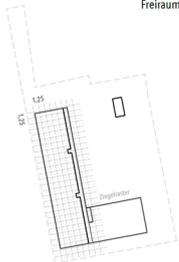
Dachgarten



Freiraum



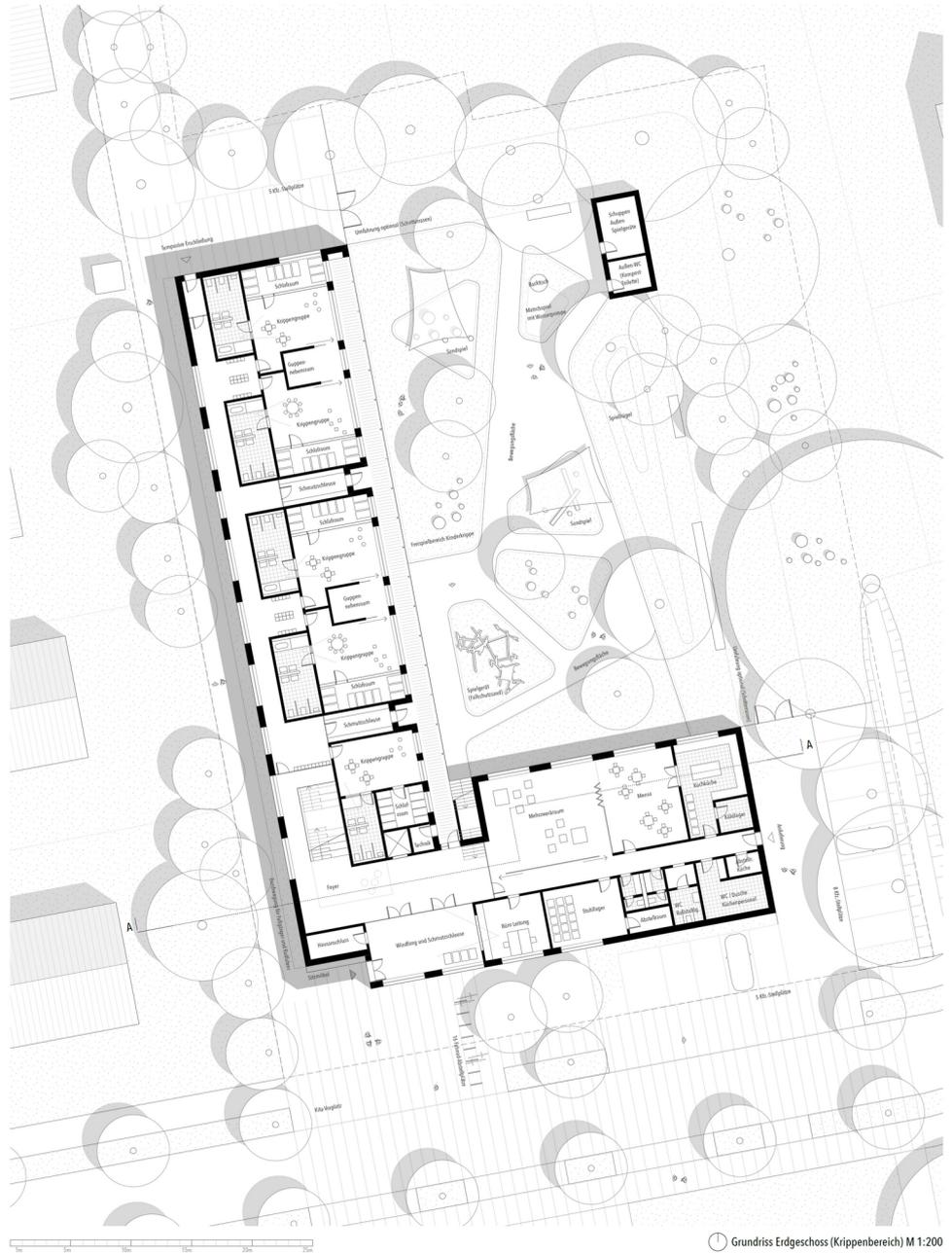
Rettung



Ordnung

Der Krippenbereich im Erdgeschoss hat direkten Bezug zum Garten. Er profitiert von dem Zusammenspiel von Gruppenraum, (optimalen) Schlafraum, direkt angeschlossenen WC-Bereich und einem zuschaltbaren Gruppennebenraum, der das offene Arbeiten unterstützt. Der Mehrzweck- und Bewegungsraum ist mit der Mensa kombinierbar und zusammen mit den erforderlichen Abstellräumen in dem 1-geschossigen Gebäudeteil an der zukünftigen Hauptstraße untergebracht. Der Kinderspielbereich im Obergeschoss wird über eine offene Stütztreppe erreicht, die aufgrund ihrer Breite vielfältig nutzbar ist. Die Gebäudestruktur im EG setzt sich im Obergeschoss fort.

Prägend für das Obergeschoss ist der offene Spielfuß mit den Garderobenflächen vor den Gruppenräumen sowie ein durchgehender Laubengang an der Gartenseite. Der knapp 2,0 m breite Laubengang dient nicht nur als Rettungsweg für das Obergeschoss, sondern „erweitert die Gruppenräume“ an der Gartenseite. Darüber hinaus stellt er die Verbindung zu einer begrünten Dachterrasse dar, die von den älteren Kindergartengruppen als Ruhe- und Lernbereich oder auch als Gemüsegarten genutzt werden kann. Eine einläufige Außentreppe stellt die kurze Verbindung zur Freispielfläche her und ermöglicht das Kinderspiel auf zwei Ebenen.



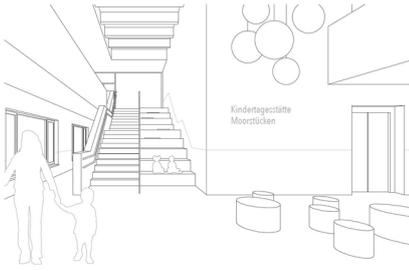
Grundriss Erdgeschoss (Krippenbereich) M 1:200



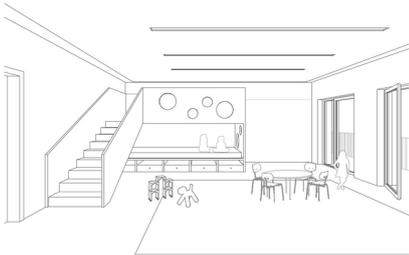
Ansicht von Westen M 1:200



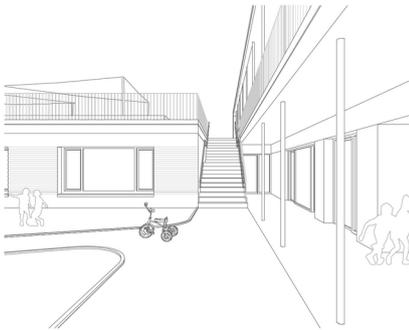
Ansicht von Osten M 1:200



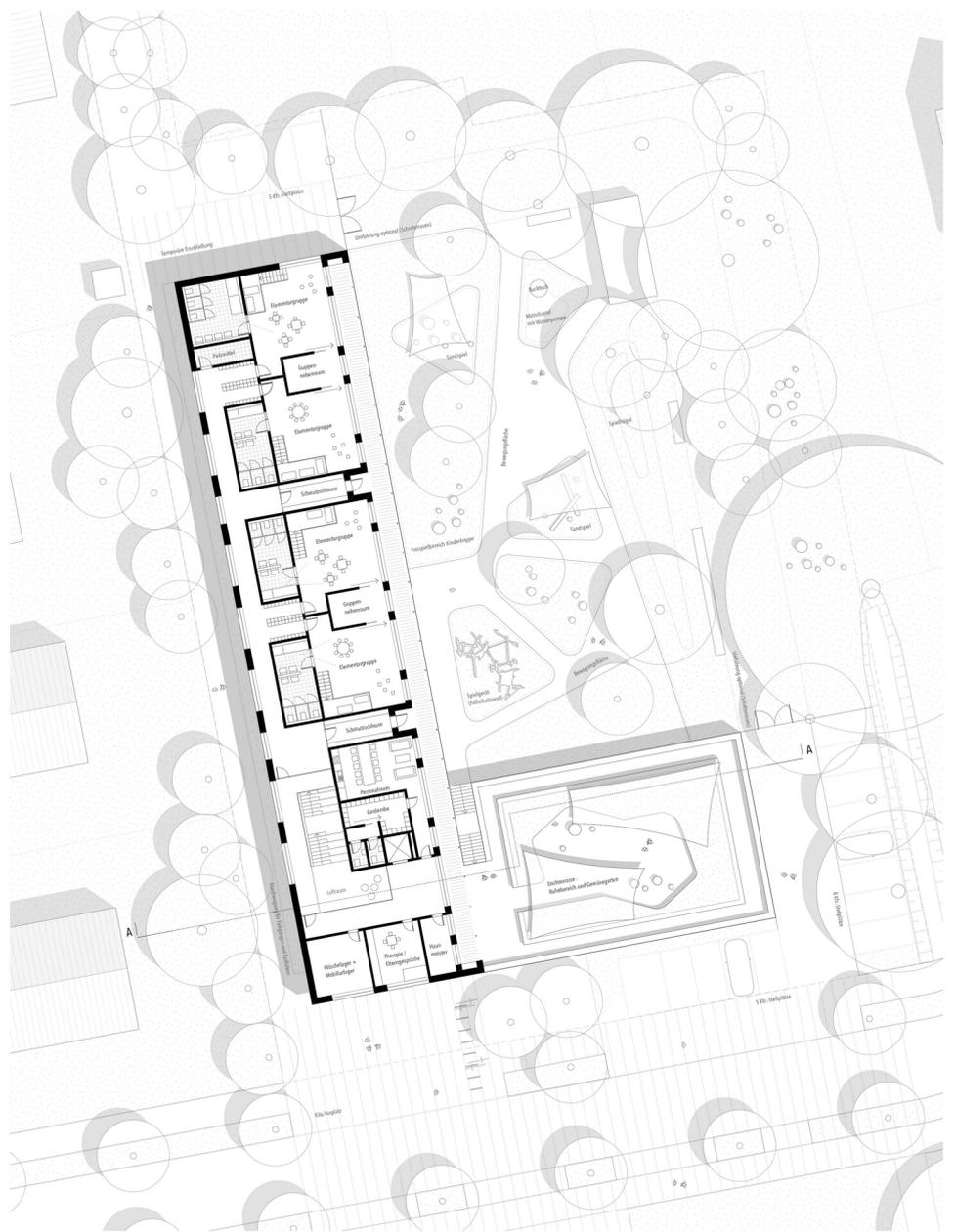
**Zentrales Foyer**  
 »Theatertreppe« mit Sitz- und Kletterstufen  
 Großzügiger und heller Luftraum mit Oberlicht  
 Direkter Zugang zur Freispielfläche und Sichtbeziehung zum Mehrzweckraum



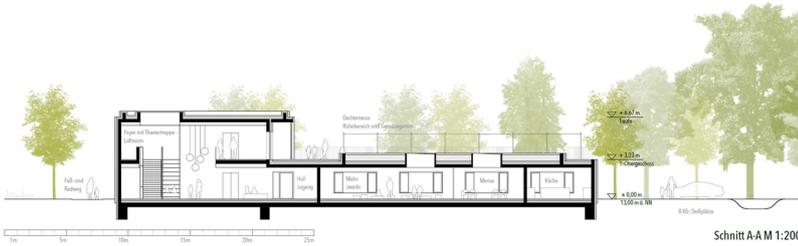
**Gruppenraum im Obergeschoss**  
 Einbaumöbel zum Klettern, Kuscheln und Erkunden  
 Laubengang erweitert Gruppenraum zur Freispielfläche - Bezug zum Außenraum  
 Direkt angeschlossener Sanitärraum mit Sichtfenster



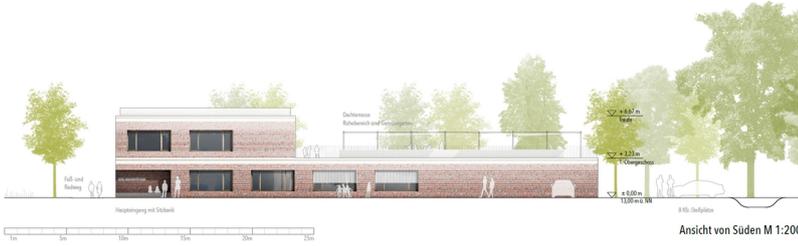
**Außentreppe und Laubengang**  
 Kurzer Weg zum Kindergartenbereich im Obergeschoss  
 Zugang zur Dachterrasse mit Ruhebereich und Gemüsegarten. Spielen auf zwei Ebenen  
 Laubengang als geschützter, überdachter Außenraum



Grundriss 1. Obergeschoss (Elementarbereich) M 1:200



Schnitt A-A M 1:200



Ansicht von Süden M 1:200



- |  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| <p><b>Bodenaufbau (Erdgeschoss)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußbodenbelag Holzparkett</li> <li>• Zementestrich mit Fußbodenheizung 75 mm</li> <li>• Trittschalldämmung 30 mm</li> <li>• Wärmedämmung 160 mm</li> <li>• Bodenplatte Stahlbeton 350 mm</li> </ul> | <p><b>Fassadenaufbau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorsatzschale Klinkermauerwerk im wilden Verband 115 mm</li> <li>• Hinterlüftung 25 mm</li> <li>• Wärmedämmung Mineralwolle 160 mm</li> <li>• Mauerwerk 20 mm</li> <li>• Innenputz 15 mm</li> </ul> | <p><b>Dachaufbau</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Substrat für Intensive Dachbegrünung 200 mm</li> <li>• Dachabdichtung Bitumenbahn</li> <li>• Wärmedämmung mit Gefälle 260 mm</li> <li>• Deckenplatte Stahlbeton 250 mm</li> </ul> | <p><b>Fenster</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Holzfenster lasiert mit Dreifachisolerungsverglasung</li> <li>• Textiler Sonnenschutz schienengeführt</li> </ul> |
|--|---|---|---|

Fassadendetail M 1:50

## Erläuterungsbericht

Die Kita Moorstücken wird als ressourcenschonender, barrierefreier Neubau mit einer Null-Emissions-Bilanz für den Betrieb entwickelt.

### Organisation

Der L-förmige Grundriss nimmt die Flucht der geplanten Erschließungsstraße im Bebauungsplan Nr. 59 auf. Entlang der Straßenflucht passt sich der zweigeschossige Gebäudekörper durch Rückstaffelung dem städtebaulichen Maßstab der näheren Umgebung an. Der doppelgeschossige Trakt der Gruppenräume und des Eingangsbereiches im Westen wird durch eine niedrigere Fuge von dem überhöhten Multifunktionsraum im Osten getrennt.

Die Attikahöhe des östlichen Gebäudeteils erlaubt zudem, die erforderliche Entlüftungstechnik über der Küche zu verstecken. Der zweigeschossige Trakt entlang der Westgrenze wird durch ein Gründach mit Photovoltaik abgeschlossen, die von der Straße nicht sichtbar bleibt. Auf der Süd-West Ecke wird die Kita über eine eingerückte, verglaste Schmutzschleuse erschlossen. Von der Schmutzschleuse betritt man den Kreuzpunkt der internen Verkehrswege:

in Nord-Süd-Richtung verläuft ein Spielkorridor mit offenen, von oben belichteten Garderoben der Krippengruppen. Hier gehen nach links und rechts die Module der Krippen-Gruppenräume als Zweispänner ab, unterbrochen durch leicht abgesetzte Sanitäräume, dahinter an der Fassade frei nutzbare Nebenräume. Am Ende des Spielflurs wird der Blick durch eine verglaste Schmutzschleuse in den Aussenraum frei.

Vom Haupteingang führt ein kurzer Flur zum Multifunktionsraum und Speisesaal nach Osten. Diese können mittels einer Faltschleuse zusammengeschlossen werden. Klettermöglichkeiten und Schaukeln lassen sich von der überhöhten Decke ausklappen, um eine vielfältige Nutzung zu ermöglichen. Die Küche mit zugehörigen Funktionsräumen liegt auf der östlichen Außenwand dahinter.

Der Spielkorridor zeichnet sich durch große Deckenausschnitte aus, durch die Tageslicht in das Erdgeschoss fällt. Im südlichsten Deckenausschnitt führt eine großzügige Treppe ins Obergeschoss, wo vier weitere Gruppenraum-Module als Einspänner angeordnet sind, die denen im Erdgeschoss entsprechen. Im Obergeschoss besteht eine Ausbaureserve für eine zukünftige Erweiterung um 2 Gruppenräume. Jeder Gruppenraum führt zu einem eigenen Aussenraum als Terrasse oder Laubengang. Als erster und zweiter Rettungsweg dienen zwei Fluchttreppen ausserhalb der Fassade, die von den bestehenden Laubengängen im Obergeschoss direkt in den Garten führen, so dass die interne Treppe von Brandschutzanforderungen freigehalten wird.

### Material und Konstruktion

Das Gebäude wird als Massivbau mit einer aufgelösten Holzskelettfassade entwickelt. Die Struktur der KITA basiert auf Sohle und Geschossdecken aus Recyclingbeton, die auf Massivwänden bzw. Betonaussteifungen aufliegen. Dächer und Aussenwände werden wo möglich in Holzbauweise errichtet. Ergänzt wird diese Struktur durch eine leichte, unbehandelte Lärchenholzkonstruktion, die Vordächer, Laubgänge und Stützenraster ausbildet. Der warme Holzton findet sich in Mobiliar, Böden, Akustikelementen und Verkleidungen im Innenraum wieder, die so eine nachhaltige und behagliche Atmosphäre schaffen. Farbige Akzente setzen Innentüren und Möbel.

### Nachhaltigkeitskonzept

Beheizt wird die KITA über eine Fußbodenheizung bzw. Fußbodenkühlung, die aus Erdsonden nachhaltig gespeist wird. Die Raumluft wird über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung automatisch ausgetauscht, unterstützt durch freie Lüftung über die Fenster. Der Strombedarf der Wärmepumpe und Lüftungsanlage wird über eine PV-Anlage auf dem Gründach abgedeckt. Wo erforderlich wird ein aussenliegender Sonnenschutz als Textil-Senkrechtmarkise in der Fassade vorgesehen.

### Erschließung

Durch die Position des neuen Kita-Gebäudes auf dem Grundstück und die Anforderungen für den Regel- und Krippenbereich entstehen drei Teilbereiche im Freien:

- die südliche Erschließungszone am Haupteingang mit PKW- und Fahrradstellplätzen, Anlieferung, sowie überdachtem Stellplatz für Kinderwagen und Krippenbusse
- der Spielbereich für Krippenkinder auf der Ostseite des Gebäudes
- der Spielbereich für den Regelbereich nördlich des Gebäudes

Die nördliche Erschließung von der Straße Moorstücken wird über einen neu angelegten Fuß- und Radweg hergestellt, der am Nordeingang des Gebäudes endet. Über diesen Weg können auch Pflegearbeiten für die Gartenanlage, Sandaustausch etc. durchgeführt werden.

### Spielkonzept

Der Spielbereich für Krippenkinder ist in Gebäudenähe angesiedelt und übersichtlich und einfach gestaltet. Eine große Sandspielfläche im Zentrum wird durch ein schattenspendendes Sonnensegel überspannt, eine Nestschaukel, eine Hangrutsche und Schaukeltiere ergänzen das Spielangebot. Sitzkanten aus unbehandeltem Holz fassen die Sandfläche ein. Die Terrasse ist außerhalb der Essenszeiten auch für den Krippenbereich als Spielfläche nutzbar. Der Schuppen für Spielgeräte kann sowohl für den Regel- als auch für den Krippenbereich genutzt werden.

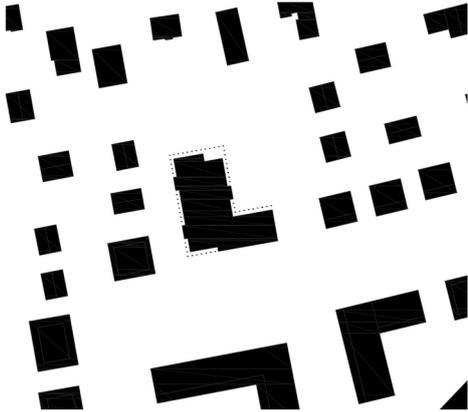
Der Spielbereich für 3-6 Jährige ist gemessen an den in diesem Alter nun erweiterten Fähigkeiten der Kinder abwechslungsreicher und vielfältiger gestaltet. Am Nordeingang entsteht eine Spielveranda, auf der temporär Stühle und Tische für Bastelarbeiten aufgestellt werden können. Von hier aus können die Kinder mit Lauf- und Dreirädern zu einer Fahrt starten. Die zentrale Sandspielfläche wird auf der Nordseite von einer künstlichen Topografie eingefasst, die neben dem Lärmschutz zu den nördlich angrenzenden Privatgrundstücken eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten von Klettern, Rutschen über Verstecken bis hin zum Weitblick über das Gelände ermöglicht. Auf der Südseite ist eine Holzeinfassung vorgesehen, die zum Sitzen, Sandkuchen backen, aber auch zum Balancieren einlädt. Ein Matschtisch mit Wasserpumpe, eine Hängebrücke zwischen den Erdhügeln und eine „Berghütte“ sind weitere Anziehungspunkte auf dem Spielgelände. Für beide Spielbereiche ist je ein Garten mit Obstbäumen, Beerensträuchern und Kinderhochbeeten vorgesehen.

### Pflanz- und Materialkonzept

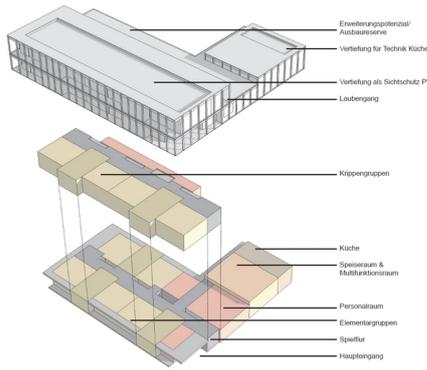
Zunächst wird der im Grundlagenplan dargestellte Gehölz- und Heckenbestand erhalten, vor allem die großkronige Bestandseiche spielt eine zentrale Rolle für die Aussenanlagen. Unter der weit ausladenden Krone liegt die Terrasse der Kita, die als Versammlungsort im Freien und für Kindergottesdienste genutzt werden kann. Zu den nördlich angrenzenden Nachbarn werden mittel- und kleinkronige Laubbäume gepflanzt, die in Verbindung mit den Spielhügeln für Sicht- und Lärmschutz sorgen. Die Grundstücksgrenzen und die Pfeifenstiel-Zuwegung werden mit gemischten Laubhecken bepflanzt. Die Stellplätze im Süden sind mit hochstämmigen Laubbäumen überstellt, die auch für eine Beschattung des Gebäudes als „aussenliegender Sonnenschutz“ sorgen. Für Blühaspekte im Frühjahr und Sommer sorgen eingestreute Obstbäume und Blütensträucher. Die Bodenflächen in den weniger durch Bespielen strapazierten Bereichen werden mit pflegeleichten Stauden, wie Geraniumarten und Gräsern begrünt. Terrassen- und Wegeoberflächen werden mit einem hellen und rutschfesten Betonwerkstein-Plattenbelag und die Stellplätze sind mit wasserdurchlässigem Rasenfugenpflaster befestigt. Die Böschungsbereiche der Spielhügel und die Einfassung der Sandbereiche sind mit grünem Tartanbelag gegen Abnutzung und Erosion gesichert.



Ostansicht im M 1:200



Übersichts-Schwarzplan M. 1:1000



**Erschließung**

Durch die Position des neuen Kita-Gebäudes auf dem Grundstück und die Anforderungen für den Regel- und Krippenbereich entstehen drei Teilbereiche im Freien:

- die südliche Erschließungszone am Haupteingang mit PKW- und Fahrradstellplätzen, Anlieferung, sowie überdachtm Stellplatz für Kinderwagen und Krippenbusse
- der Spielbereich für Krippenkinder auf der Ostseite des Gebäudes
- der Spielbereich für den Regelbereich nördlich des Gebäudes

Die nördliche Erschließung von der Straße Moorstücken wird über einen neu angelegten Fuß- und Radweg hergestellt, der am Nordeingang des Gebäudes endet. Über diesen Weg können auch Pflegearbeiten für die Gartenanlage, Sandaustausch etc. durchgeführt werden.

**Spielkonzept**

Der Spielbereich für Krippenkinder ist in Gebäudenähe angesiedelt und übersichtlich und einfach gestaltet. Eine große Sandspielfläche im Zentrum wird durch ein schattenspendendes Sonnensegel überspannt, eine Netzschaukel, eine Hangrutsche und Schaukelbänke ergänzen das Spielangebot. Sitzkanten aus unbehandeltem Holz fassen die Sandfläche ein. Die Terrasse ist außerhalb der Essenszellen auch für den Krippenbereich als Spielfläche nutzbar. Der Schuppen für Spielgeräte kann sowohl für den Regel- als auch für den Krippenbereich genutzt werden.

Der Spielbereich für 3-6-Jährige ist gemessen an den in diesem Alter nun erweiterten Fähigkeiten der Kinder abwechslungsreicher und vielfältiger gestaltet. Am Nordeingang entsteht eine Spielveranda, auf der temporär Stühle und Tische für Bastelarbeiten aufgestellt werden können. Von hier aus können die Kinder mit Lauf- und Dreirädern zu einer Fahrt starten. Die zentrale Sandspielfläche wird auf der Nordseite von einer künstlichen Topografie eingefasst, die neben dem Lärmschutz zu den nördlich angrenzenden Privatgrundstücken eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten von Klettern, Rutschen über Verstecken bis hin zum Weitblick über das Gelände ermöglicht.

Organigramm



Lageplan / Übersichtsplan im M. 1:500



Strassenansicht (Süd) im M. 1:200



Nordansicht im M. 1:200



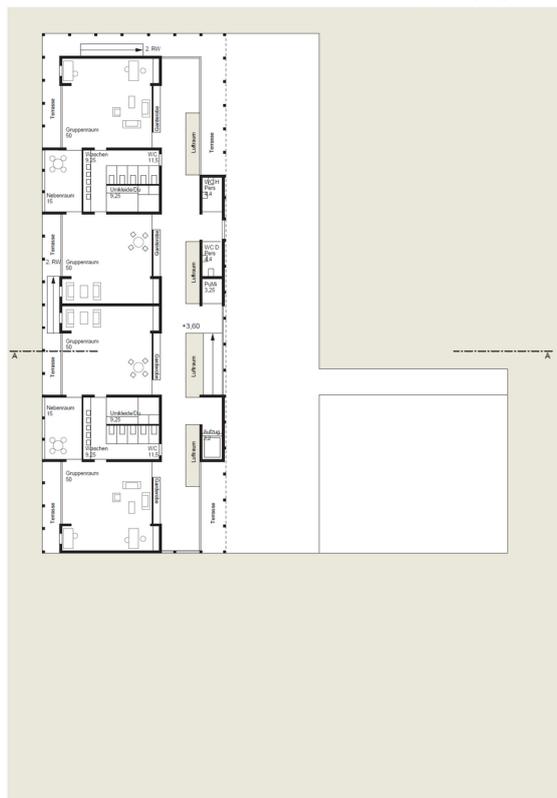
Grundriss EG mit Freiflächen im M. 1:200



Skizzenhafte Darstellung Elementarspielbereich



Skizzenhafte Darstellung Krippenbereich



Grundriss OG im M. 1:200



Schnitt AA M. 1:200



Ansicht West M. 1:200

Die Kita Moorstücken wird als ressourcenschonender, barrierefreier Neubau mit einer Null-Emissions-Bilanz für den Betrieb entwickelt.

**Organisation:**

Der L-förmige Grundriss nimmt die Flucht der geplanten Erschließungsstraße im Bebauungsplan Nr. 59 auf. Entlang der Straßenflucht passt sich der zweigeschossige Gebäudekörper durch Rückstaffelung dem städtebaulichen Maßstab der näheren Umgebung an. Der doppelgeschossige Trakt der Gruppenräume und des Eingangsbereiches im Westen wird durch eine niedrigere Fuge von dem überhöhten Multifunktionsraum im Osten getrennt. Die Attikahöhe des östlichen Gebäudeteils erlaubt zudem, die erforderliche Entlüftungstechnik über der Küche zu verstecken. Der zweigeschossige Trakt entlang der Westgrenze wird durch ein Gründach mit Photovoltaik abgeschlossen, die von der Straße nicht sichtbar bleibt. Auf der Süd-West Ecke wird die Kita über eine eingerückte, verglaste Schmutzschleuse erschlossen. Von der Schmutzschleuse betritt man den Kreuzpunkt der internen

**Verkehrswege:**

in Nord-Süd-Richtung verläuft ein Spielkorridor mit offenen, von oben belichteten Garderoben der Krippengruppen.

Hier gehen nach links und rechts die Module der Krippen-Gruppenräume als Zweispänner ab, unterbrochen durch leicht abgesetzte Sanitärräume, dahinter an der Fassade frei nutzbare Nebenräume. Am Ende des Spielflurs wird der Blick durch eine verglaste Schmutzschleuse in den Aussenraum frei.

Vom Haupteingang führt ein kurzer Flur zum Multifunktionsraum und Speisesaal nach Osten. Diese können mittels einer Fallwand zusammengeschlossen werden. Klettermöglichkeiten und Schaukeln lassen sich von der überhöhten Decke ausklappen, um eine vielfältige Nutzung zu ermöglichen. Die Küche mit zugehörigen Funktionsräumen liegt auf der östlichen Außenwand dahinter.

Der Spielkorridor zeichnet sich durch große Deckenausschnitte aus, durch die Tageslicht in das Erdgeschoss fällt. Im südlichsten Deckenausschnitt führt eine großzügige Treppe ins Obergeschoss, wo vier weitere Gruppenraum-Module als Einspänner angeordnet sind, die denen im Erdgeschoss entsprechen. Im Obergeschoss besteht eine Ausbaureserve für eine zukünftige Erweiterung um 2 Gruppenräume.

Jeder Gruppenraum führt zu einem eigenen Aussenraum als Terrasse oder Laubengang.

Als erster und zweiter Rettungsweg dienen zwei Fluchttreppen ausserhalb der Fassade, die von den bestehenden Laubengängen im Obergeschoss direkt in den Garten führen, so dass die interne Treppe von Brandschutzanforderungen freigehalten wird.

**Material und Konstruktion:**

Das Gebäude wird als Massivbau mit einer aufgelösten Holzkelettfassade entwickelt. Die Struktur der KITA basiert auf Sohle und Geschossdecken aus Recyclingbeton, die auf Massivwänden bzw. Betonaußensteifen aufliegen. Dächer und Aussenwände werden wo möglich in Holzbauteile errichtet. Ergänzt wird diese Struktur durch eine leichte, unbehandelte Lärchenholzkonstruktion, die Vordächer, Laubgänge und Stützenraster ausbildet. Der warme Holton findet sich in Mobiliar, Böden, Akustikelementen und Verkleidungen im Innenraum wieder, die so eine nachhaltige und behagliche Atmosphäre schaffen. Farbige Akzente setzen Innentüren und Möbel.

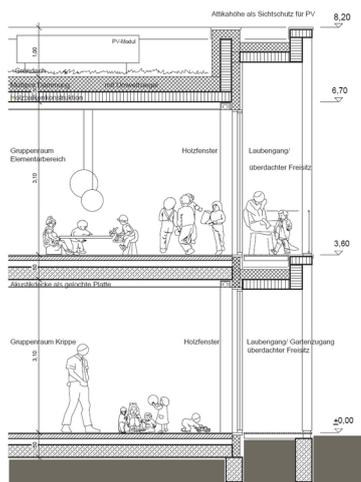
**Nachhaltigkeitskonzept:**

Beheizt wird die KITA über eine Fußbodenheizung bzw. Fußbodenkühlung, die aus Erdsonden nachhaltig gespeist wird. Die Raumluft wird über eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung automatisch ausgetauscht. Der Strombedarf wird über eine PV-Anlage abgedeckt.



Visualisierung räumliche Darstellung

- Dachaufbau:
  - Extensive Begrünung,
  - Dachabdichtung,
  - Multipor-Gefälledämmung
  - Nadelholz Dreischichtplatte.
- Tragwerk Speisesaal/Multifunktionsraum Spannweite 12,40 m aus Leinholzbindern.
- Fassade:
  - 20/20 Holzstützen in Lärchenbrettschichtholz auf Metallfuß
  - Massivwand in Lärchenholzschalung unterschiedlicher Breiten auf MW 20cm
  - Deckenbohle 3-fach Verglasung in Holzbauteile, z.T. mit
  - Öffnungsflügel und festler Senkrechtmärke als aussenliegendem Sonnenschutz
- Deckenaufbau:
  - Parkett 24mm
  - Trittschallschutz Estrich mit Fussbodenheizung
  - Stahlbetondecke 25 cm, aus Recyclingbeton
  - Akustik-Abhängendecken nach Bedarf



Fassadenteilschnitt mit Ansicht im M. 1:50

## Erläuterungsbericht

### **STÄDTEBAU**

Die Kleinkörnigkeit des Gebietes, geprägt durch freistehende Wohnhäuser und wenige größer dimensionierte Gebäude im Süden, ist am Schwarzplan deutlich ablesbar.

Der Flächenbedarf der Kita mit neun Gruppen droht unabhängig von einer ein- oder zweigeschossigen Bauweise die städtebauliche Struktur zu sprengen. Dabei ist es vielmehr wichtig, eine Struktur zu entwerfen, bei der für Kinder entsprechend dem eingeschränkten Gesichtsfeld kleine Einheiten ablesbar sind, die Orientierung und Inbesitznahme ermöglichen. Gewählt wurde deshalb die Kammstruktur als Gebäudeform die im Inneren differenziert die Erschließung zulässt und gleichfalls im Außenbereich intime wie offene Bereiche möglich macht.

### **INNERE STRUKTUR UND ORGANISATION**

Die innere Organisation und Struktur wird durch die Innengestaltung unterstützt. Der Windfang ist großzügig angelegt, um Kinderwagen, Bollerwagen, Straßenschuhe und Jacken abzulegen und im Trubel des Ankommens und Verlassens nicht den Überblick zu verlieren. Der Windfang und ebenso die Hauptstraße als Erschließungsweg werden mit Ziegelpflaster belegt, um den Charakter des umschlossenen Außenraums zu unterstützen. Nach dem Zugang erreichen Kinder und begleitende Eltern die konisch angelegten Garderobenflure vor den Gruppenräumen. Je weiter man sich dem Ziel nähert, desto intimer und enger wird der Flur, der in seinen Einzelheiten und der Gestaltung den Kindern als „Bewohnern“ vertraut ist ebenso wie der sich anschließende Gruppenraum.

Der Weg zum gemeinschaftlichen Speiseraum oder dem Sportraum über die Hauptstraße stellt gleichzeitig einen Milieuwechsel dar, der wichtig ist zur Abwechslung und Unterscheidung zwischen Spiel, spielerischem Lernen und gemeinschaftlichem Essen.

Details, wie die Sonnenuhr hinter dem Windfang, sind spielerische Elemente, die Interesse wecken und selbstverständlich Kindern die Kenntnis der Uhrzeit nahebringen.

Die Struktur des Hauses macht es möglich, die Altersgruppen zu trennen und ebenfalls wahlweise einige Gruppen gemischt zu belegen. Erstes Ziel bei der Gestaltung ist die Rücksicht auf den Maßstab des Kindes.

### **MATERIALITÄT UND GESTALTUNG**

Bei der Wahl der Materialität und der Färbung von Oberflächen sollten naturbelassene Materialien den Vorzug erhalten vor künstlichen, beschichteten Materialien, um die Sinnesreize nicht zu sehr zu strapazieren. Die Ausstattung, Spielzeuge und Kleider der Kinder selbst bringen ausreichende Farbigekeit in die Räume. Die Innengestaltung sollte deshalb dem Grundsatz folgen, Naturmaterialien und natürliche Oberflächen zu bevorzugen vor gefärbten und künstlichen Materialien. Holz – Parkettböden, Wandoberflächen aus Lehm- und Gipsplatten und akustisch wirksame helle Gipskarton Lochdecken sind wesentliche und erlebbare Oberflächen.

Nachhaltigkeit durch den Einsatz von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen mit der Wiederverwertbarkeit vor Recycling, vor Downcycling oder Entsorgung werden bei der Wahl der Baumaterialien im Vordergrund stehen.

### **KONSTRUKTION UND BAUWEISE**

Das Gebäude wird als Holzbau mit Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen ausgeführt. Außenwände in Großtafelbauweise mit Cellulose gedämmt, innen mit Lehm- und Gipsplatten bekleidet sowie einer Außenhaut bekleidet mit Rhombus-Holzschalung.

Die weit gespannte Dachkonstruktion wird mit Zweigelenk-Leimbinderkonstruktionen und zwischengehängten Pfetten sowie einem extensiv begrünten Warmdach, gedämmt mit Lignin gebundenen Holz-Weichfaserplatten, hergestellt.

Die Bodenplatte wird unterseitig mit aufgeblähtem Glasgranulat gedämmt. Durch die Bodenplatte, die Lehm- und Gipsplatten und die speicherfähigen Dämmplatten im Dach in Verbindung mit dem Gründach wird in ausreichendem Maße ausreichende Speichermasse erreicht. Gleichzeitig wird durch den Einsatz der sorptionsfähigen Materialien der Feuchtehaushalt im Gebäude günstig beeinflusst.

Die statische Heizung sollte als Fußbodenheizung oder in Kombination mit einer Wandheizung ausgeführt werden. Die Wärmeerzeugung sollte mittels Wärmepumpe erfolgen; in diesem Fall könnte im Sommerhalbjahr gekühlt werden.

Grundsätzlich sollte jedoch die Möglichkeit der sommerlichen, nächtlichen Vorkühlung genutzt werden. Hierzu werden Öffnungsklappen auf der Süd- und Nordfassade in Abhängigkeit der Temperaturdifferenz automatisch in den Nachtstunden geöffnet.

Die Tageslichtnutzung wird durch die Gebäudestellung und Ausrichtung zum Licht maximiert. Die Verwendung von LED-Leuchten ist technischer Standard.

### **AUSSENANLAGEN**

Die jeweils zugeordneten Höfe im Außenbereich und die offene Freispielfläche sind ausreichend bemessen und lassen Differenzierung zu, um Kindern jeweils altersgerechte und dem Bewegungsdrang entsprechende Bereiche zu bieten. Vordächer der Schleusen vom Flur ins Freie und Sonnensegel im Freien ermöglichen Schutzzonen, um ruhige Schlaf- und Spielbereiche in den jeweiligen Höfen zu schaffen. Der gesamte Außenbereich wird naturbelassen und mit natürlichen Spiellandschaften gestaltet. Hierbei werden einfache und natürliche Spiellandschaften, wie das Weiden-Tipi, der Weidentunnel, der Holzstamm zum Balancieren oder die Kletterparcours am aufgeschütteten Hang oder im natürlichen Gelände den künstlich gestalteten Geräten gegenüber bevorzugt.

# KITA MOORSTÜCKEN I BAD BRAMSTEDT



## ERLÄUTERUNGSBERICHT

### STÄDTEBAU

Die Kleinkörnigkeit des Gebietes, geprägt durch freistehende Wohnhäuser und wenige großer dimensionierte Gebäude im Süden, ist am Schwarzplan deutlich ablesbar.

Der Flächenbedarf der Kita mit neun Gruppen droht unabhängig von einer ein- oder zweigeschossigen Bauweise die städtebauliche Struktur zu sprengen. Dabei ist es vielmehr wichtig, eine Struktur zu entwerfen, bei der für Kinder entsprechend dem eingeschränkten Gesichtsfeld kleine Einheiten ablesbar sind, die Orientierung und Inbesitznahme ermöglichen. Gewählt wurde deshalb die Kammstruktur als Gebäudeform die im Inneren differenziert die Erschließung zulässt und gleichfalls im Außenbereich intime wie offene Bereiche möglich macht.

### INNERE STRUKTUR UND ORGANISATION

Die innere Organisation und Struktur wird durch die Innengestaltung unterstützt. Der Windfang ist großzügig angelegt, um Kinderwagen, Bollerwagen, Straßenschuhe und Jacken abzulegen und im Trubel des Ankommens und Verlassens nicht den Überblick zu verlieren. Der Windfang und ebenso die Hauptstraße als Erschließungsweg werden mit Ziegelpflaster belegt, um den Charakter des umschlossenen Außenraums zu unterstützen. Nach dem Zugang erreichen Kinder und begleitende Eltern die konisch angelegten Garderobenflure vor den Gruppenräumen. Je weiter man sich dem Ziel nähert, desto intimer und enger wird der Flur, der in seinen Einzelheiten und der Gestaltung den Kindern als „Bewohnern“ vertraut ist ebenso wie der

sich anschließende Gruppenraum. Der Weg zum gemeinschaftlichen Speiseraum oder dem Sportraum über die Hauptstraße stellt gleichzeitig einen Milieuwechsel dar, der wichtig ist zur Abwechslung und Unterscheidung zwischen Spiel, spielerischem Lernen und gemeinschaftlichem Essen.

Details, wie die Sonnenuhr hinter dem Windfang, sind spielerische Elemente, die Interesse wecken und selbstverständlich Kindern die Kenntnis der Uhrzeit nahebringen. Die Struktur des Hauses macht es möglich, die Altersgruppen zu trennen und ebenfalls wahlweise einige Gruppen gemischt zu belegen. Erstes Ziel bei der Gestaltung ist die Rücksicht auf den Maßstab des Kindes.

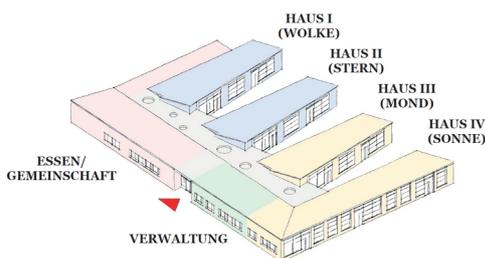
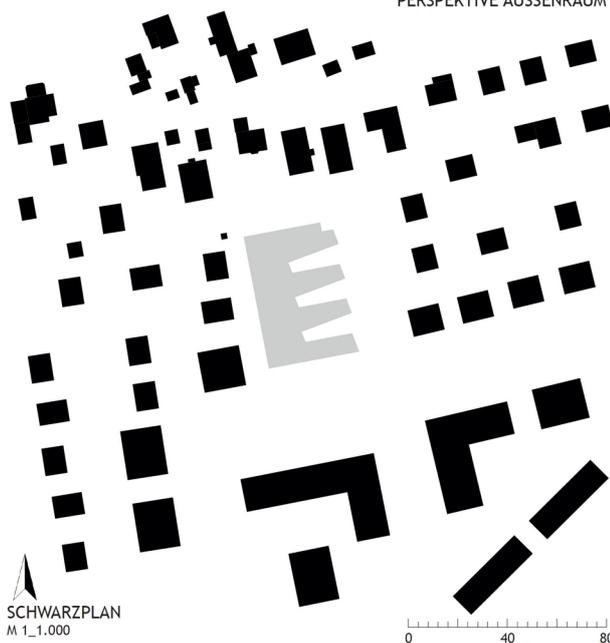
### MATERIALITÄT UND GESTALTUNG

Bei der Wahl der Materialität und der Fä-

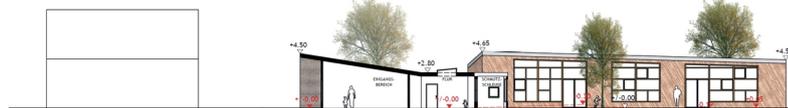
rbung von Oberflächen sollten naturbelassene Materialien den Vorzug erhalten vor künstlichen, beschichteten Materialien, um die Sinnesreize nicht zu sehr zu strapazieren. Die Ausstattung, Spielzeuge und Kleider der Kinder selbst bringen ausreichende Farbigkeit in die Räume. Die Innengestaltung sollte deshalb dem Grundsatz folgen, Naturmaterialien und natürliche Oberflächen zu bevorzugen vor gefärbten und künstlichen Materialien. Holz - Parkettböden, Wandoberflächen aus Lehm- und Gipskarton Lochdecken sind wesentliche und erlebbare Oberflächen.

Nachhaltigkeit durch den Einsatz von Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen mit der Wiederverwertbarkeit vor Recycling, vor Downcycling oder Entsorgung werden bei der Wahl der Baumaterialien im Vordergrund stehen.

## PERSPEKTIVE AUSSENRAUM



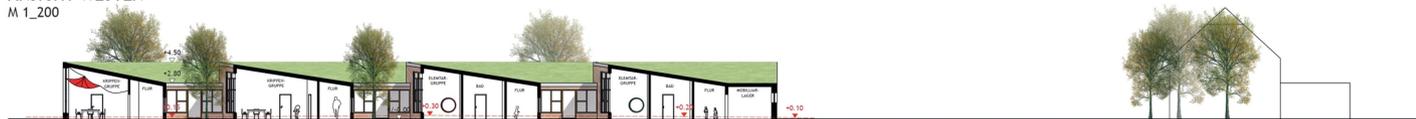
SCHWARZPLAN  
M 1\_1.000



ANSICHT SÜDEN | QUERSCHNITT B-B  
M 1\_200



ANSICHT WESTEN  
M 1\_200

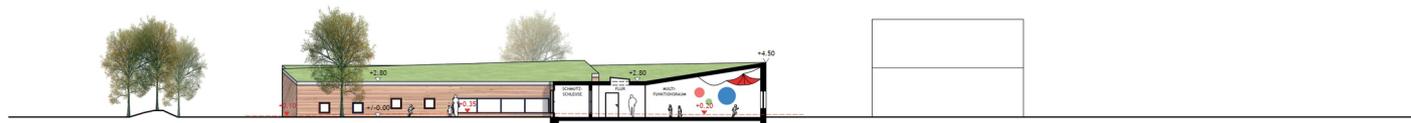


ANSICHT OSTEN | LÄNGSSCHNITT C-C  
M 1\_200



ERDGESCHOSS  
M 1\_200

GRUNDSTÜCKSGRENZE  
0 10 20



ANSICHT NORDEN | QUERSCHNITT A-A  
M 1\_200



LÄNGSSCHNITT D-D  
M 1\_200



ANSICHT OSTEN  
M 1\_200

0 10 20



## Erläuterungsbericht

Im Osten des Stadtgebietes, entwickelt die Stadt Bad Bramstedt ein neues Quartier südlich der Wohnbebauung an der Bimöhler Straße. Das vormals landwirtschaftlich genutzte Grünland, wird in Zukunft mit freistehenden Einfamilienhäusern, Doppel- und Mehrfamilienhäusern bebaut. Das Gebiet wird von Osten über eine breite Zufahrtstraße vom Brunnenweg her erschlossen. Zweigeschossige Gebäude und begleitendes Grün definieren den Straßenraum entlang der Haupterschließungsstraße. Innerhalb des homogen strukturierten Wohngebiets formulieren einige markante Gebäude ein Quartierszentrum. In dieser Nachbarschaft entsteht die Kindertagesstätte Moorstücken. Die Einrichtung für 130 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, ist in neun Gruppen organisiert. Neben den erforderlichen Gruppen- und Verwaltungs-räumen beherbergt der Neubau multifunktional nutzbare Speise- und Mehrzweckräume. So besteht die Möglichkeit für externe Nutzungen außerhalb der regulären Öffnungszeiten sowie gemeinsame Veranstaltungen auch während des Regelbetriebs.

Nach Süden nimmt der gestaffelte Neubau die künftige städtebauliche Kante entlang der Hauptstraße auf und bildet mit seinen Nachbarn das Zentrum des Wohnquartiers. Im Westen schirmt der zweigeschossige Baukörper die Freiflächen gegenüber der fußläufigen Nord-Süd-Erschließung ab. Bring- und Holverkehr erfolgt über die kiss&ride Zone auf dem Parkplatz direkt an der Hauptstraße. So entsteht ein geschützter Zugang zur Kindertagesstätte über den Weg, westlich des Gebäudes. Neben der Erschließung der Kita, verbindet dieser Fuß- und Radweg das neue Quartier mit dem bestehenden Wohngebiet im Norden. Fahrradstellplätze sind in direkter Nähe des überdachten Eingangs angeordnet, Kinderwägen und Buggys können im eigenen Kinderwagenraum abgestellt werden.

Ein markanter Rücksprung formuliert den Haupteingang. Man betritt die schuhfreie Kita über eine große Schmutzschleuse, in der Straßenschuhe ausgezogen und in den Ablagefächern verstaut werden. Der offene Eingangsbereich ist als zentraler Verteiler mit direktem Blick in beide Außenbereiche konzipiert. Ein großer Speiseraum mit überdachter Terrasse und dem multifunktionalen Mehrzweckraum sind direkt angrenzend verortet. Beide Räume können zusammen-geschaltet und zum Eingangsbereich hin geöffnet werden, so können öffentliche Veranstaltungen, Vorträge, das Eltern-kaffee oder das große Sommerfest stattfinden. Bei schlechtem Wetter kann hier eine große Spiel- und Aufenthalts-landschaft entstehen, bei gutem dient der offene Raum als Verbindung von Innenhof und Garten.

Über das Foyer gelangt man direkt in den Spielflur mit Garderobe für die Krippengruppen. Jeweils zwei Gruppen teilen sich eine Garderobe und bilden ein Modul aus Gruppen-, Sanitär- und Gruppennebenraum. Die flexiblen Module sind um den Innenhof organisiert, der Zugang zum Außenraum erfolgt wahlweise über die gemeinsame Schmutzschleuse am Foyer oder direkt aus dem Gruppenraum heraus. Die zentrale Treppe führt zu den Regelgruppenräumen im Obergeschoss. Hier wurden vier gleichberechtigte Gruppen-räume direkt nebeneinander angeordnet. Großzügigen Aufweitungen im Spielflur beherbergen die gemeinschaftlich genutzten Garderoben mit Tageslicht und erschließen die Sanitärräume. Raumhohe Verglasungen ermöglichen Blickbeziehungen zum Innenhof und gewähren einen hohen Tageslichtanteil im Inneren. Der tiefe Rücksprung bietet ausreichend Sonnenschutz gegen Überhitzung. Über die Schmutzschleuse im Norden gelangt man auf die überdachte Dachterrasse, den Dachgarten und die Freitreppe zum Garten im EG. In beiden Geschossen stehen jeweils zwei Gruppennebenräume für Kleingruppen, Gespräche oder individuelle Betreuung zur Verfügung. Küche, Verwaltung, Aufenthalts- und Umkleide-räume sind entlang dem Erschließungsweg im EG angeordnet. Die Anlieferung erfolgt über den Nebenzugang im Süden oder für Berechtigte eingeschränkt direkt über den öffentlichen Weg im Westen.

## AUSSENANLAGEN

Drei unterschiedliche Außenflächen bieten ausreichend Platz und sind differenziert gestaltet. Der Innenhof im Süden ist durch eine umlaufende Pergola klar definiert. Die schattenspendende Überdachung über dem Holzdeck bietet besonders für die Kleinsten einen ruhigen, leicht überschaubaren Außenraum mit der Möglichkeit für Aufenthalt und Spielen im Freien. Er stellt eine gute Alternative zum offenen Garten nördlich des Gebäudes dar. Dort werden vielseitige Spielgeräte, unterschiedliche Wiesenflächen und eine lebendige Topografie für die älteren Kinder angeboten. Toben, Klettern, Balancieren und Freispiel, fördern Kraft, Ausdauer und soziale Kompetenz. Der Nutzgarten mit seinen Hochbeeten und wechselnden, flexiblen Belagsflächen im Obergeschoss, bietet die Möglichkeiten zum selber anpacken, dem Erlernen vom Umgang mit Nutzpflanzen und Sammeln neuer Sinneserfahrungen. Die Freiflächen im EG sind durch einen Zaun umgeben. Für mehr Schutz, Ruhe und Geborgenheit sorgen zusätzliche Hecken und Bäume. Die übrigen Dächer werden extensiv begrünt.

## BRANDSCHUTZ UND FLUCHTWEGE

Alle Aufenthaltsräume im Erdgeschoss haben direkten Zugang ins Freie. Im Obergeschoss erfolgt die Entfluchtung über den vorgelagerten Laubengang und die Freitreppe in den Garten. Der Angriffsweg für die Feuerwehr erfolgt über den Nebeneingang direkt am Parkplatz im Süden des Gebäudes.

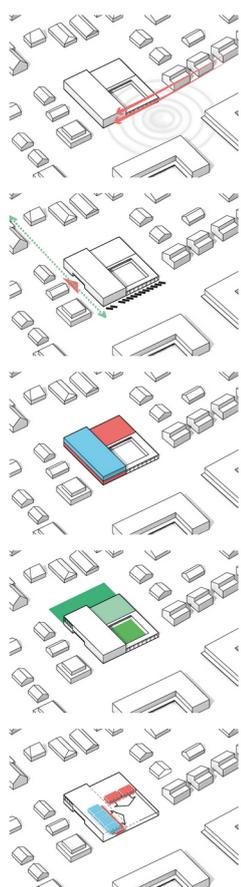
## KONSTRUKTION & MATERIALITÄT

Der Einsatz nachhaltiger Materialien, hat neben wirtschaftlichen und ökologischen Vorteilen auch positive Einflüsse auf den regionalen Bausektor. Nachwachsende Rohstoffe, kurze Transportwege und lokale Handwerker gewährleisten ein hohes Maß an Wertschöpfung vor Ort und erhöhen die Identifikation mit der Bausubstanz. Um diese Faktoren zu berücksichtigen wurde das Gebäude als Hybridkonstruktion konzipiert. Hochgedämmte Holzständerwände, Holzstützen und Unterzüge tragen Holz-Beton-Verbunddecken mit einer geringen Gesamtstärke. Im Regelfall sind Flachdecken als Dreifeldträger mit Spannweiten unter 6 Meter geplant. Einzig die Decke über dem zentralen Multifunktionsbereich muss aufgrund der Spannweite von ca. 8.5m entsprechend höher dimensioniert werden. Neben den aufgeführten Vorteilen in Bezug auf nachhaltiges Bauen, gewährleistet die gewählte Konstruktion niedrige Kosten durch geringen Bewehrungsgehalt, einen hohen Vorfertigungsgrad, optimierte Bauzeit, wenig Feuchtigkeitseintrag und sehr hohe Ausführungsqualität. Einzig das Fundament und die Bodenplatte des nicht unterkellerten Gebäudes werden als konventionelle Betonkonstruktion vorgeschlagen. Opake Außenwände sind mit hinterlüfteten Holzfassaden bekleidet. Eine langlebige rote Lasur der homogenen Außenhülle mit Pigmenten aus Eisenoxid erhöht den Witterungsschutz und macht das Gebäude zu einem markanten Baustein im neuen Wohnquartier. Im Inneren dominieren helle Oberflächen aus unbehandelter Lärche. Große Fassadenöffnungen werden als Pfosten-Riegel-Konstruktion mit 3-fach-Isolierglasscheiben ausgeführt. Tiefe Rücksprünge und die vorgesetzte Pergola schützen den Innenraum gegen zu viel direkte Sonneneinstrahlung und Überhitzen während der heißen Jahreszeit. Die Verwendung ökologischer Baumaterialien, heimischer Holzarten und die Verarbeitung in räumlicher Nähe lassen eine gute Ökobilanz erwarten. Die kompakte Orthogonale Kubatur, die gewählten Materialien und die wartungsarme Außenhülle sowie hoch flexible Innenräume gewähren ein Höchstmaß an Wirtschaftlichkeit in der Erstellung und im Unterhalt. Der Neubau der KiTa Moorstücken leistet somit einen wichtigen Beitrag zur stadtteilprägenden, nachhaltigen und zeitgemäßen Architektur in Bad Bramstedt. Die offenen Räume bieten allen Kindern unterschiedliche Raumeindrücke, Proportionen und Materialien und fördern so die Kreativität. Das Gebäude wird zum dritten Pädagogen und erstem Ort für die eigenständige Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt.

Mit der vorgeschlagenen Lösung kann die ursprünglich geplante temporäre Erschließung über die Straße Moorstücken von Norden her erfolgen. Dies würde jedoch sowohl motorisierten Verkehr über die Nord-Süd-Verbindung bedeuten, als auch in Stoßzeiten eine hohe Verkehrsbelastung für die Anwohner mit sich führen. Um diese negativen Auswirkungen zu vermeiden, schlagen wir vor, die Zufahrt über den Brunnenweg bereits von Beginn an umzusetzen.



## KITA Moorstücken in Bad Bramstedt



### 1. STÄDTEBAULICHE KANTEN

Die neue Kindertagesstätte Moorstücken ist ein zentraler Baustein des zukünftigen Viertels südlich der Birnhöher Straße. Die bauliche Kante der umliegenden Gebäude wird aufgegriffen und fortgeführt. Gemeinsam mit seinen Nachbarn bildet der markante Baukörper das Quartierszentrum und definiert den Straßenraum entlang der Hauptstraße zum Brunnenweg.

### 2. NORD-SÜD-VERBINDUNG

Ein breiter Fuß- und Radweg verbindet das neue Quartierszentrum mit dem gewachsenen Wohngebiet im Norden, so kann die neue Kita sowohl von Moorstücken, als auch von Süden her bequem erreicht werden. Der Haupteingang im Zentrum des zweigeschossigen Baukörpers gewährleistet kurze Erschließungswege im Inneren. Motorisierter Bring- und Holverkehr findet auf dem Parkplatz direkt an der Hauptstraße statt.

### 3. ORGANISATION

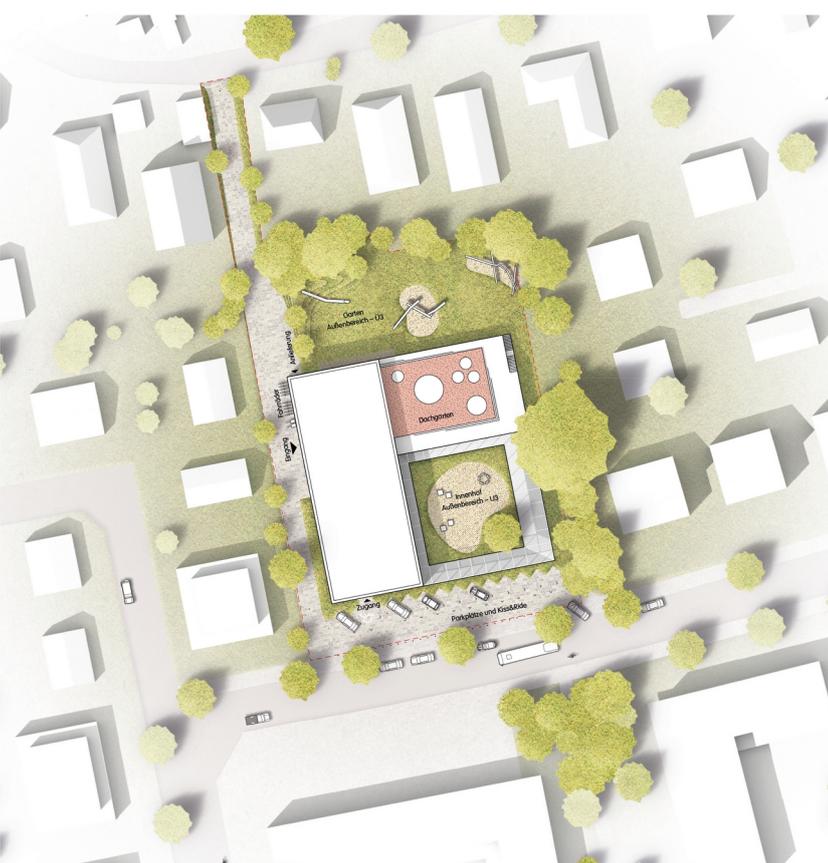
Die Kindertagesstätte bietet Platz für 130 Kinder von 3 bis 6 Jahren in neun einzelnen Gruppenräumen. Dabei gibt es eine klare Organisation nach Altersgruppen: Fünf Krippengruppenmodule sind im Erdgeschoss angeordnet, die größeren Gruppen für die älteren Kinder sind im Obergeschoss untergebracht. Grundsätzlich können alle Gruppenraummodule sowohl für Krippen-, als auch für Regelgruppen verwendet werden.

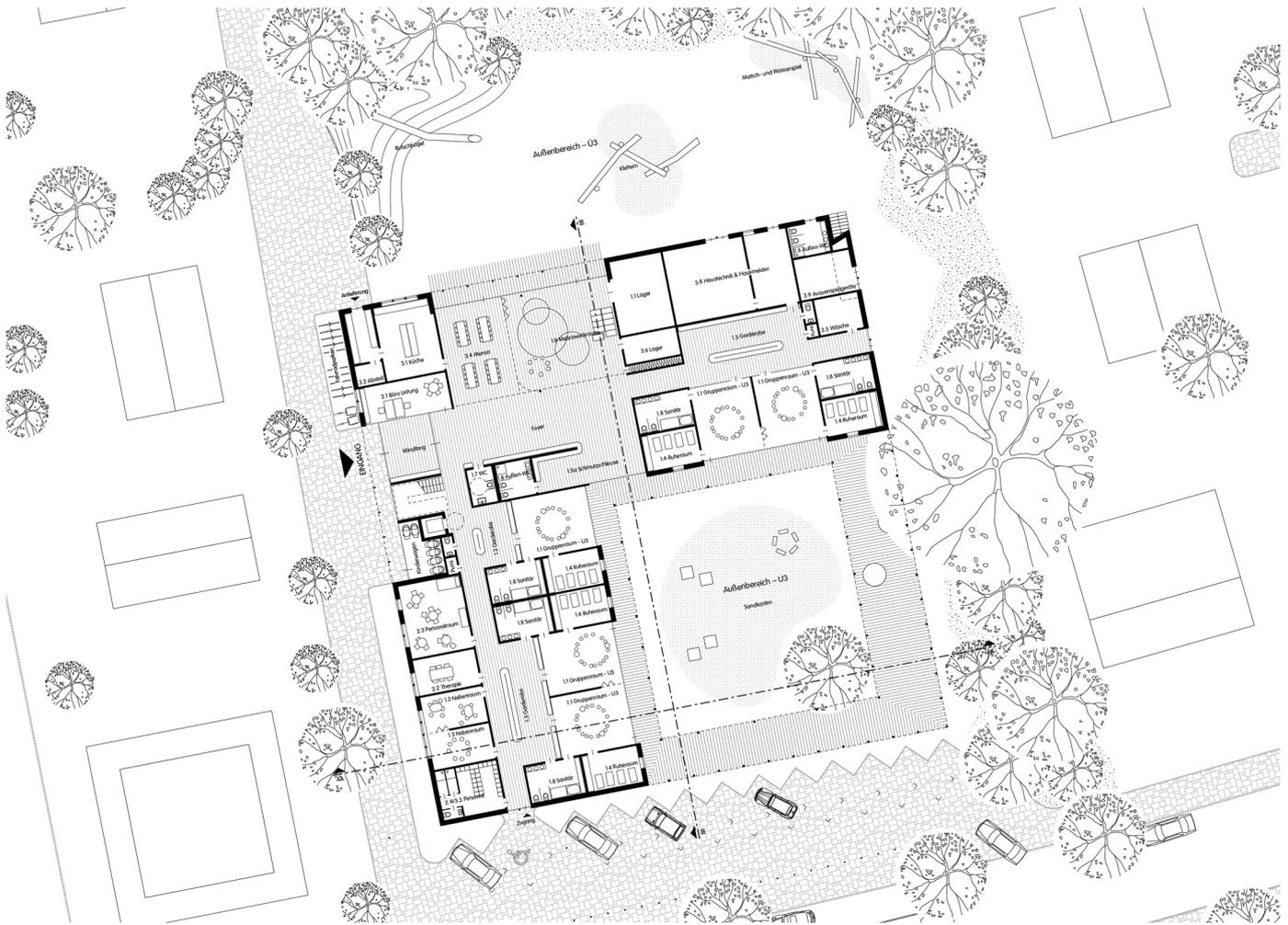
### 4. DIFFERENZIERTE AUSSENÄUßERÄUME

Der Baukörper formuliert drei differenzierte Außenräume mit unterschiedlichen Qualitäten. Der gefasste Innenhof bietet einen übersichtlichen Außenraum mit schattenspendender Pergola, ein offener Garten lädt zum Spielen und Toben ein, der Dachgarten bietet die Möglichkeit zum Lernen und Forschen. Grundsätzlich sind die Außenräume allen Kindern zugänglich. Dennoch entsteht durch die Anordnung eine klare Zuteilung für Krippen- und Elementargruppen.

### 5. ORIENTIERUNG UND STRUKTUR

Entlang des Fußwegs schirmt der zweigeschossige Baukörper mit den dienenden Räumen im Westen den Bereich für die Kinder ab. Alle Gruppenräume orientieren sich nach Osten, oder Süden zum ruhigen Innenhof. Raumhohe Glassfassaden leiten das Tageslicht ins Innere und bieten eine direkte Verbindung zum Außenraum. Durch diese Struktur entsteht ein maximal geschützter Innenbereich mit Innenhof und angrenzenden Gruppenräumen.





Grundriss EG Maßstab 1:200



Ansicht West Maßstab 1:200

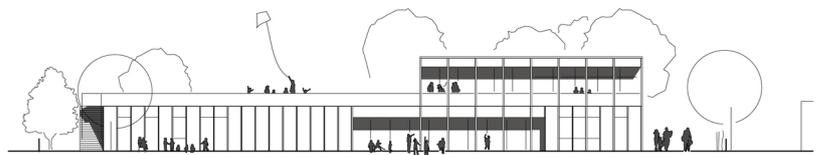
Im Osten des Stadtgebietes, entwickelt die Stadt Bad Bramstedt ein neues Quartier südlich der Wohnbebauung an der Bimöhler Straße. Das vormals landwirtschaftlich genutzte Grünland, wird in Zukunft mit freistehenden Einfamilienhäusern, Doppel- und Mehrfamilienhäusern bebaut. Das Gebiet wird von Osten über eine breite Zufahrtstraße vom Brunnenweg her erschlossen. Zweigeschossige Gebäude und begleitendes Grün definieren den Straßenraum entlang der Haupterschließungsstraße. Innerhalb des homogen strukturierten Wohngebiets formulieren einige markante Gebäude ein Quartierszentrum. In dieser Nachbarschaft entsteht die Kindertagesstätte Moorstückchen. Die Einrichtung für 130 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, ist in neun Gruppen organisiert. Neben den erforderlichen Gruppen- und Verwaltungsräumen beherbergt der Neubau multifunktional nutzbare Speise- und Mehrzweckräume. So besteht die Möglichkeit für externe Nutzungen außerhalb der regulären Öffnungszeiten sowie gemeinsame Veranstaltungen auch während des Regelbetriebs.

Verteiler mit direktem Blick in beide Außenbereiche konzipiert. Ein großer Speiseraum mit überdachter Terrasse und dem multifunktionalen Mehrzweckraum sind direkt angrenzend verortet. Beide Räume können zusammengeschaltet und zum Eingangsbereich hin geöffnet werden, so können öffentliche Veranstaltungen, Vorträge, das Elternkaffee oder das große Sommerfest stattfinden. Bei schlechtem Wetter kann hier eine große Spiel- und Aufenthaltslandschaft entstehen, bei gutem dient der offene Raum als Verbindung von Innenhof und Garten.

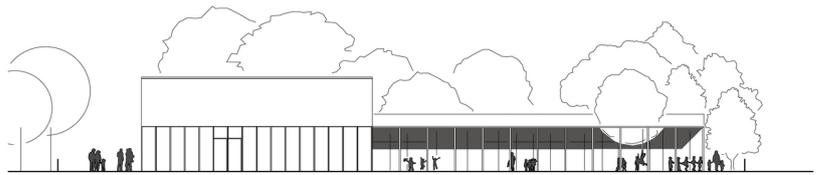
Über das Foyer gelangt man direkt in den Spielplatz mit Garderobe für die Krippengruppen. Jeweils zwei Gruppen teilen sich eine Garderobe und bilden ein Modul aus Gruppen-, Sanitär- und Gruppenbenraum. Die flexiblen Module sind um den Innenhof organisiert, der Zugang zum Außenraum erfolgt wahlweise über die gemeinsame Schmutzschleuse am Foyer oder direkt aus dem Gruppenraum heraus.

Die zentrale Treppe führt zu den Regelgruppenräumen im Obergeschoss. Hier wurden vier gleichberechtigte Gruppenräume direkt nebeneinander angeordnet. Großzügigen Aufweitungen im Spielplatz beherbergen die gemeinschaftlich genutzten Garderoben mit Tageslicht und erschließen die Sanitärräume. Raumhohe Verglasungen ermöglichen Blickbeziehungen zum Innenhof und gewährleisten einen hohen Tageslichtanteil im Inneren. Der tiefe Rücksprung bietet ausreichend Sonnenschutz gegen Überhitzung. Über die Schmutzschleuse im Norden gelangt man auf die überdachte Dachterrasse, den Dachgarten und die Freitreppe zum Garten im EG. In beiden Geschossen stehen jeweils zwei Gruppenbenräume für Kleingruppen, Gespräche oder individuelle Betreuung zur Verfügung. Küche, Verwaltung, Aufenthalts- und Umkleieräume sind entlang dem Erschließungsweg im EG angeordnet. Die Anlieferung erfolgt über den Nebenzugang im Süden oder für Berechtigte eingeschränkt direkt über den öffentlichen Weg im Westen.

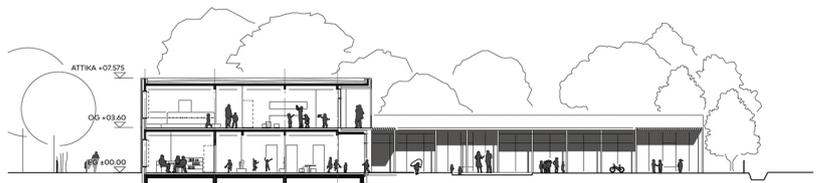
Nach Süden nimmt der gestaffelte Neubau die künftige städtebauliche Kante entlang der Hauptstraße auf und bildet mit seinen Nachbarn das Zentrum des Wohnquartiers. Im Westen schirmt der zweigeschossige Baukörper die Freiflächen gegenüber der fußläufigen Nord-Süd-Erschließung ab. Bring- und Holverkehr erfolgt über die kiss&ride Zone auf dem Parkplatz direkt an der Hauptstraße. So entsteht ein geschützter Zugang zur Kindertagesstätte über den Weg, westlich des Gebäudes. Neben der Erschließung der Kita, verbindet dieser Fuß- und Radweg das neue Quartier mit dem bestehenden Wohngebiet im Norden. Fahrradstellplätze sind in direkter Nähe des überdachten Eingangs angeordnet. Kinderwägen und Buggys können im eigenen Kindenvogelraum abgestellt werden. Ein markanter Rücksprung formuliert den Hauptzugang. Man betritt die schuhfreie Kita über eine große Schmutzschleuse, in der Straßenschuhe ausgezogen und in den Ablagefächern verstaut werden. Der offene Eingangsbereich ist als zentraler



Ansicht Nord Maßstab 1:200



Ansicht Süd Maßstab 1:200



Schnitt AA Maßstab 1:200



AUSSENANLAGEN

Drei unterschiedliche Außenflächen bieten ausreichend Platz und sind differenziert gestaltet. Der Innenhof im Süden ist durch eine umlaufende Pergola klar definiert. Die schattenspendende Überdachung über dem Holzdeck bietet besonders für die Kleinsten einen ruhigen, leicht überschaubaren Außenraum mit der Möglichkeit für Aufenthalt und Spielen im Freien. Er stellt eine gute Alternative zum offenen Garten nördlich des Gebäudes dar. Dort werden vielseitige Spielgeräte, unterschiedliche Wieserflächen und eine lebendige Topografie für die älteren Kinder angeboten. Toben, Klettern, Balancieren und Freispiel, fördern Kraft, Ausdauer und soziale Kompetenz. Der Nutzgarten mit seinen Hochbeeten und wechselnden, flexiblen Belagsflächen im Obergeschoss, bietet die Möglichkeiten zum selber anpacken, dem Erlernen vom Umgang mit Nutzpflanzen und Sammeln neuer Sinneserfahrungen. Die Freiflächen im EG sind durch einen Zaun umgeben. Für mehr Schutz, Ruhe und Geborgenheit sorgen zusätzliche Hecken und Bäume. Die übrigen Dächer werden extensiv begrünt.

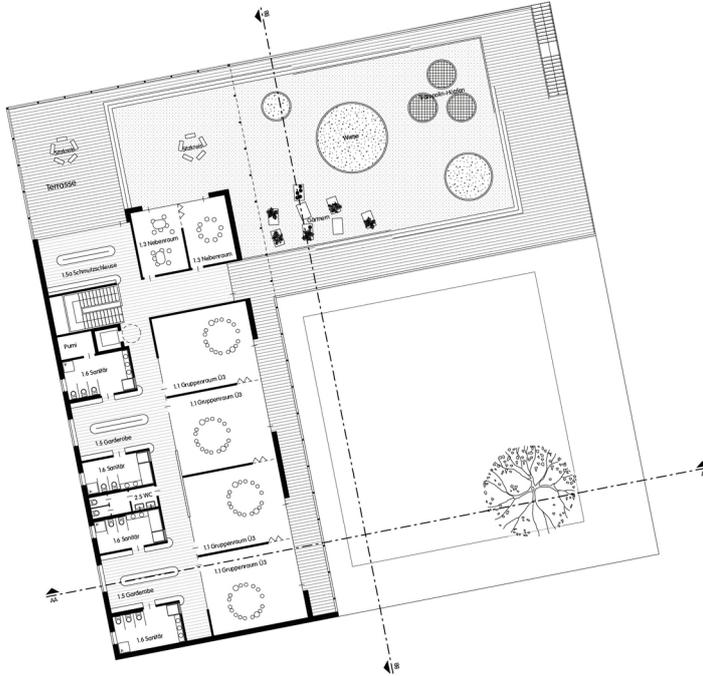
BRANDSCHUTZ UND FLUCHTWEGE

Alle Aufenthaltsräume im Erdgeschoss haben direkten Zugang ins Freie. Im Obergeschoss erfolgt die Entfluchtung über den vorgelagerten Laubengang und die Freitreppe in den Garten. Der Anfluchtweg für die Feuerwehr erfolgt über den Nebeneingang direkt am Parkplatz im Süden des Gebäudes.

KONSTRUKTION & MATERIALITÄT

Der Einsatz nachhaltiger Materialien, hat neben wirtschaftlichen und ökologischen Vorteilen auch positive Einflüsse auf den regionalen Bausektor. Nachwachsende Rohstoffe, kurze Transportwege und lokale Handwerker gewährleisten ein hohes Maß an Wertschöpfung vor Ort und erhöhen die Identifikation mit der Bausubstanz. Um diese Faktoren zu berücksichtigen wurde das Gebäude als Hybridkonstruktion konzipiert. Hochgedämmte Holzständerwände, Holzstützen und Unterzüge tragen Holz-Beton-Verbunddecken mit einer geringen Gesamtstärke. Im Regelfall sind Flachdecken als Dreifeldträger mit Spannweiten unter 6 Meter geplant. Einzig die Decke über dem zentralen Multifunktionsbereich muss aufgrund der Spannweite von ca. 8,5m entsprechend höher dimensioniert werden. Neben den aufgeführten Vorteilen in Bezug auf nachhaltiges Bauen, gewährleistet die gewählte Konstruktion niedrige Kosten durch geringen Bewehrungsgehalt, einen hohen Vorfertigungsgrad, optimierte Bauzeit, wenig Feuchtheitseintrag und sehr hohe Ausführungsqualität. Einzig das Fundament und die Bodenplatte des nicht unterkellerten Gebäudes werden als konventionelle Betonkonstruktion vorgeschlagen. Opake Außenwände sind mit hinterlüfteten Holzfasaden bekleidet. Eine langlebige rote Lasur der homogenen Außenhülle mit Pigmenten aus Eisenoxid erhöht den Witterungsschutz und macht das Gebäude zu einem markanten Baustein im neuen Wohnquartier. Im Inneren dominieren helle Oberflächen aus unbehandeltem Lärche. Große Fassadenöffnungen werden als Pfosten-Riegel-Konstruktion mit 3-fach-Isolierglasscheiben ausgeführt. Tiefe Rücksprünge und die vorgesetzte Pergola schützen den Innenraum gegen zu viel direkte Sonneneinstrahlung und überhitzen während der heißen Jahreszeit. Die Verwendung ökologischer Baumaterialien, heimischer Holzarten und die Verarbeitung in räumlicher Nähe lassen eine gute Ökobilanz erwarten. Die kompakte Orthogonale Kubatur, die gewählten Materialien und die wartungsarme Außenhülle sowie hoch flexible Innenräume gewähren ein Höchstmaß an Wirtschaftlichkeit in der Erstellung und im Unterhalt. Der Neubau der KiTa Moorstücken leistet somit einen wichtigen Beitrag zur stadtprägenden, nachhaltigen und zeitgemäßen Architektur in Bad Bramstedt. Die offenen Räume bieten allen Kindern unterschiedliche Raumeindrücke, Proportionen und Materialien und fördern so die Kreativität. Das Gebäude wird zum dritten Pädagogen und erstem Ort für die eigenständige Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt.

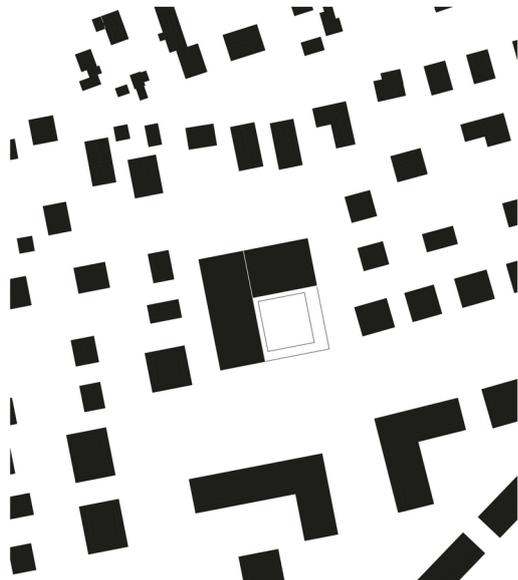
Mit der vorgeschlagenen Lösung kann die ursprünglich geplante temporäre Erschließung über die Straße Moorstücken von Norden her erfolgen. Dies würde jedoch sowohl motorisierten Verkehr über die Nord-Süd-Verbindung bedeuten, als auch in Stoßzeiten eine hohe Verkehrsbelastung für die Anwohner mit sich führen. Um diese negativen Auswirkungen zu vermeiden, schlagen wir vor, die Zufahrt über den Brunnenweg bereits von Beginn an umzusetzen.



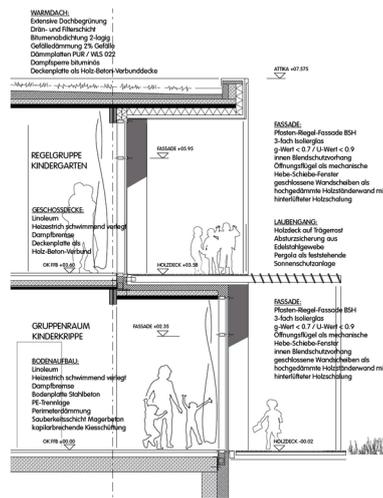
Grundriss OG Maßstab 1:200



Schnitt BB Maßstab 1:200



Schwarzplan Maßstab 1:1000



Fassadenschnitt Maßstab 1:50



Teilschnitt Maßstab 1:50

**WÄRMEDÄCHE**  
 Extensive Dachbegrünung  
 Drain- und Filterschicht  
 Blumendeckung 2-lagig  
 Gefälleabdichtung 2% Gefälle  
 Dämmplatten PUR / WLS 022  
 Dampfsperre akustisch  
 Deckplatte als Holz-Beton-Verbunddecke

**REGELGRUPPE KINDERGARTEN**  
 OK EB +0.00

**GESCHOSSDECKE**  
 Linoleum  
 Holzestrich schwimmend verlegt  
 Dampfsperre  
 Deckplatte als Holz-Beton-Verbund

**GRUPPENRAUM KINDERGRUPPE**  
 OK EB +0.00

**BODENBELAG**  
 Linoleum  
 Holzestrich schwimmend verlegt  
 Dampfsperre  
 Bodenplatte Stahlbeton  
 PE-Trennlage  
 Primärdämmung  
 Substratschicht Magerbeton  
 kapillarsaugende Gusschüttung

OK EB +0.00

**PERGOLA**  
 Pfosten-Riegel-Fassade BSH  
 3-fach Isolierglas  
 g-Wert < 0.7 / U-Wert < 0.9  
 Innen-Bändschubbohrung  
 Öffnungsflügel als mechanische  
 Hebe-Schiebe-Fenster  
 geschlossene Wandscheiben als  
 hochgedämmte Holzständerwand mit  
 hinterlüfteter Holzschalung

**LAUBENANGANG**  
 Holzbock auf Trägerrost  
 Holzschalung aus  
 Eichenplattenebene  
 Pergola als bestehende  
 Sonnenschutzanlage

**PERGOLA**  
 Pfosten-Riegel-Fassade BSH  
 3-fach Isolierglas  
 g-Wert < 0.7 / U-Wert < 0.9  
 Öffnungsflügel als mechanische  
 Hebe-Schiebe-Fenster  
 Innen-Bändschubbohrung  
 geschlossene Wandscheiben als  
 hochgedämmte Holzständerwand mit  
 hinterlüfteter Holzschalung

## Erläuterungsbericht

### Städtebauliche und architektonische Leitidee

Das Grundstück für die Kita befindet sich an der Schnittstelle der Haupterschließung des Neubauquartiers und dem in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Grünzug. Der städtebauliche Vorentwurf definiert an dieser Stelle die Mitte des Quartiers mit Mehrfamilienhäusern und der Kita.

Der winkelförmige Baukörper des Neubaus orientiert sich mit der zweigeschossigen Hauptfassade zur Quartiersmitte. Der eingeschossige Bauteil wird entlang des Fußwegs angeordnet, der die Verbindung nach Norden zum bereits bestehenden Teil des Wohngebiets herstellt. Der Weg dient in der ersten Zeit als Haupterschließung für die Kita.

Der geplante Grünzug stellt ein wesentliches Element des städtebaulichen Vorentwurfs dar. Er wird als prägendes Element in die Freianlagenplanung der Kita integriert. Durch die Vegetation des Grünzugs entsteht zusammen mit dem Baukörper ein geschützter und von außen nur wenig einsehbarer Außenbereich. Die Kita erhält eine zeitgemäße Fassade, an der die Funktionen ablesbar sind. Einschnitte und schräge Fensterleibungen, die farblich betont werden, prägen das Gebäude. Die Fassadenfarbtöne finden sich in den Innenräumen als Akzent- und Orientierungsfarben wieder.

### Funktionen

Die Krippenräume werden im eingeschossigen Bauteil angeordnet. Hier befinden sich auch die Verwaltung und die gemeinsam genutzten Räume wie Bewegungsraum und Essensraum. Der angrenzende Küchenbereich verfügt über einen separaten Außenzugang für die Anlieferung.

Die Räume für die Elementargruppen sind im Obergeschoss angeordnet. Von dort führt eine Außentreppe zum Freibereich der Kindergartenkinder. Die Flure der Gruppenbereiche sind durch Aufweitungen gegliedert, an denen die Garderoben angeordnet sind. Im Erdgeschoss befinden sich dort die Schmutzschleusen, die über überdachte Vorzonen ins Freie führen.

Im Obergeschoss verfügen je zwei Gruppenräume über eine Dachterrasse, auf denen die Kinder beispielsweise mit Pflanzbeeten an die Natur herangeführt werden können.

Alle Bereiche werden über ein zentrales Foyer erschlossen. Ein skulptural ausgebildetes Treppenelement kann vielfältig benutzt werden und bietet Sitzmöglichkeiten bei Aufführungen im angrenzenden Mehrzweckraum. Dieser kann über mobile Trennwände mit dem Essensraum und dem Foyer zu einer ca. 150 m<sup>2</sup> großen, multifunktional nutzbaren Fläche zusammengeschaltet werden.

### Konstruktion und Material

Der Neubau soll in Holzbauweise errichtet werden. Wände und Decken sind aus Brettspertholz geplant. Die Ausführung der Decken als Rippendecken ermöglicht die Verlegung der Medien in den Hohlkammern. Die vorgefertigten Elemente werden unterseitig als Akustikdecken aus Holzlamellen mit integrierter Beleuchtung hergestellt. Im Innenraum sorgen Holztüren und einzelne Farbflächen für eine freundliche Atmosphäre.

Die außenseitig mit Holzfaserplatten gedämmte Fassade, wird mit weiß glasierten Klinkerriemchen bekleidet. Die Verfugung soll in einem hellgrauen Farbton erfolgen. Schräge Fensterleibungen werden in kräftigen Farbtönen mit Epoxidharz beschichtet. Alle Fenster sind als Holzfenster mit außenliegendem Sonnenschutz aus Stoff-Jalousien geplant.

### Wirtschaftlichkeit

Die Verwendung eines einheitlichen Konstruktionsrasters im Zusammenhang mit der Verwendung von vorgefertigten Bauteilen ermöglicht eine ökonomische Bauweise.

Der hohe Vorfertigungsgrad wirkt sich positiv auf eine kurze Bauzeit aus.

Insbesondere bei der Wahl der Fassadenbekleidung wurde auf einen geringen Wartungsaufwand Wert gelegt. Auch im Innenraum sollen robuste, pflegeleichte Materialien eingesetzt werden.

### Nachhaltigkeit und Energiekonzept

Wesentliche Teile der Konstruktion sollen aus dem CO<sub>2</sub>-neutralen Werkstoff Holz hergestellt werden. Grundsätzlich sind keine Verbundbaustoffe geplant, deren zukünftige Entsorgung problematisch ist. Die Dachflächen sollen extensiv begrünt werden.

Das Energiekonzept basiert auf verschiedenen Bestandteilen. Eine optimierte Tageslichtbeleuchtung, die Nutzung von regenerativen Energien sowie Brauchwassernutzung unterstützen das in Grundzügen passive und nutzerfreundliche Konzept. Im Folgenden wird auf Einzelaspekte eingegangen.

### Lüftung:

Lediglich der Mehrzweckraum, der Essensraum und der Küchenbereich sollen mechanisch über ein zentrales Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung versorgt werden. Der Aufstellraum befindet sich direkt über den belüfteten Räumen, wodurch die Leitungswege kurz gehalten werden. Die Sanitärräume werden dezentral belüftet.

### Wärmeversorgung:

Die Wärmeversorgung soll mit Erdwärme in Verbindung mit einer Fußbodenheizung erfolgen. Durch den Einsatz der Anlage ist im Sommer eine Kühlung der Innenräume um mehrere Kelvin möglich. Die Energie, die für den Betrieb der Erdwärmepumpe benötigt wird, soll im Wesentlichen über Photovoltaik-Kollektoren auf dem Dach bereitgestellt werden.

### Tageslichtnutzung:

Durch großzügige Fensterflächen gelangt viel Tageslicht in alle Aufenthaltsräume und in die Verkehrsbereiche. Während der überwiegenden Nutzungszeit des Gebäudes kann auf zusätzliche Beleuchtung verzichtet werden. Durch Außenjalousien wird eine sommerliche Überhitzung der Räume vermieden. Für die künstliche Belichtung werden ausnahmslos Leuchten mit LED-Technologie verwendet.

### Stromkonzept:

Ein Großteil des benötigten Strombedarfs der Kita wird durch eine PV-Anlage auf dem Dach des Gebäudes bereitgestellt. Der gewonnene Strom wird in einem Batteriepuffer gespeichert und steht für die Beleuchtung, für den Nutzerstrom, sowie für die Versorgung und Regelung der Wärmepumpe zur Verfügung.

### Brauchwassernutzung:

Das auf den Dachflächen anfallende Regenwasser wird in einem Tank gesammelt und für die Spülung der Toiletten verwendet. Überschüssiges Regenwasser soll in Rigolen oberflächennah versickert werden.

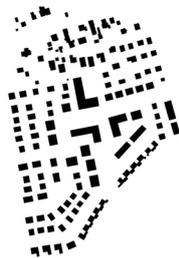
### Freianlagen:

Die Freiflächen leben von dem Spannungsverhältnis zwischen intensiver, facettenreich gestalteter Spiel- und Aufenthaltszonen, einer großzügigen modellierten Rasenlandschaft und einem naturnah gestalteten Obstgarten mit schattigen Rückzugsmöglichkeiten. Die Spiel- und Bewegungsflächen sind über geschwungene Rundwege miteinander verbunden. Baumstämme, Findlinge und ein trockenes

Bachbett, das über eine Pumpe mit Wasser versorgt werden kann, laden zu einem kreativen und phantasievollen Spiel ein. Durch den Einsatz von natürlichen Materialien (Steine, Kies, Sand, Holz und Pflanzenmaterial) werden vielfältige Sinneswahrnehmungen, Entdeckungslust und Erlebnisvielfalt geweckt.

Spielhügel bieten Orientierung, grenzen unterschiedliche Spielräume ab und bilden eine räumliche Zäsur zwischen dem Krippen- und dem Kita-Bereich. Eine großzügige Sandspielfläche mit einem Kletterparcours bildet den zentralen Spielbereich für die Kita-Kinder. Balancierstangen, Hüpfsteine und ein Trampolin schulen Motorik, Beweglichkeit und Koordination. Im nordöstlichen Bereich hingegen erstrecken sich die ruhigeren Bereiche, mit einer beschatteten Sandspielfläche für die Krippenkinder und dem naturnah gestalteten Obstgarten, an den sich nördlich Gemüsebeete anschließen.

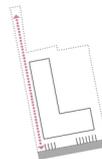
Die entlang der westlichen Grundstücksgrenze vorgesehene Fußwegeverbindung wird durch eine Baumreihe in ihrer Funktion gestärkt. Die Pkw-Parkplätze und die Fahrräder sind südlich des Haupteingangs angeordnet.



Schwarzplan  
M 1:5000

Entwurfsidee

Das Grundstück für die Kita befindet sich an der Schnittstelle der Haupterschließung des Neubauquartiers und dem in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Grünzug. Der städtebauliche Vorentwurf definiert an dieser Stelle die Mitte des Quartiers mit Mehrfamilienhäusern und der Kita. Der winkelförmige Baukörper mit zweigeschossiger Hauptfassade zur Quartiersmitte hin unterstützt das Konzept. Der geplante Grünzug wird im als prägendes Element in die Freizeitanlageplanung der Kita integriert. Durch die Vegetation des Grünzugs entsteht zusammen mit dem Baukörper ein geschützter und von außen nur wenig einsehbarer Außenbereich. Die Kita erhält eine zeitgemäße Fassade, an der die Funktionen ablesbar sind. Einschnitte und schräge Fensterleibungen, die farblich betont werden, prägen das Gebäude.



Vorläufige Erschließung

Die Erschließung der Kita erfolgt vorerst über den zukünftigen Fußweg. Um das Rangieren der Fahrzeuge zu ermöglichen, muss ein Streifen von ca. sechs Metern Breite außerhalb des Grundstücks provisorisch hergerichtet werden. Nach Fertigstellung der Quartiersstraße soll die Verbindung zur Straße Moorstücken ausschließlich als Fußweg genutzt werden.



Farbkonzept

Die Plastizität der Fassaden wird durch Farbflächen betont. Es werden die Farben rot, gelb, blau und grün in kräftiger Sättigung verwendet. Je Leibung oder Rücksprung kommt eine Grundfarbe, häufig in zwei verschiedenen Tönen, zum Einsatz. Die Fassadenfarbtöne finden sich in den Innenräumen als Akzent- und Orientierungsfarben wieder.



Lageplan  
M 1:500

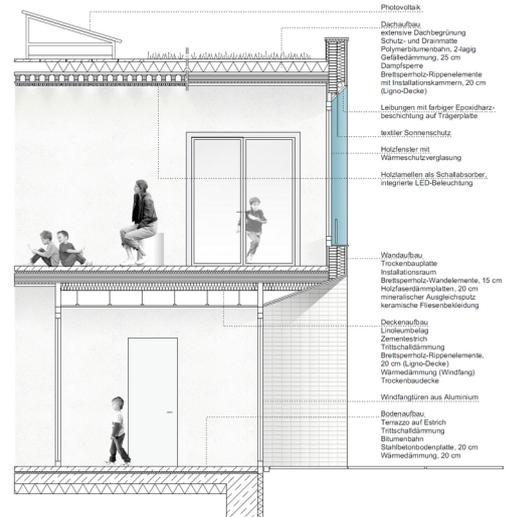




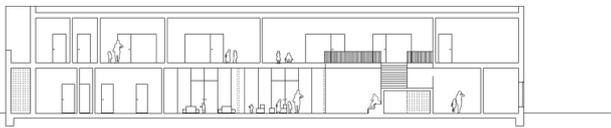
Nichtoffener Realisierungswettbewerb  
Neubau KITA Moorstücken in Bad Bramstedt



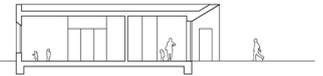
Fassadenschnitt  
M 1:50



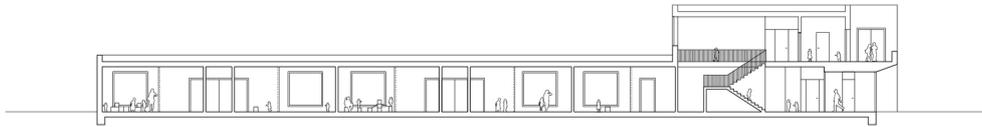
Schnitt A-A  
M 1:200



Schnitt C-C  
M 1:200



Schnitt B-B  
M 1:200



Ansicht West  
M 1:200



Ansicht Ost  
M 1:200



Ansicht Nord  
M 1:200



## Erläuterungsbericht

**Städtebauliche Setzung**

Der zweigeschossige Baukörper wird mit seiner geometrischen Figur ganz selbstverständlich als Solitär ausgebildet. Mit seiner monolithischen Erscheinung und dem geneigten Dach zitiert der Körper eine Tradition, die zum Ortsbild passt. Er fungiert als identitätsstiftender städtebaulicher Baustein und als erster Impuls für das neu entstehende Quartier. Der Ausdruck des Gebäudes ist in alle Richtungen gleichwertig, lediglich der Eingang wird stadträumlich durch ein Vordach markiert. Bewusst wird auf das Ausformulieren einer Vorder- bzw. Rückseite verzichtet, um eine angemessene Adressbildung für die beiden Entwicklungsphasen des Gebiets zu schaffen.

Das Volumen ist zentral im Grundstück positioniert, dadurch gelingt es, einen großzügigen und vielfältigen Außenspielbereich zu schaffen. Der Körper positioniert sich im Westen an den öffentlichen Weg, der die Moorstraße und das neue Viertel verbindet. Dadurch aktiviert er die Durchwegung innerhalb des Quartiers nachhaltig. Ähnlich einem Sockel positioniert sich der Körper auf einer „Respektzone“, die als Vermittler zu den Grünflächen fungiert.

**Grünflächengestaltung**

Die Außenanlagen der Kindertagesstätte werden durch die Anordnung von verschiedenen Spielgeräten, Sandspiel- und Vegetationsflächen in einen Bereich für den Kindergarten und einen Kleinkinderbereich für Krippenkinder gegliedert. Die Terrassenfläche um das Gebäude schafft eine umlaufende Zonierung und bildet zugleich den Anfang und das Ende eines Fahrwegs für Spielfahrzeuge. Eine intensiv genutzte Gartenfläche bietet die Möglichkeit für Obst- und Gemüseanbau in Hochbeeten. Der daran anschließende extensive Bereich schafft durch Verstecke und Heckenlabyrinth naturnahe Freiräume. Die große Wiesenfläche neben den Bestandsbäumen und eine Wasserstelle bieten Möglichkeiten für freies Spielen und können von Kindern verschiedener Altersgruppen genutzt werden. Die Stellplätze werden im Süden positioniert, durch ein Provisorium wird eine gut gelöste Nutzung in der 1. Phase geschaffen und bereits eine ideale Positionierung für die 2. Phase erreicht. Ein Umbau kann dadurch vermieden werden.

**Räumliches und Architektonisches Konzept**

Die geometrische Form des Solitärs basiert auf der sorgfältigen Komposition identischer Bausteine. Ein sechseckiges Grundmodul, das sich vierfach in Blütenform um einen zentralen Innenraum, den Herzraum, legt. Die Diagonalen zwischen den Bausteinen des Erdgeschosses werden dabei freigespielt und bilden unterschiedliche Schwellen zu den Außenbereichen aus. Sie erlauben je nach Position unterschiedliche Zugänge: Windfang, Anlieferungszugang und zwei Schmutzschleusen zum Spielgarten. Als Zwischenbereiche verbinden sie gleichzeitig den Herzraum auf natürliche Weise mit der Umgebung und geben ihm einen halböffentlichen Charakter.

Das Grundmodul wird in zusammenschaltbare Gruppen- und Nebenräume geteilt, die um einen Sanitärblock ergänzt werden. Das geschaffene Gruppenkollektiv bildet eine Spiel- und Lernlandschaft, deren Räume gemeinsam oder einzeln funktionieren. Die Gruppenbausteine sind in Süd-Ost-Richtung angeordnet und profitieren von ihrer Ausrichtung. Durch das Über-Eck-Prinzip der Gruppenräume, ist eine optimale Belichtung und Belüftung gesichert. Jeder Gruppenraum hat zudem einen direkten Zugang zu einem überdachten Außenbereich, der wetterunabhängig genutzt werden kann und direkt an den Außenraum angeschlossen ist.

Ergänzt wurde die Typologie um den Herzraum des Baukörpers, ein zweigeschossiger, natürlich belichteter Innenraum, der als Spielfläche, Bewegungsraum und Vermittler zwischen den beiden Geschossen und den einzelnen Einheiten dient. Vielfältige Blickbeziehungen fördern das Gemeinschaftsgefühl, die Nachbarschaft zwischen den Gruppen und das Mehraugenprinzip der Betreuer. Die gewählte Herangehensweise der Raumbildung übersetzt eine pädagogisch spielerische Lernstrategie und die Idee einer starken Gemeinschaft in eine architektonische Form.

Seitlich wird der Herzraum um die Flur- und Garderobenflächen erweitert, mit wandbegleitenden Einbaumöbeln. Zentriert, als geometrischer wie auch sozialer Mittelpunkt des Gebäudes, ist der Herzraum ein optimaler Ort für Andachten mit Kindern und Eltern.

Durch das Prinzip der abgeschlossenen Module, die den Herzraum bilden, ist es ein Leichtes, eine Tag-Nachnutzung für den Raum zu gewährleisten. So kann er abends als Quartierstreffpunkt für Senioren, Vorlesungen oder sogar Konzerte genutzt werden. Durch die direkte Nachbarschaft von Mensa und Küche kann er auch für größere Veranstaltungen oder Feste aktiviert werden.

Die in Nord-West-Richtung angeordneten Module halten hauptsächlich dienende Funktionen und vervollständigen das Programm. Im Westen finden im Erdgeschoss die Kochküche mit überdachter Anlieferung sowie die Mensa ihren Platz. Darüberliegend im Obergeschoss werden sämtliche Verwaltungs- und Personalräume untergebracht, lediglich der Büroraum für die Kitaleitung wird direkt am Haupteingang positioniert. Der Norden hält eine offene Erschließung zu den Spielflächen im Obergeschoss, alle hauswirtschaftlichen Nebenräume sowie einen Lagerraum. Zudem befinden sich im Erdgeschoss der fünfte Krippenraum und im Obergeschoss ein flexibler Baustein, der als Atelierraum oder Sportraum genutzt werden kann. Im Kellergeschoss werden zusätzliche Lagermöglichkeiten und alle Technikfunktionen untergebracht.

**Konstruktion, Material und Nachhaltigkeit**

Der Kitaneubau wird aus einem zweischaligen Ziegel-Wandsystem, das auf einem niedrigen recycelten Stahlbetonsockel steht, sowie Massivholzdecken errichtet. Das geometrische Grundmodul dient auch als innere Tragstruktur des Hauses und wird ebenfalls als sichtbare Backsteinwand ausgeführt. Die Decken werden mit einer Abhängung aus Holzwerkstoffen vorgeschlagen, die für haustechnische und akustische Belange genutzt werden. Vor die Fassade gesetzte Balkone dienen als natürliche Verschattung der Fensterflächen und werden punktuell von schienengeführten Markisen unterstützt. Die Dachhaut bildet ein einfaches Titanzinkdach, das ein ansprechendes und materialgerechtes Altern zulässt.

Im Inneren zeigt sich das Haus in seiner Materialwahl kindgerecht und wertig. Ein geheizter geschliffener Estrich in Fluren und Gruppenräumen trägt durch seine fußwarme Oberflächeneigenschaft zur Behaglichkeit bei. Die Innenwände der Module werden hell gehalten, die Außenseiten Richtung Herzraum zeigen den sichtbaren Backstein und definieren so klar Rückzugs- und Bewegungsräume.

Die Sanitärbereiche werden in unterschiedlichen Farbtönen mit durchgefärbten Feinsteinzeug-Fliesen belegt. Der Herzraum wird mit strapazierfähigen, geölten Dielen ausgestattet und mit einer Haube aus geneigten, farbig lasierten Holzpanelen abgeschlossen.

Mit der Wahl von traditionellen lokalen Materialien, ist das Haus bereits ökologisch konzipiert, durch die Reduzierung von Beton wird die Graue Energie minimiert. Sämtliche im Haus verwendeten Materialien sind im Sinne einer baubiologischen Unbedenklichkeit ausgewählt und im Sinne eines erweiterten Nachhaltigkeitsbegriffs besonders robust und somit dauerhaft. Durch die hochwertige Hülle wird eine deutliche Unterschreitung der EnEV angestrebt. Die Wärmeerzeugung kann über Erdwärmesonden in Kombination mit einer Wärmepumpe geschehen, was im weiteren Planungsverlauf zu prüfen ist. Geheizt wird der Kindergarten über eine Fußbodenheizung. Eine Photovoltaikanlage sichert die Grundversorgung an Strom und unterhält die Wärmepumpe. Für die Luftversorgung und die Nachtauskühlung sorgt eine zentrale Lüftungsanlage im Kellergeschoss mit Luftqualitätsregulierung. Das geneigte Dach wird zur Regenwassergewinnung genutzt, das zum Unterhalt der Grünflächen und Toiletten dient.

**Brandschutz**

Um das Konzept der Spiellandschaft im Inneren des Hauses ausführen zu können und Flure und Herzraum mit Möbeln, Spielgeräten und Kleidung belegen zu können, führt der direkte und erste Rettungsweg von allen Geschossen aus über die Fassade ins Freie. Hierfür werden drei Balkone mit Außentreppen an den Grundmodulen angeordnet. Den zweiten Rettungsweg stellt der Spielflur dar. Als Kompensationsmaßnahme wird eine flächendeckende, automatische und vernetzte Brandmelde- und Alarmierungsanlage nach DIN 14676 erforderlich, sowie Öffnungen zur Entrauchung in den Fluren und im Dach. Sicherheitsbeleuchtungen mit netzgepufferten Einzelbatterieleuchten sind vorzusehen. Alle tragenden und aussteifenden Bauteile werden in ihrer Größe ausreichend gegen Abbrand dimensioniert und sind somit entsprechend lange standsicher. Die Feuerwehdurchfahrt erfolgt in Nord-Süd-Richtung entlang der öffentlichen Durchwegung des Grundstücks. Diese dient auch als Aufstellfläche für die Feuerwehr.

Neubau KITA Moorstücken in Bad Bramstedt

**Städtebauliche Setzung**

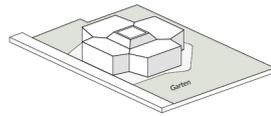
Der zweigeschossige Baukörper wird mit seiner geometrischen Figur ganz selbstverständlich als Solitär ausgebildet. Mit seiner monolithischen Erscheinung und dem geneigten Dach zitiert der Körper eine Tradition, die zum Ortsbild passt. Er fungiert als identitätsstiftender städtebaulicher Baustein und als erster Impuls für das neu entstehende Quartier. Der Ausdruck des Gebäudes ist in alle Richtungen gleichwertig, lediglich der Eingang wird stadträumlich durch ein Vordach markiert. Bewusst wird auf das Ausformulieren einer Vorder- bzw. Rückseite verzichtet, um eine angemessene Adressbildung für die beiden Entwicklungsphasen des Gebiets zu schaffen. Das Volumen ist zentral im Grundstück positioniert, dadurch gelingt es, einen großzügigen und vielfältigen Außenspielbereich zu schaffen. Der Körper positioniert sich im Westen an den öffentlichen Weg, der die Moorstraße und das neue Viertel verbindet. Dadurch aktiviert er die Durchwegung innerhalb des Quartiers nachhaltig. Ähnlich einem Sockel positioniert sich der Körper auf einer „Respektzone“, die als Vermittler zu den Grünflächen fungiert.

**Räumliches und Architektonisches Konzept**

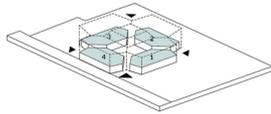
Die geometrische Form des Solitars basiert auf der sorgfältigen Komposition identischer Bausteine. Ein sechseckiges Grundmotal, das sich vierfach in Blütenform um einen zentralen Innenraum, den Herzraum, legt. Die Diagonalen zwischen den Bausteinen des Erdgeschosses werden dabei freigespielt und bilden unterschiedliche Schwellen zu den Außenbereichen aus. Sie erlauben je nach Position unterschiedliche Zugänge: Windfang, Anlieferungszugang und zwei Schmutzschleusen zum Spielgarten. Als Zwischenbereiche verbinden sie gleichzeitig den Herzraum auf natürliche Weise mit der Umgebung und geben ihm einen halböffentlichen Charakter.

**Grünflächengestaltung**

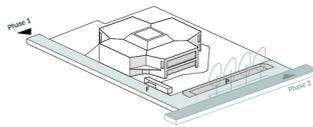
Die Außenanlagen der Kindertagesstätte werden durch die Anordnung von verschiedenen Spielgeräten, Sandspiel- und Vegetationsflächen in einen Bereich für den Kindergarten und einen Kleinkinderbereich für Krüppelkinder gegliedert. Die Terrassenfläche um das Gebäude schafft eine umlaufende Zonierung und bildet zugleich den Anfang und das Ende eines Fahrwegs für Spielzeuge. Eine intensiv genutzte Gartenfläche bietet die Möglichkeit für Obst- und Gemüseanbau in Hochbeeten. Der daran anschließende extensive Bereich schafft durch Verstecke und Heckenlabirynthe naturnahe Freiräume. Die große Wiesenfläche neben den Bestandsbäumen und eine Wasserstelle bieten Möglichkeiten für freies Spielen und können von Kindern verschiedener Altersgruppen genutzt werden. Die Stellplätze werden im Süden positioniert, durch ein Provisorium wird eine gut gelöste Nutzung in der 1. Phase geschaffen und bereits eine ideale Positionierung für die 2. Phase erreicht. Ein Umbau kann dadurch vermieden werden.



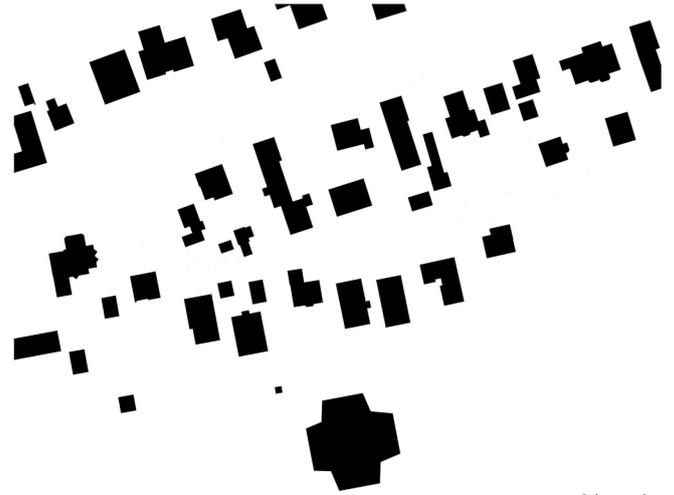
Städtebauliche Setzung



Konzept



Erschließung (1+2.Phase)



Schwarzplan 1:1000



Referenzen Landschaft



Lageplan 1:500

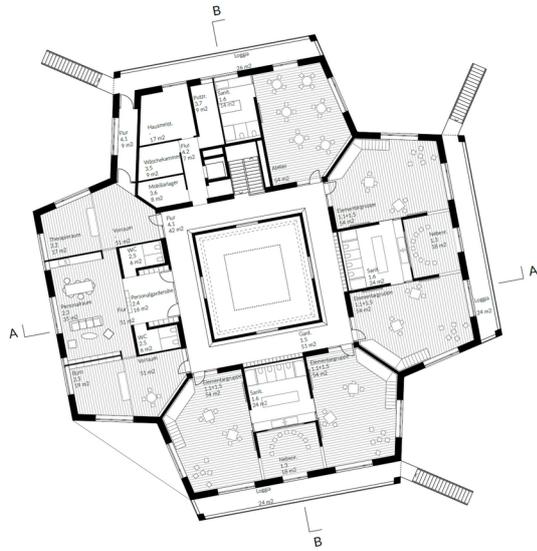


Ansicht West 1:200



Ansicht Süd 1:200

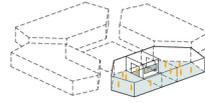




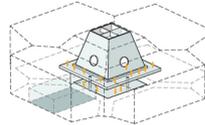
1. Obergeschoss  
1:200



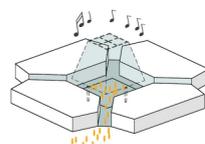
Erdgeschoss  
1:200



Gruppen



Herzraum



Tag/Nachnutzung

### Gruppen

Das Grundmodul wird in zusammenschaltbare Gruppen- und Nebenräume geteilt, die um einen Sanitärblock ergänzt werden. Das geschaffene Gruppenkollektiv bildet eine Spiel- und Lernlandschaft, deren Räume gemeinsam oder einzeln funktionieren. Die Gruppenbausteine sind in Süd-Ost-Richtung angeordnet und profitieren von ihrer Ausrichtung. Durch das Über-Eck-Prinzip der Gruppenräume, ist eine optimale Belichtung und Belüftung gesichert. Jeder Gruppenraum hat zudem einen direkten Zugang zu einem überdachten Außenbereich, der wetterunabhängig genutzt werden kann und direkt an den Außenraum angeschlossen ist.

### Herzraum

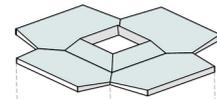
Ergänzt wurde die Typologie um den Herzraum des Baukörpers, ein zweigeschossiger, natürlich belichteter Innenraum, der als Spielfläche, Bewegungsraum und Vermittler zwischen den beiden Geschossen und den einzelnen Einheiten dient. Vielfältige Blickbeziehungen fördern das Gemeinschaftsgefühl, die Nachbarschaft zwischen den Gruppen und das Mehraugenprinzip der Betreuer. Die gewählte Herangehensweise der Raumbildung übersetzt eine pädagogisch spielerische Lernstrategie und die Idee einer starken Gemeinschaft in eine architektonische Form. Seitlich wird der Herzraum um die Flur- und Garderobenflächen erweitert, mit wandbegleitenden Einbaumöbeln. Zentriert, als geometrischer wie auch sozialer Mittelpunkt des Gebäudes, ist der Herzraum ein optimaler Ort für Andachten mit Kindern und Eltern.

### Tag / Nachnutzung

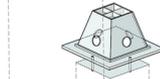
Durch das Prinzip der abgeschlossenen Module, die den Herzraum bilden, ist es ein Leichtes, eine Tag- Nachnutzung für den Raum zu gewährleisten. So kann er abends als Quartierstreffpunkt für Senioren, Vorlesungen oder sogar Konzerte genutzt werden. Durch die direkte Nachbarschaft von Mensa und Küche kann er auch für größere Veranstaltungen oder Feste aktiviert werden.

### Dienende Funktionen

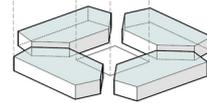
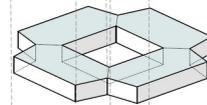
Die in Nord-West-Richtung angeordneten Module halten hauptsächlich dienende Funktionen und vervollständigen das Programm. Im Westen finden im Erdgeschoss die Küche mit überdachter Anlieferung sowie die Mensa ihren Platz. Darüberliegend im Obergeschoss werden sämtliche Verwaltungs- und Personalräume untergebracht, lediglich der Büroraum für die Kitleitung wird direkt am Haupteingang positioniert. Der Norden hält eine offene Erschließung zu den Spielflächen im Obergeschoss, alle hauswirtschaftlichen Nebenräume.



Herzraum



Elementargruppe



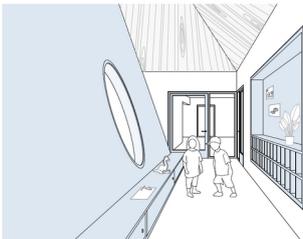
Krippengruppen

Axonometrie

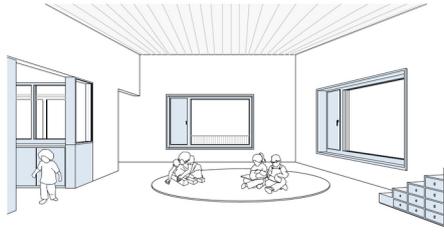


Untergeschoss  
1:200





Spielflur 1. OG



Gruppenraum



Außenraum

**Konstruktion, Material und Nachhaltigkeit**

Der Kitaneubau wird aus einem zweischaligen Ziegel-Wandssystem, das auf einem niedrigen recycelten Stahlbetonsockel steht, sowie Massivholzdecken errichtet. Das geometrische Grundmodul dient auch als innere Tragstruktur des Hauses und wird ebenfalls als sichtbare Backsteinwand ausgeführt. Die Decken werden mit einer Abhängung aus Holzwerkstoffen vorgeschlagen, die für haustechnische und akustische Belange genutzt werden. Vor die Fassade gesetzte Balkone dienen als natürliche Verschattung der Fensterflächen und werden punktuell von schienengeführten Markisen unterstützt. Die Dachhaut bildet ein einfaches Titanzindach, das ein ansprechendes und materialgerechtes Altern zulässt.

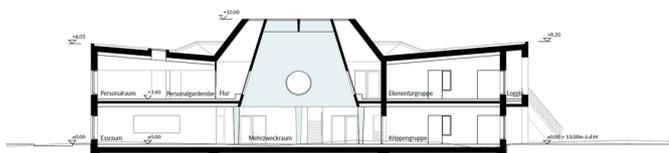
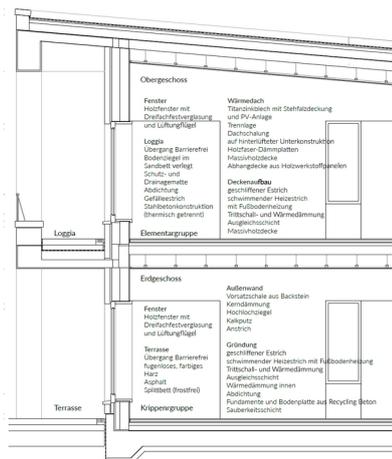
Im Inneren zeigt sich das Haus in seiner Materialwahl kindgerecht und wertig. Ein geheizter geschliffener Estrich in Fluren und Gruppenräumen trägt durch seine fußwarme Oberflächeneigenschaft zur Behaglichkeit bei. Die Innenwände der Module werden hell gehalten, die Außenseiten Richtung Herzraum zeigen den sichtbaren Backstein und definieren so klar Rückzugs- und Bewegungsräume. Die Sanitärbereiche werden in unterschiedlichen Farbtönen mit durchgefärbten Feinsteinzeug-Fliesen belegt. Der Herzraum wird mit strapazierfähigen, geölten Dielen ausgestattet und mit einer Haube aus geneigten, farbig lasierten Holzpaneelen abgeschlossen.

**Brandschutz**

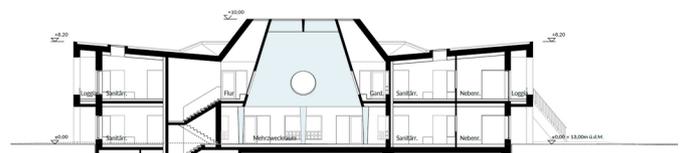
Um das Konzept der Spiellandschaft im Inneren des Hauses ausführen zu können und Flure und Herzraum mit Möbeln, Spielgeräten und Kleidung belegen zu können, führt der direkte und erste Rettungsweg von allen Geschossen aus über die Fassade ins Freie. Hierfür werden drei Balkone mit Außentritten an den Grundmodulen angeordnet. Den zweiten Rettungsweg stellt der Spielflur dar. Als Kompensationsmaßnahme wird eine flächendeckende, automatische und vernetzte Brandmelde- und Alarmierungsanlage erforderlich, sowie Öffnungen zur Entrauchung in den Fluren und im Dach. Alle tragenden und aussteifenden Bauteile werden in ihrer Größe ausreichend gegen Abbrand dimensioniert und sind somit entsprechend lange standsticher. Die Feuerwehurdurchfahrt erfolgt in Nord-Süd-Richtung entlang der öffentlichen Durchwegung des Grundstücks. Diese dient auch als Aufstellfläche für die Feuerwehr.



Fassadenschnitt 1:50



Schnitt A-A 1:200



Schnitt B-B 1:200



## Erläuterungsbericht

### Städtebau

Der geplante Neubau einer Kindertagesstätte in Bad Bramstedt wird Teil eines Neubaugebiets westlich des Brunnenwegs.

Die Siedlungsstruktur ist im Wesentlichen geprägt durch Einfamilien- und Doppelhäuser. Südlich des Kindergartenareals wird eine etwas größere Dichte in Form von Mehrfamilienhäusern angedacht. Der städtebauliche Vorentwurf lässt in diesem Bereich ein kleines Quartierszentrum erkennen.

Um dieses Konzept zu stärken und die städtebauliche Idee zu unterstützen folgt unser Entwurf für den KITA-Neubau der strukturellen Idee für das neue Quartier. Der L-förmige Hauptbaukörper ergänzt entlang der Planstraße im Süden die geplanten Punkthäuser / Mehrfamilienhäuser.

Zusammen mit dem in den Straßenraum gerückten Gebäudeteil entsteht auf der Seite der KITA ein Vorplatz, der Teil des Stadtteilzentrums wird. Gleichzeitig legt sich der geplante Neubau schützend um den Freibereich der Kinder.

Der Außenbereich der KITA wird differenziert gestaltet und profitiert im Norden und Osten von einem breiteren Grüngürtel, der ebenfalls Teil des städtebaulichen Rahmenplans ist.

Die notwendigen Stellplätze werden westlich der KITA entlang der Wegeverbindung von Nord nach Süd als Senkrechtparker angelegt. Diese Wegeverbindung wird zunächst als Zufahrt von Norden und später als Zufahrt von Süden genutzt. Die gewünschte Fuß-/Radwegverbindung zur Durchquerung des Gebiets bleibt auch zu einem späteren Zeitpunkt bestehen.

Der Haupteingang in die KITA liegt am Vorplatz auf der Gebäudesüdseite. Auf der Westseite gibt es einen Nebeneingang, der auch der Anlieferung dient.

### Organisation der KITA

Der Neubau KITA „Moorstücken“ wird als 2-geschossiges Volumen entworfen.

Das Gebäude komplettiert als wichtiger Stadtbaustein das neue Quartier und bildet eine signifikante „Mitte“.

Demzufolge verzahnt sich der Neubau mit den angrenzenden Strukturen und bildet differenzierte Außenräume. Zwei L-förmige Baukörper bilden im Schnittbereich den Haupteingang, das Foyer und die Treppe mit Luftraum. Zur südlichen Straße und zum Quartiersplatz hin werden die großen, gemeinschaftlich genutzten Räume angeordnet, die auch unabhängig vom Kindergartenbetrieb extern genutzt werden können, den Straßenraum beleben und als öffentliches Bindeglied fungieren. Direkt am Haupteingang liegt das Büro der KITA-Leitung.

Die verschiedenen Gruppenräume mit entsprechenden Raumabfolgen werden vom Foyer nach Norden und Osten angeordnet und orientieren sich zum geschützten Freibereich.

Im Erdgeschoss finden die Krippenkinder ihren Platz, im Obergeschoss werden die Gruppenräume der älteren Kinder geplant. Die modulare Grundordnung lässt größtmögliche Spielräume und eine flexible Nutzung zu. Flurbereiche gehen fließend in Gruppenräume über, die sich wiederum ins Freie erweitern. Nebenräume und Garderoben bilden den „Rücken“ des Gebäudes, das sich an diesen Seiten mit Lochfassaden stabil im heterogenen Umfeld positioniert und eine zeitlose Ruhe ausstrahlt.

Ein Dachgarten und zwei Dachterrassen im Obergeschoss ermöglichen einen direkten Zugang ins Freie.

### Material / Farbe

Die KITA Moorstücken wird als 2-geschossiger Massivbau mit Klinkerfassade konzipiert.

Holz-/Alufenster bilden das Bindeglied zwischen innen und außen. Der transparente Fassadenanteil wird aus der Nutzung der Räume entwickelt.

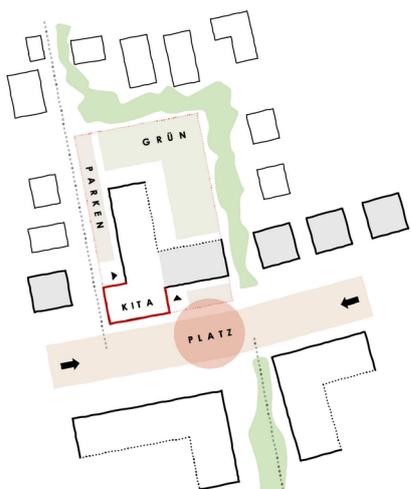
Im Inneren zonieren Holzverkleidungen an Decken und Wänden den Grundriss und dienen der angenehmen Raumakustik.

Das Gebäude folgt dem Anspruch an Nachhaltigkeit und wird sehr Energie effizient geplant.

Langlebige Materialien tragen zu einem guten Alterungsprozess bei.

Die Reduktion auf wenige, aber dafür hochwertige Materialien, verleihen der KITA eine gute Atmosphäre und lassen Spielräume für die kreativen Phantasien der Kinder.

# KITA Moorstücken in Bad Bramstedt



Visualisierung Süd-Ost

## Städtebau

Der geplante Neubau einer Kindertagesstätte in Bad Bramstedt wird Teil eines Neubaubereichs westlich des Brunnenwegs. Die Siedlungsstruktur ist im Wesentlichen geprägt durch Einfamilien- und Doppelhäuser. Südlich des Kindergartenareals wird eine etwas größere Dichte in Form von Mehrfamilienhäusern angedacht. Der städtebauliche Vorentwurf lässt in diesem Bereich ein kleines Quartierszentrum erkennen. Um dieses Konzept zu stärken und die städtebauliche Idee zu unterstützen folgt unser Entwurf für den KITA-Neubau der strukturellen Idee für das neue Quartier. Der L-förmige Hauptbaukörper ergänzt entlang der Planstraße im Süden die geplanten Punkthäuser / Mehrfamilienhäuser.

Zusammen mit dem in den Straßenraum gerückten Gebäudeteil entsteht auf der Seite der KITA ein Vorplatz, der Teil des Stadtteilzentrums wird. Gleichzeitig legt sich der geplante Neubau schützend um den Freibereich der Kinder.

Der Außenbereich der KITA wird differenziert gestaltet und profitiert im Norden und Osten von einem breiteren Grüngürtel, der ebenfalls Teil des städtebaulichen Rahmenplans ist. Die notwendigen Stellplätze werden westlich der KITA entlang der Wegeverbindung von Nord nach Süd als Senkrechtparker angelegt. Diese Wegeverbindung wird zunächst als Zufahrt von Norden und später als Zufahrt von Süden genutzt. Die gewünschte Fuß-/Radwegverbindung zur Durchquerung des Gebiets bleibt auch zu einem späteren Zeitpunkt bestehen. Der Haupteingang in die KITA liegt am Vorplatz auf der Gebäudeseite. Auf der Westseite gibt es einen Nebeneingang, der auch der Anlieferung dient.

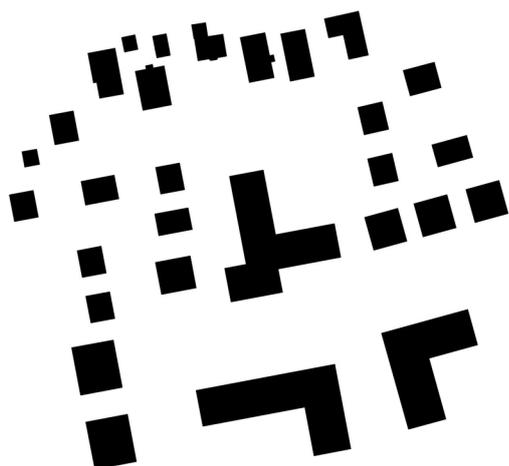
## Organisation der KITA

Der Neubau KITA „Moorstücken“ wird als 2-geschossiges Volumen entworfen. Das Gebäude komplettiert als wichtiger Stadtbaustein das neue Quartier und bildet eine signifikante „Mitte“.

Demzufolge verzahnt sich der Neubau mit den angrenzenden Strukturen und bildet differenzierte Außenräume. Zwei L-förmige Baukörper bilden im Schnittbereich den Haupteingang, das Foyer und die Treppe mit Luftraum. Zur südlichen Straße und zum Quartiersplatz hin werden die großen, gemeinschaftlich genutzten Räume angeordnet, die auch unabhängig vom Kindergartenbetrieb extern genutzt werden können, den Straßenraum beleben und als öffentliches Bindeglied fungieren. Direkt am Haupteingang liegt das Büro der KITA-Leitung.

Die verschiedenen Gruppenräume mit entsprechenden Raumabfolgen werden vom Foyer nach Norden und Osten angeordnet und orientieren sich zum geschützten Freibereich.

Im Erdgeschoss finden die Krippenkinder ihren Platz, im Obergeschoss werden die Gruppenräume der älteren Kinder geplant. Die modulare Grundordnung lässt größtmögliche Spielräume und eine flexible Nutzung zu. Furtbereiche gehen fließend in Gruppenräume über, die sich wiederum ins Freie erweitern. Nebenräume und Garderoben bilden den „Rücken“ des Gebäudes, das sich an diesen Seiten mit Lochfassaden stabil im heterogenen Umfeld positioniert und eine zeitlose Ruhe ausstrahlt. Ein Dachgarten und zwei Dachterrassen im Obergeschoss ermöglichen einen direkten Zugang ins Freie.



Schwarzplan 1:1000



Lageplan 1:500



Schnitt AA 1:200



KITA Moorstücken in Bad Bramstedt



Ansicht Süd 1:200



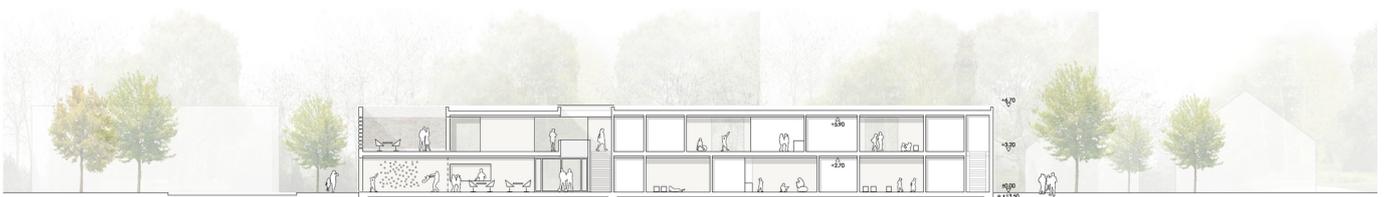
Skizze Eingangshalle



Skizze Nord-Ost



0 2 5 10 20 Erdgeschoss 1:200



Schnitt BB 1:200



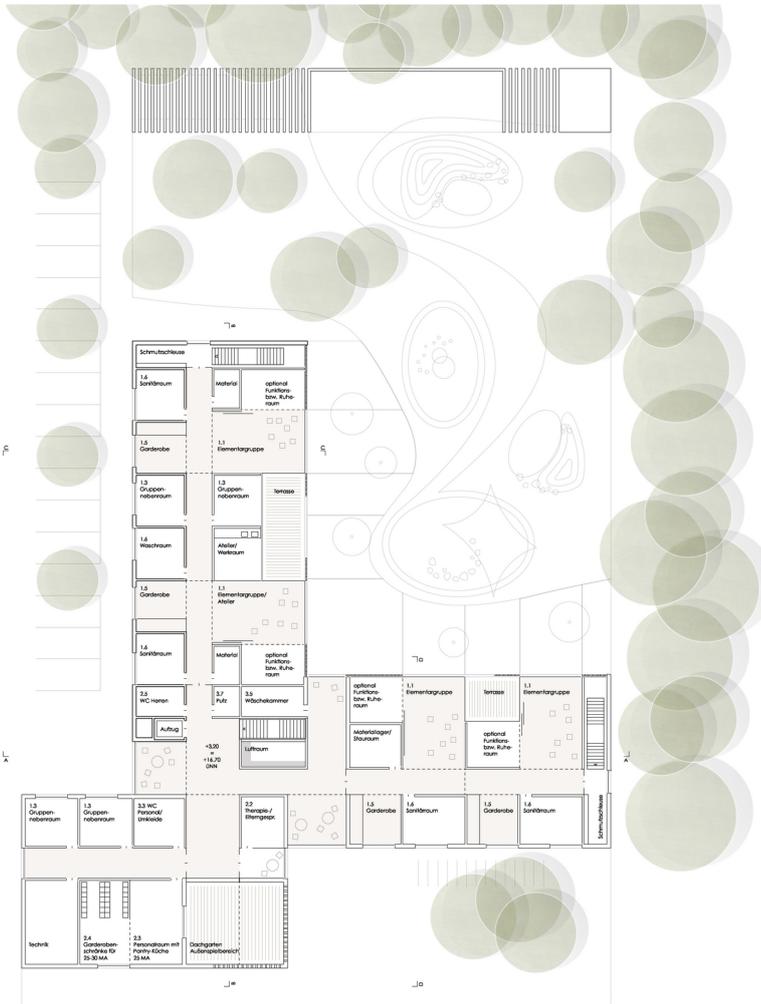
KITA Moorstücken in Bad Bramstedt



Ansicht Ost 1:200

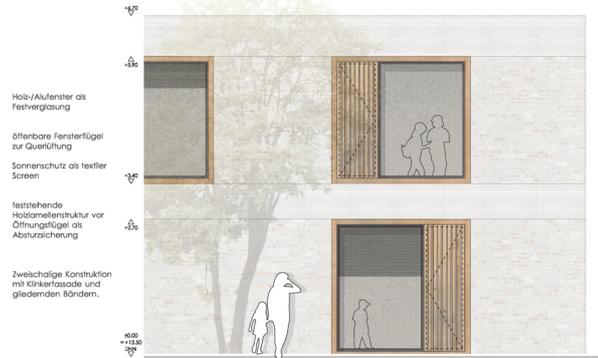


Schnitt CC 1:200



0 1 2 5 10 20

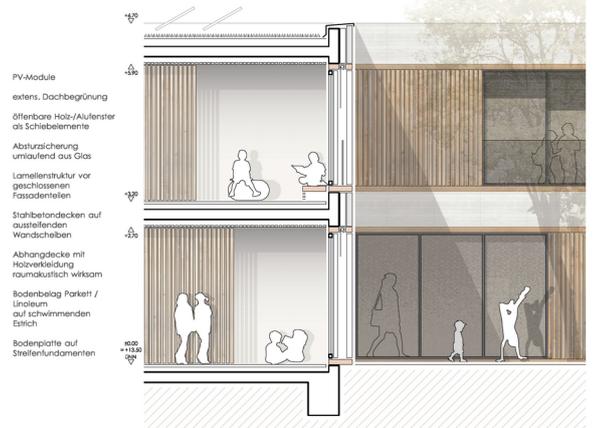
Obergeschoss 1:200



Fassadenansicht 1:50

Materialkonzept

Die KITA Moorstücken wird als 2-geschossiger Massivbau mit Klinkerfassade konzipiert. Holz-/Alu-Fenster bilden das Bindeglied zwischen innen und außen. Der transparente Fassadenanteil wird aus der Nutzung der Räume entwickelt. Im Inneren zentrieren Holzverkleidungen an Decken und Wänden den Grundriss und dienen der angenehmen Raumakustik. Das Gebäude folgt dem Anspruch an nachhaltiges Bauen und wird sehr energieeffizient geplant. Langlebige Materialien tragen zu einem guten Alterungsprozess bei. Die Reduktion auf wenige, aber dafür hochwertige Materialien, verleiht der KITA eine gute Atmosphäre und lassen Spielräume für die kreativen Phantasien der Kinder. Der Massivbau mit seiner zweischaligen Fassade weist eine große thermische Speichermasse, kombiniert mit einer sehr guten Wärmedämmung auf.



Fassadenschnitt/Ansicht 1:50



Schnitt DD 1:200



## Erläuterungsbericht

### Entwurfskonzept

Die Lage des Baukörpers auf dem Grundstück orientiert sich an der künftigen südlichen Erschließungsstraße, sowie der Wegeverbindung zur vorhandenen nördlichen Anbindung Moorstücken. Das Gebäude erhält seinen Hauptzugang mit Vorplatzsituation von Süden. Es wird an die westliche Wegeverbindung herangerückt, sodass im Osten eine großzügige Freifläche als Spielfläche verbleibt. Von Norden erfolgt die Anlieferung zur Küche.

Die Kita ist 2-geschossig konzipiert. Dem Haupteingang vorgelagert sind ein großzügiger Eingangsvorplatz sowie Pkw und Fahrrad – Stellplätze. Der Eingangsbereich ist eingezogen – überdacht. Dem Windfang zugeordnet ist die großzügige Schleuse mit ausreichend Ablagemöglichkeiten und Stellflächen. Dieser Bereich erstreckt sich räumlich bis ins Obergeschoss und ist mit diesem durch Blickbeziehung verbunden.

Über den Windfang erreicht man die zentrale Verteilerhalle, von der aus alle Funktionen erschlossen werden: In östliche Richtung im Erdgeschoss die Gruppenräume der 1 – 3-jährigen Kinder, im Obergeschoss die der 4 – 6-jährigen, Richtung Westen die Verwaltung sowie Mehrzweckraum mit angegliederter Mensa und Küche im EG, sowie im OG Personalräume Technik und Lagerflächen.

Dabei dient die zentrale Halle im EG und OG als Aufenthalts- und Spielbereich. Die beiden Ebenen sind über die zentrale Treppe mit angegliederter Kletterfläche verbunden. Ein Aufzug erschließt das OG barrierefrei. Die Halle öffnet sich in vielfältiger Weise zu den angeschlossenen Gruppen, zu Mensa und Mehrzweckraum, im OG zu den beiden Dachterrassen und über Galerien zum Mehrzweckraum und zur Eingangssituation. Dabei entstehen unterschiedliche Aufenthaltsbereiche, Nischen und Rückzugszonen für die Kinder.

Jedem Gruppenraum ist eine Garderobe sowie ein Sanitärbereich zugeordnet. Die Ruheräume in den U3 Gruppenräumen können bei Bedarf auch rückgebaut und zur Ü3 Gruppe umgewandelt werden. Den Gruppen sind Holzterrassen vorgelagert. Diese dienen als Übergangszone für die Krippenkinder im EG nach draußen, im OG als „sauberer“ direkt den Gruppen zugeordneter Freibereich, sowie als Fluchtweg im Brandfall. Die Holzdecks im EG erhalten beheizte und belüftete Ablageschränke für die Unterbringung von Regenjacken und Stiefeln, sodass der vorgelagerte Freibereich für die Kleinen ohne Umwege direkt aus dem Gruppenraum erreichbar ist. Die Verbindung der OG-Gruppen in den Außenspielbereich erfolgt über die nördlich angeschlossene Schleuse mit Freitreppe oder Rutsche. Das Leitungsbüro ist dem Eingangsbereich zugeordnet. Durch Glaswände ist die Einsicht und Kontrollfunktion über den Eingangsbereich mit Schleuse und Halle gegeben. Neben dem Therapieraum befinden sich im Verwaltungsbereich Mitarbeiter- und Besucher WC. Das OG wird in diesem Bereich über eine interne Treppe erschlossen. Dort sind die Personal- und Nebenräume untergebracht. Der Mehrzweckraum ist 2-geschossig angelegt und kann der Mensa und der Halle zugeordnet oder durch Mobilwände von diesen getrennt werden. Mensa und Mehrzweckraum sind über großflächige Verglasungen nach Westen orientiert und können bei schönem Wetter nach außen auf die vorgelagerte Terrasse erweitert werden. Die Küche mit Essensausgabe und Rückgabe schließt sich direkt an die Mensa an. Die Anlieferung zur Küche erfolgt aus dem nördlich gelegenen Lieferhof. Zu diesem ist auch das Haumeisterbüro orientiert.

### Außenanlagen

Das Außengelände ist weitestgehend naturbelassen. Der geforderte Obstgarten ist in der NO-Ecke des Grundstücks platziert, der Gemüsegarten im NW angelegt. Hier können die Kinder sehen/schmecken/ riechen/ ausprobieren wie aus Samenkörnern leckere Kräuter entwickeln. Eine geschnittene Hecke fasst den Gartenbereich ein.

Norden:

Im nördlichen Bereich lädt ein großer Sandkasten mit Sonnensegel und einem integrierten Wassertisch mit einer Pumpe zum Matschen, Kleckern & Klotzen ein. Hier ist außerdem eine Schaukel untergebracht. An der Sandkisteneinfassung aus Holz, Naturstein und Beton werden unterschiedliche Baustoffe barfuß erlaufen. Bei Regen kann unter dem Vordach des Schuppens gespielt werden. Ein Weidentunnel leitet den Weg zum Obstgarten. Ein großes Spielschiff in einer Sandfläche lädt zum Entdecken ein.

Osten:

Dieser Gartenbereich wird von dem großen Solitärbaum dominiert. Unter seiner Krone sind große (geschälte) Baumstämme gruppiert, um hier in Ruhe balancieren zu üben. Nördlich des Hausbaums führt eine Bobbycar-Bahn um einen Hügel herum. Eine Seilskulptur in einer Sandfläche runden diesen Bereich ab. Südlich des Baums befindet sich der U3 Bereich. Hier sind eine Nestschaukel in einer Sandfläche mit Sonnensegel sowie ein Barfußpfad untergebracht.

Süden:

Ein großes Beet (mit einem Solitärbaum in der Mitte) / Bank als Skulptur markiert den Haupteingang vor der KITA. Die Vorzone wird mit einem hohen Mast/ Pylon mit mehreren Leuchten akzentuiert/illuminieren. Eine Hecke schirmt den Gartenbereich von den parkenden Autos ab. Direkt vor der Hecke ist der sichere Fußweg vor den Autos angelegt.

### Konstruktion

Das Gebäude ist als Massivbau mit tragenden Wänden aus KS-Mauerwerk und Stahlbetondecken konzipiert. Die Fassaden sind im EG aus 2-schaligem Mauerwerk mit Verblendfassade und mineralischer Dämmung geplant. Das Obergeschoss und auch die gesamte Ostfassade erhalten eine vorgehängte Holzkonstruktion aus senkrechten Profilen. Diese überdecken sowohl die opaken als auch transparenten Bauteile, sowie die offenen Bauteile wie Holzdecks und Terrassen. Der Profilabstand von 12 cm bietet ausreichend Durchsicht von innen, zugleich ist der notwendige Absturzschutz gewährleistet. Die Konstruktion erfüllt zudem ihren Zweck als Sicht- und Sonnenschutz, sowie als Witterungsschutz. Die geschlossenen Wandbauteile erhalten eine Lärchenschalung mit dahinter liegender mineralischer Wärmedämmung.

Im Innenbereich werden die Wandflächen verputzt und gestrichen. Zur Installationsführung und zur akustischen Dämpfung sind abgehängte Decken aus Holzwoleleichtbauplatten vorgesehen. Linoleum dient als Bodenbelag auf schwimmendem Heizestrich.

Das Dach erhält eine extensive Dachbegrünung zur CO<sub>2</sub> Speicherung und zur Regenrückhaltung.

### Technik

Eine Wärmepumpe mit solebasierten Tiefsonden dient der Wärmeerzeugung. Zum Betrieb der Wärmepumpe und für den Strombedarf der Kita erfolgt die Stromgewinnung über eine Fotovoltaikanlage mit Stromspeicher. Das Gebäude kann damit als Null-Emissionshaus ausgelegt werden. Die Räume werden bis auf Nebenräume und Küche über Fußbodenheizung erwärmt.

Mensa, Küche sowie alle Sanitärräume erhalten mechanische Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung. Alle weiteren Räume werden über Fensterlüftung be- und entlüftet. Der Luftaustausch in den Gruppenräumen und in der Halle wird über CO<sub>2</sub>- gesteuerte Lüftungs-klappen in der Fassade und im Dach unterstützt.

Die Beleuchtung der Räume und der Halle erfolgt über dimmbare LED-Deckeneinbauleuchten bzw. im Mehrzweckraum über abgependelte Leuchten.

# KITA RambaZamba



Perspektive Eingangssituation

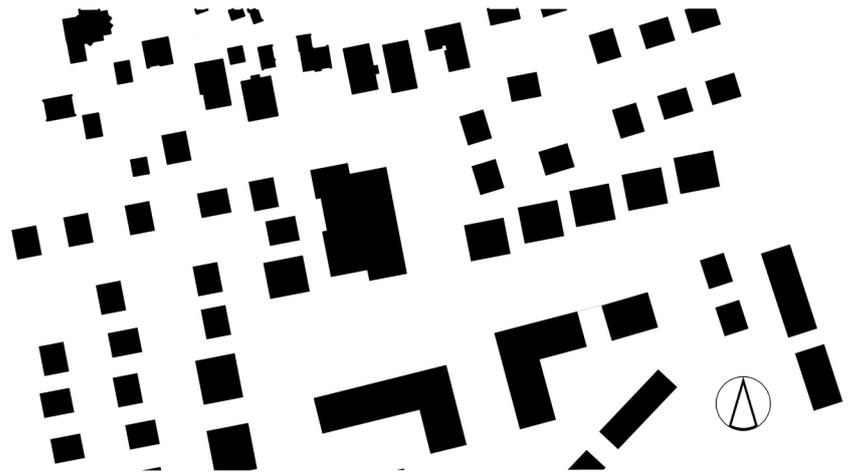
### Entwurfskonzept

Die Lage des Baukörpers auf dem Grundstück orientiert sich an der künftigen südlichen Erschließungsstraße, sowie der Wegeverbindung zur vorhandenen nördlichen Anbindung Moorstücken. Das Gebäude erhält seinen Hauptzugang mit Vorplatzsituation von Süden. Es wird an die westliche Wegeverbindung herangerückt, sodass im Osten eine großzügige Freifläche als Spielfläche verbleibt. Von Norden erfolgt die Anlieferung zur Küche.

Die Kita ist 2-geschossig konzipiert. Dem Haupteingang vorgelagert sind ein großzügiger Eingangsvorplatz sowie Pkw und Fahrrad – Stellplätze. Der Eingangsbereich ist eingeschoben – überdacht. Dem Windfang zugeordnet ist die großzügige Schleuse mit ausreichend Ablagemöglichkeiten und Stellflächen. Dieser Bereich erstreckt sich räumlich bis ins Obergeschoss und ist mit diesem durch Blickbeziehung verbunden. Über den Windfang erreicht man die zentrale Verteilerhalle, von der aus alle Funktionen erschlossen werden: In östliche Richtung im Erdgeschoss die Gruppenräume der 1 – 3-jährigen Kinder, im Obergeschoss die der 4 – 6-jährigen, Richtung Westen die Verwaltung sowie Mehrzweckraum mit angegliederter Mensa und Küche im EG, sowie im OG Personalaräume Technik und Lagerflächen. Dabei dient die zentrale Halle im EG und OG als Aufenthalts- und Spielbereich. Die beiden Ebenen sind über die zentrale Treppe mit angegliederter Kletterfläche verbunden. Ein Aufzug erschließt das OG barrierefrei. Die Halle öffnet sich in vielfältiger Weise zu den angeschlossenen Gruppen, zu Mensa und Mehrzweckraum, im OG zu den beiden Dachterrassen und über Galerien zum Mehrzweckraum und zur Eingangssituation. Dabei entstehen unterschiedliche Aufenthaltsbereiche, Nischen und Rückzugszonen für die Kinder.

Jedem Gruppenraum ist eine Garderobe sowie ein Sanitärbereich zugeordnet. Die Ruheräume in den U3 Gruppenräumen können bei Bedarf auch rückgebaut und zur U3 Gruppe umgewandelt werden. Den Gruppen sind Holzterrassen vorgelagert. Diese dienen als Übergangszone für die Kleinkinder im EG nach draußen, im OG als 'sauberer' direkter Gruppen zugeordneter Freibereich, sowie als Fluchtweg im Brandfall. Die Holzdecks im EG erhalten beheizte und belüftete Ablagechränke für die Unterbringung von Regenjacken und Stiefeln, sodass der vorgelagerte Freibereich für die Kleinen ohne Umwege direkt aus dem Gruppenraum erreichbar ist. Die Verbindung der OG-Gruppen in den Außenspielbereich erfolgt über die nördlich angeschlossene Schleuse mit Freitreppe oder Rutsche.

Das Leitungsbüro ist dem Eingangsbereich zugeordnet. Durch Glaswände ist die Einsicht und Kontrollfunktion über den Eingangsbereich mit Schleuse und Halle gegeben. Neben dem Therapieraum befinden sich im Verwaltungsbereich Mitarbeiter- und Besucher WC. Das OG wird in diesem Bereich über eine interne Treppe erschlossen. Dort sind die Personal- und Nebenräume untergebracht. Der Mehrzweckraum ist 2-geschossig angelegt und kann der Mensa und der Halle zugeordnet oder durch Mobilwände von diesen getrennt werden. Mensa und Mehrzweckraum sind über großzügige Verglasungen nach Westen orientiert und können bei schönem Wetter nach außen auf die vorgelagerte Terrasse erweitert werden. Die Küche mit Essensausgabe und Rückgabe schließt sich direkt an die Mensa an. Die Anlieferung zur Küche erfolgt aus dem nördlich gelegenen Lieferhof. Zu diesem ist auch das Hausmeisterbüro orientiert.



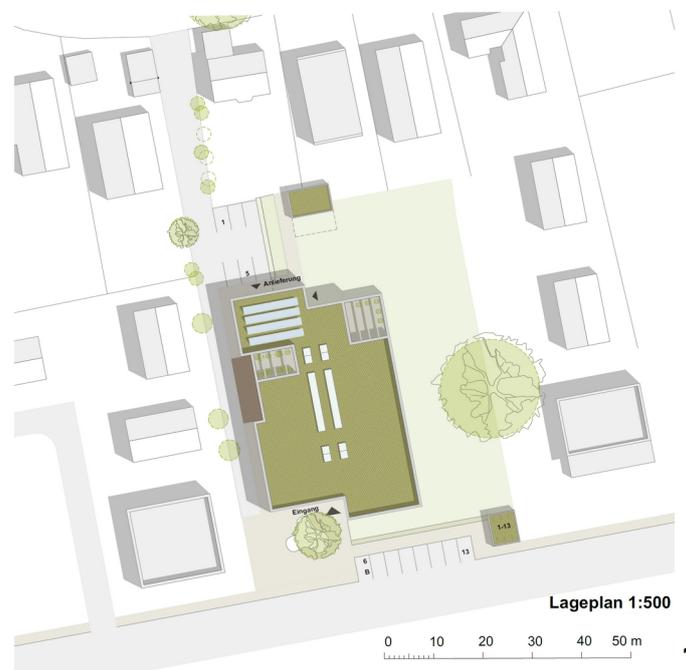
Schwarzplan 1:1000

### Konzept Erschließung Phase I

### Konzept Erschließung Phase II



- Parkplatz
- Rückbau P.
- Fußgänger Fahrrad
- Fahrzeuge
- Anlieferung

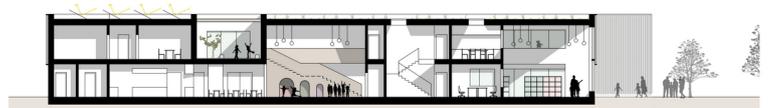


Lageplan 1:500

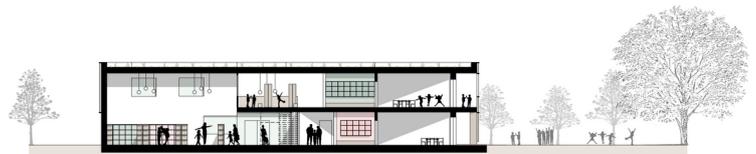
0 10 20 30 40 50 m



Obergeschoss 1:200



Längsschnitt 1:200



Querschnitt 1:200



Erdgeschoss und Außenanlagen 1:200

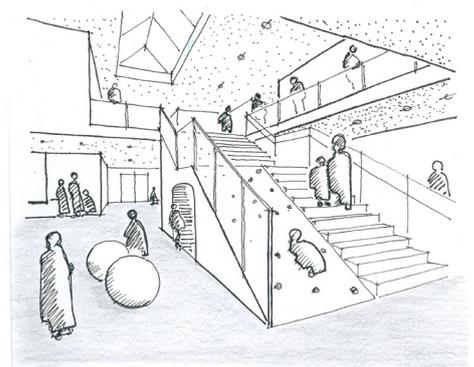
**Außenanlagen**

Das Außengelände ist weitestgehend naturbelassen. Der geforderte Obstgarten ist in der NO-Ecke des Grundstücks platziert, der Gemüsegarten im NW angelegt. Hier können die Kinder sehen/ schmecken/ riechen/ ausprobieren wie aus Samenkömern leckere Kräuter entwickeln. Eine geschnittene Hecke fasst den Gartenbereich ein.

**Norden:**  
Im nördlichen Bereich lädt ein großer Sandkasten mit Sonnensegel und einem integrierten Wassertisch mit einer Pumpe zum Matschen, Kleckern & Klotzen ein. Hier ist außerdem eine Schaukel untergebracht. An der Sandkisteneinfassung aus Holz, Naturstein und Beton werden unterschiedliche Baustoffe farbfuß eingefärbt. Bei Regen kann unter dem Vordach des Schuppens gespielt werden. Ein Weidentunnel leitet den Weg zum Obstgarten. Ein großes Spielfeld in einer Sandfläche lädt zum Entdecken ein.

**Osten:**  
Dieser Gartenbereich wird von dem großen Solitärbaum dominiert. Unter seiner Krone sind große (geschälte) Baumstämme gruppiert, um hier in Ruhe balancieren zu üben. Nördlich des Hausbaums führt eine Bobbycar-Bahn um einen Hügel herum. Eine Selskulptur in einer Sandfläche runden diesen Bereich ab. Südlich des Baums befindet sich der U3 Bereich. Hier sind eine Nestschaukel in einer Sandfläche mit Sonnensegel sowie ein Barfußpfad untergebracht.

**Süden:**  
Ein großes Beet (mit einem Solitärbaum in der Mitte) / Bank als Skulptur markiert den Haupteingang vor der KITA. Die Vorzone wird mit einem hohen Mast/ Pyram mit mehreren Leuchten akzentuiert/ illuminiert. Eine Hecke schirmt den Gartenbereich von den parkenden Autos ab. Direkt vor der Hecke ist der sichere Fußweg vor den Autos angelegt.



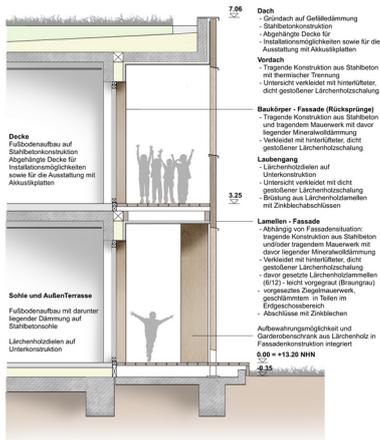
Konzeptskizze



Ansicht WEST 1:200



Ansicht SÜD 1:200



Schnitt 1:50



Ansicht 1:50

**Konstruktion**

Das Gebäude ist als Massivbau mit tragenden Wänden aus KS-Mauerwerk und Stahlbetondecken konzipiert. Die Fassaden sind im EG aus 2-schaligem Mauerwerk mit Verblendfassade und mineralischer Dämmung geplant. Das Obergeschoss und auch die gesamte Ostfassade erhalten eine vorgehängte Holzkonstruktion aus senkrechten Profilen. Diese überdecken sowohl die opaken als auch transparenten Bauteile, sowie die offenen Bauteile wie Holzdecks und Terrassen. Der Profilabstand von 12 cm bietet ausreichend Durchsicht von innen, zugleich ist der notwendige Absturzschutz gewährleistet. Die Konstruktion erfüllt zudem ihren Zweck als Sicht- und Sonnenschutz, sowie als Witterungsschutz. Die geschlossenen Wandbauteile erhalten eine Lärchenschalung mit dahinter liegender mineralischer Wärmedämmung. Im Innenbereich werden die Wandflächen verputzt und gestrichen. Zur Installationsführung und zur akustischen Dämmung sind abgehängte Decken aus Holzvolleleichenbalken vorgesehen. Linoleum dient als Bodenbelag auf schwimmendem Heizestrich. Das Dach erhält eine extensive Dachbegrünung zur CO<sub>2</sub> Speicherung und zur Regenrückhaltung.

**Technik**

Eine Wärmepumpe mit solebasierten Tiefsonden dient der Wärmeerzeugung. Zum Betrieb der Wärmepumpe und für den Strombedarf der Kita erfolgt die Stromgewinnung über eine Fotovoltaikanlage mit Stromspeicher. Das Gebäude kann damit als Null-Emissionshaus ausgelegt werden. Die Räume werden bis auf Nebenräume und Küche über Fußbodenheizung erwärmt. Mensa, Küche sowie alle Sanitärräume erhalten mechanische Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung. Alle weiteren Räume werden über Fensterlüftung be- und entlüftet. Der Luftaustausch in den Gruppenräumen und in der Halle wird über CO<sub>2</sub>-gesteuerte Lüftungsklappen in der Fassade und im Dach unterstützt. Die Beleuchtung der Räume und der Halle erfolgt über dimmbare LED-Deckeneinbauleuchten bzw. im Mehrzweckraum über abgependelte Leuchten.



Ansicht OST 1:200



Ansicht NORD 1:200

## Erläuterungsbericht

1. **STÄDTEBAU:** Im Neubaugebiet kommt der Kita eine zentrale Bedeutung zu. Um große zusammenhängende Freibereiche zu ermöglichen wird der Baukörper mit Ost West Orientierung an der westlichen Grundstücksgrenze ausgerichtet. Der vorgelagerte Platz gewährleistet durch Belagswechsel die Aufenthaltsfunktion und das Ankommen in den öffentlichen Gebäuden. Die Zuwegung erfolgt im 1. BA von Norden diese wird nach Fertigstellung des Baugebietes als Fuß und Radweg erhalten bleiben.
2. **BAUKÖRPER:** Die 5 Häuser als einprägsames Bild ergeben einen prägnanten Baukörper mit hohem Identifikationswert für das öffentliche Gebäude. Das vorgelagerte Vordach mit eingestelltem Baum empfängt die Kinder und Erwachsene auf legere Weise.
3. **FUNKTION:** Im Erdgeschoß ist der Krippenbereich linear geordnet direkt an den Außenraum angebunden. Vom Spielflur mit den mäandrierenden Garderoben sind die Nebenräume erschlossen die mit den Schlafräumen zusammenschaltbar und mit Ausblick ins Grüne ausgeführt werden können. Personalbereich und Speise- bzw. Mehrzweckraum sind auf der gegenüberliegenden Flurseite angeordnet. Speiseraum und Mehrzweckraum sind zusammenschaltbar. Der Raum unter der Treppe ist als Sitzhöhle fürs Kuseln gedacht. Im Obergeschoß sind die Kindergartengruppen mit vorgelagertem großzügigem Spielflur untergebracht. Nebenräume und Sanitärbereiche sind jeweils zusammenschaltbar. Über den Spielflur mit den eingestellten Garderoben und Spiel- und Sitzinseln wird der Spielbalkon als direkt angeschlossener Freibereich erreicht.
4. **HAUS mit HOLZ:** Das hochwertige nachwachsende Material soll möglichst ohne weitreichende Oberflächenbehandlung zum Einsatz kommen. Die besondere Atmosphäre eines „Holzhauses“ wird dadurch unmittelbar erlebbar. Es wird eine Holz- Massivkonstruktion gewählt um eine hohe Speichermasse zu erreichen. Aus Brandschutzgründen wird der Balkon mit zwei Außentritten direkt an den Garten angebunden.
5. **FAHRVERKEHR:** Um die Bring-Situation mit dem PKW sicher zu gestalten sollen Kinder vom Parkplatz aus zum Kinderhaus gebracht werden. Hierfür sind 10 Stellplätze vorgesehen. Zusätzlich sind drei Kurzzeitparker mit BH angeordnet. Der Fußweg ist mit kleinen Lieferwagen befahrbar und gewährleistet die Andienung von Küche und Mehrzweckraum.
6. **ZUGANG:** Die Kita wird direkt vom Platz erschlossen. Unter dem Vordach mit Fahrradabstellbereich befindet sich der großzügige Windfang mit Kinderwagenabstellplatz und geschlossenem Elterninfotreffpunkt.
7. **ERSCHLIESSUNG:** Die Kindertageseinrichtung wird durch eine einläufige Treppe und separatem Aufzug erschlossen. Die Andienung der Küche erfolgt über den Nebeneingang. Der Mehrzweckraum kann einen separaten Zugang erhalten um eine Fremdnutzung durch Vereine o.ä. zu ermöglichen.
8. **MATERIAL UND BUDGET:** Die Häuser sind als konventionelle Holz-Massivkonstruktion geplant. Alternativ kann das Haus auch in Ziegelmassivbauweise geplant werden. Das Haus erhält ein Gründach.
9. **LICHTATMOSPHERE:** Alle Gruppen und Aufenthaltsräume sind zum Grünbereich orientiert und haben einen direkten Außen-Bezug. Das Oberlicht im Treppenhaus und die großzügigen Verglasungen geben dem Haus eine helle und warme Atmosphäre.
10. **RÄUME UND OBERFLÄCHEN:** Die Räume sind mit Einbau-Möbeln geplant die die pädagogische Arbeit erleichtern. Das „Spielmaterial“ wird immer in Griffhöhe der Kinder verfügbar gehalten. Die Oberflächen sind robust und abwaschbar. Alle Räume erhalten erhöhten Schallschutz.
11. **AUSSENÄRÄUME:** Die Gestaltung des U3 Bereiches ist geometrisch geordnet mit Matsch und Wasserbereich sowie zugeordneten Sonnensegeln. Der Bereich der „Kleinsten“ ist zwischen den Außentritten übersichtlich und geschützt angeordnet. Dem Ü3 Bereich ist der Balkon mit drei Erlebnisfeldern direkt zugeordnet. Über die Außentritten ist der gemeinsame Gartenbereich direkt erreichbar. Die Funktionen Klettern, Fahren, Hüttendorf sind so gegliedert, dass sie sich als „Wildnis“ erleben lassen. Die Außenspielbereiche werden so konzipiert, dass nach Möglichkeit von einem Punkt aus das Gesamtgelände überblickt und eingesehen werden kann.
12. **FLEXIBILITÄT UND ERWEITERBARKEIT:** Das Gebäude kann bei größerem Flächenbedarf im Zuge der weiteren Planung im Obergeschoß erweitert werden. Das Gesamtgebäude ist durch die konstruktiven Vorüberlegungen an geänderte Bedarfe der Zukunft problemlos anpassbar.
13. **FASSADE:** Die Fassaden werden mit einer karbonisierten Holzschalung verkleidet. Eine weitere Oberflächenbehandlung kann dadurch entfallen. Die feststehenden Holzlamellen dienen als Sonnenschutz für Öffnungselemente und Einbruchschutz für die Nachtauskühlung. Die farbigen Screens bieten individuell regelbaren außenliegenden Sonnenschutz.
14. **ENERGIE:** Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit des Hauses werden durch die hohe Speichermasse der Holzmassivkonstruktion und des Gründaches sowie durch die optimierte Ausrichtung des Holzbalkons gewährleistet. Dadurch ist der sommerliche Wärmeschutz gewährleistet und die Wintersonne kommt dennoch direkt in die Aufenthaltsräume. Das Haus erhält eine Fußbodenheizung hierdurch werden alle Räume gleichmäßig beheizt. Als mögliche Option kann im Sommer mit dem Leitungssystem auch gekühlt werden. Auf eine mechanische Belüftung kann durch das gute Raumklima verzichtet werden.

NEUBAU KITA MOORSTÜCKEN IN BAD BRAMSTEDT



1. STÄDTEBAU

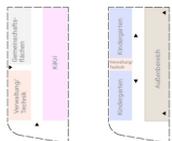
Im Neubaubereich kommt der Kita eine zentrale Bedeutung zu. Um große zusammenhängende Freiräume zu ermöglichen wird der Baukörper mit Ost West Orientierung an der westlichen Grundstücksgrenze ausgerichtet. Der vorgelagerte Platz gewährleistet durch Belagswechsel die Aufenthaltsfunktion und das Ankommen in den öffentlichen Gebäuden. Die Zuwegung erfolgt im T.BA von Norden. Diese wird nach Fertigstellung des Baugebietes als Fuß- und Radweg erhalten bleiben.



5 Häuser

2. BAUKÖRPER

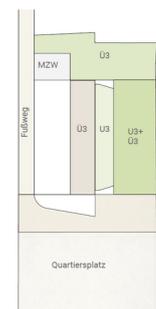
Die 5 Häuser als einprägsames Bild ergeben einen prägnanten Baukörper mit hohem Identifikationswert für das öffentliche Gebäude. Das vorgelagerte Vordach mit eingestelltem Baum empfängt die Kinder und Erwachsenen auf legere Weise.



Erschließung im Gebäude

3. FUNKTION

Im Erdgeschoß ist der Krippenbereich linear geordnet und direkt an den Außenraum angebunden. Vom Spielflur mit den mäandrierenden Garderoben sind die Nebenräume erschlossen, die mit den Schlafräumen zusammenschaltbar und mit Ausblick ins Grüne ausgeführt werden können. Personalbereich und Speise- bzw. Mehrzweckraum sind auf der gegenüberliegenden Flurseite angeordnet. Speiseraum und Mehrzweckraum sind zusammenschaltbar. Der Raum unter der Treppe ist als Sitzhölle fürs Kuseln gedacht. Im Obergeschoß sind die Kindergartengruppen mit vorgelagertem großzügigem Spielflur untergebracht. Nebenräume und Sanitärbereiche sind jeweils zusammenschaltbar. Über den Spielflur mit den eingestellten Garderoben und Spiel- und Sitzinseln wird der Spielbalkon als direkt angeschlossener Freibereich erreicht.



Aufteilung Außen

4. HAUS MIT HOLZ

Das hochwertige nachwachsende Material soll möglichst ohne weitreichende Oberflächenbehandlung zum Einsatz kommen. Die besondere Atmosphäre eines „Holzhauses“ wird dadurch unmittelbar erlebbar. Es wird eine Holz-Massivkonstruktion gewählt um eine hohe Speichermaße zu erreichen. Aus Brandschutzgründen wird der Balkon mit zwei Außentritten direkt an den Garten angebunden.

5. FAHRVERKEHR

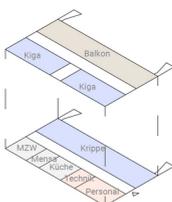
Um die Bring-Situation mit dem PKW sicher zu gestalten, sollen Kinder vom Parkplatz aus zum Kinderhaus gebracht werden. Hierfür sind 10 Stellplätze vorgesehen. Zusätzlich sind drei Kurzzeitparker mit BH angeordnet. Der Fußweg ist mit kleinen Lieferwagen befahrbar und gewährleistet die Andienung von Küche und Mehrzweckraum.

6. ZUGANG

Die Kita wird direkt vom Platz erschlossen. Unter dem Vordach mit Fahrradabstellbereich befindet sich der großzügige Windfang mit Kinderwagenabstellplatz und angeschlossener Elterninfotreffpunkt.

7. ERSCHLIESSUNG

Die Kindertageseinrichtung wird durch eine einläufige Treppe mit separaten Aufzug erschlossen. Die Andienung der Küche erfolgt über den Nebeneingang. Der Mehrzweckraum kann einen separaten Zugang erhalten um eine Fremdnutzung durch Vereine o.ä. zu ermöglichen.



Aufteilung Innen

8. MATERIAL UND BUDGET

Die Häuser sind als konventionelle Holz-Massivkonstruktion geplant. Alternativ kann das Haus auch in Ziegelmassivbauweise geplant werden. Das Haus erhält ein Grunddach.

9. LICHTATMOSPHÄRE

Alle Gruppen- und Aufenthaltsräume sind zum Grünbereich orientiert und haben einen direkten Außenbezug. Das Oberlicht im Treppenhaus und die großzügigen Verglasungen geben dem Haus eine helle und warme Atmosphäre.



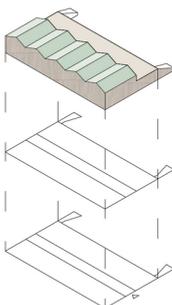
Lichtatmosphäre

10. RÄUME UND OBERFLÄCHEN

Die Räume sind mit Einbaumöbeln geplant, die die pädagogische Arbeit erleichtern. Das „Spielmaterial“ wird immer in Griffhöhe der Kinder verfügbar gehalten. Die Oberflächen sind robust und abwaschbar. Alle Räume erhalten erhöhten Schallschutz.

11. AUSSEN-RÄUME

Die Gestaltung des U3 Bereiches ist geometrisch geordnet mit Matsch- und Wasserbereich, sowie zugeordneten Sonnensegeln. Der Bereich der „Kleinsten“ ist zwischen den Außentritten übersichtlich und geschützt angeordnet. Dem U3 Bereich ist der Balkon mit drei Erkenntnisfeldern direkt zugewandt. Über die Außentritte ist der gemeinsame Gartenbereich direkt erreichbar. Die Funktionen Klettern, Fahren, Hütendorf sind so gegliedert, dass sie sich als „Wildnis“ erleben lassen. Die Außenspielbereiche werden so konzipiert, dass nach Möglichkeit von einem Punkt aus das Gesamtgelände überblickt und eingesehen werden kann.



Fassade / Gebäudehülle

12. FLEXIBILITÄT UND ERWEITERBARKEIT

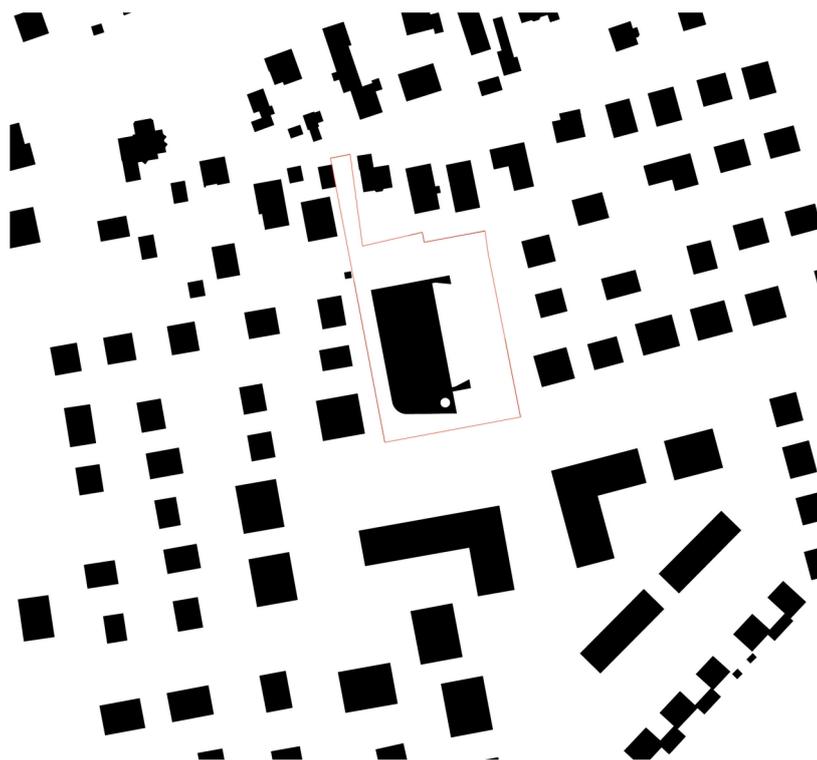
Das Gebäude kann bei größerem Flächenbedarf im Zuge der weiteren Planung im Obergeschoß erweitert werden. Das Gesamtgebäude ist durch die konstruktiven Vorüberlegungen an geänderte Bedarfe der Zukunft problemlos anpassbar.

13. FASSADE

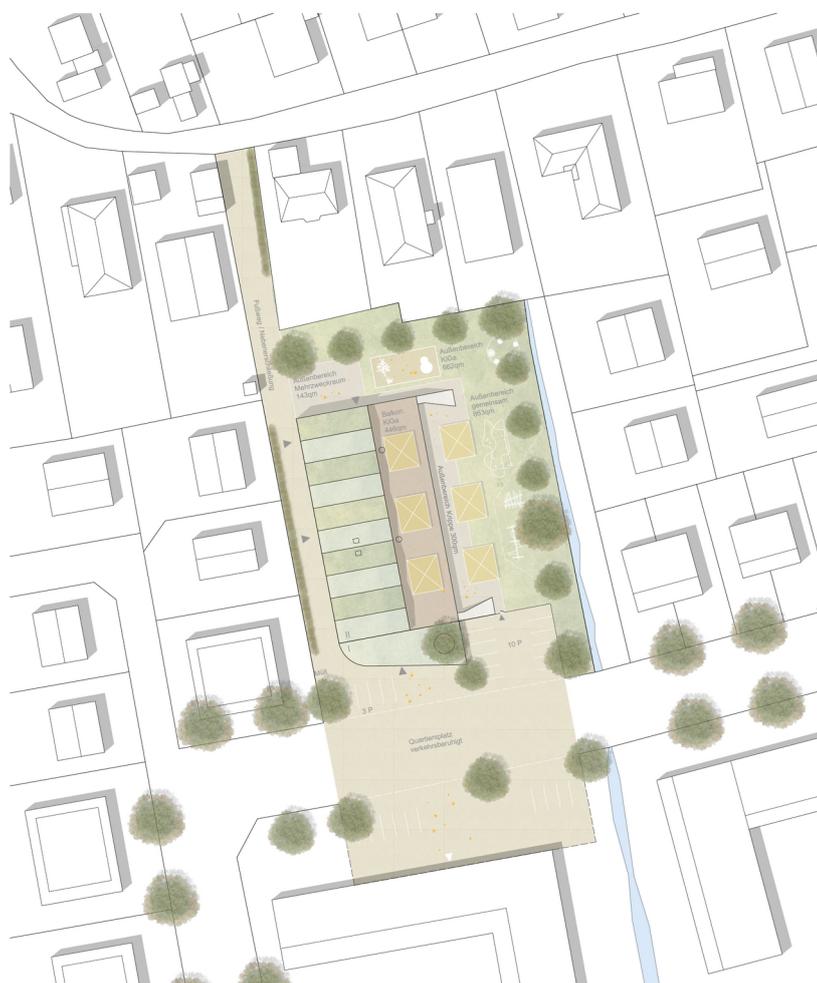
Die Fassaden werden mit einer karbonisierten Holzschalung verkleidet. Eine weitere Oberflächenbehandlung kann dadurch entfallen. Die feststehenden Holzlamellen dienen als Sonnenschutz für Öffnungselemente und Einbruchsschutz für die Nachtauskühlung. Farbigen Screens bieten individuell regelbaren außenliegenden Sonnenschutz.

14. ENERGIE

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit des Hauses werden durch die hohe Speichermaße der Holzmassivkonstruktion und des Gründaches, sowie durch die optimierte Ausrichtung des Holzbalkons gewährleistet. Dadurch ist der sommerliche Wärmeschutz sichergestellt und die Wintersonne kommt dennoch direkt in die Aufenthaltsräume. Das Haus erhält eine Fußbodenheizung. Hierdurch werden alle Räume gleichmäßig beheizt. Als mögliche Option kann im Sommer mit dem Leitungssystem auch gekühlt werden. Auf eine mechanische Belüftung kann durch das gute Raumklima verzichtet werden.



Schwarzplan M1:1000



Lageplan M1:500

NEUBAU KITA MOORSTÜCKEN IN BAD BRAMSTEDT



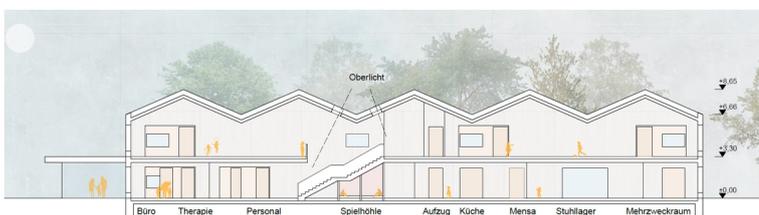
Ansicht Ost M1:200



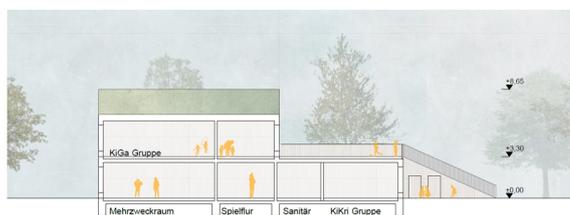
Ansicht Süd M1:200



Ansicht Nord M1:200



Schnitt a-a M1:200



Schnitt b-b M1:200

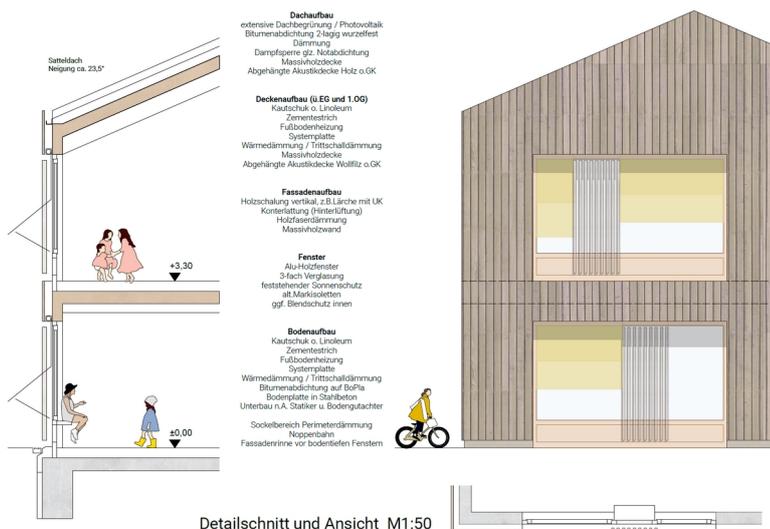


Grundriss EG M1:200



Grundriss OG M1:200

NEUBAU KITA MOORSTÜCKEN IN BAD BRAMSTEDT



Ansicht West M1:200

Gebäude



Außenraum



Konzept



## Erläuterungsbericht

### Städtebauliches Konzept

Das Baugrundstück liegt im östlichen Stadtentwicklungsgebiet von Bad Bramstedt. Innerhalb dieses Gebiets wird die Kita im späteren Endausbau eine zentrale Position einnehmen. Entsprechend ist der der Haupteingang zur zukünftigen Haupteinfahrtsstraße hin orientiert. Gleichzeitig schirmt der winkelförmige Baukörper den grünen Frei- und Spielbereich von der Straße ab und schafft so eine geschützte und intime Atmosphäre für Kinder.

Die Anordnung der Stellplätze ist ebenfalls in Hinblick auf den endausgebauten Zustand konzipiert. Die Erschließung über die nördliche gelegene Straße „Moorstücken“ kann später zu einem landschaftlich gestalteten, überfahrbaren Weg rückgebaut werden.

### Erschließung/Funktion

Der großzügig verglaste, zurückgezogene Eingangsbereich markiert klar den Haupteingang der neuen Kita und gewährleistet Schutz vor schlechtem Wetter. Kinder- und Krippenwagen können hier in den zugeordneten Lagerräumen direkt abgestellt werden. An den Windfang anschließend befindet sich die große Schuhschleuse, von wo aus man sauberen Fußes die Kita betreten kann. Die Abhol- und Bringroutine wird so angenehm, unkompliziert und effizient gestaltet. Die Räume bieten ausreichend Platz, um eine hohe Gleichzeitigkeit morgens und nachmittags zu ermöglichen.

Der winkelförmige Neubau gliedert sich klar in zwei Bereiche: Die Krippen- und Elementarräume befinden sich in dem zweigeschossigen Baukörper auf der linken Seite, die zentralen Funktionsräume liegen eingeschossig direkt hinter dem Eingang. Diese sind ebenfalls großzügig verglast und können auch außerhalb der Kitazeiten multifunktional für andere Veranstaltungen genutzt werden. Durch die transparenten Wände bzw. raumhohen Verglasungen wird der Außenraum in Form eines vorge-lagerten Holzdecks mit dem Innenraum verknüpft, Veranstaltungen können sich so in den Freiraum hinaus erstrecken. Der multifunktionale Bereich weist eine größere Raumhöhe auf, was aufgrund der konsequenten Bereichstrennung unproblematisch möglich ist.

Die Gruppenbereiche sind durch Garderoben und Fluraufweitungen gegliedert. Jede Krippengruppe verfügt über Tageslicht in dem Gruppenraum, dem angrenzenden Sanitärraum und dem eigenen Schlafräum. Das System im Obergeschoss ist analog ausgebildet, so dass eine flexible Umnutzung der Räume bei gleichzeitig maximaler Wirtschaftlichkeit gegeben ist. Eine Besonderheit im Obergeschoss ist der Dachgarten und der Wasserspielbereich. Im Obergeschoss befinden sich zudem die Personalräume, der Therapieraum und – technisch ideal angeordnet - die Lüftungstechnik.

### Materialität und Fassade

Das Gebäude erhält eine tiefendruckimprägnierte, vorgefärbte Holzfassade, die durch die spezielle Vorbehandlung bereits eine „Vergrauung“ aufweist. So werden spätere ungleichmäßige Farb-änderungen vermieden, zugleich erübrigen sich spätere Pflegeanstriche. Durch die Ausbildung als vertikale Deckenschalung mit ungleich breiten Brettern entsteht ein lebendiges Fassadenbild.

Auch im Gebäudeinneren herrscht Holz als dominierender Baustoff vor. Der Fußboden wird als beheizter Sichtestrich ausgebildet. Die Wände erhalten einen feuchteausgleichenden Lehmputz, in Teilen auch eine Holzverkleidung. Die Verbunddecken bleiben mit ihrer Holzuntersicht unverkleidet und werden in Teilbereichen mit Akustikbaffeln ergänzt. Alle Oberflächen sind robust und langlebig konzipiert.

Durch die bodentiefen Fenster genießen die Kinder einen schönen Ausblick und viel Tageslicht. Die durchgezogenen Holzlamellen vor den Fensterflügeln dienen als Absturzsicherung und ermöglichen ein vollständiges Öffnen der Fenster. Der Entwurf verfolgt die Idee, einen sicheren, warmen und bodenständigen Ort zu schaffen. Die großen Glasflächen laden die Kinder und Erzieher dazu ein, sich diesen Ort anzueignen, ihn zu bespielen und bunt werden zu lassen.

### Konstruktion

Die tragende Konstruktion des Gebäudes ist in wesentlichen Teilen aus vorgefertigten Holzelementen konzipiert. Ergänzt wird diese durch aussteifende Bauteile aus Mauerwerk/Stahlbeton (z. Bsp. Aufzugsschacht/Treppenhaus). Die Decken sind als Holz/Beton-Verbundkonstruktion geplant; so werden einerseits die Brandschutz- und Schallschutzanforderungen erfüllt, andererseits aber auch Speichermasse geschaffen, die im Zusammenspiel mit den Holzelementen für ein ausgeglichenes Raumklima sorgt. Durch die rationale Grundrissplanung (gleiche Raumzuschnitte in beiden Geschossen) wird die Anzahl unterschiedlicher Elemente minimiert und so eine große Wirtschaftlichkeit erreicht.

### Energiekonzept/Nachhaltigkeit

Das Energiekonzept basiert auf der Nutzung regenerativer Energien. Der Primärenergiebedarf wird durch Erdwärme- oder Luft/Wasserpumpen gedeckt. Zur Stromversorgung wird die Anordnung von Photovoltaikerelementen auf dem Dach vorgeschlagen. Die Dachflächen werden darüber hinaus mit einer extensiven Begrünung versehen, was zu einer geringeren Versiegelung und zeitlich entspannten Ableitung von Regenwasser führt. Außerdem reduziert sich die thermische Belastung des Gebäudes, was auch noch durch die im Gebäudeinneren vorhandenen Speichermassen unterstützt wird.

Die Verwendung von Holz als wesentlichen Baustoff minimiert den CO<sub>2</sub>-Verbrauch erheblich. Im Zusammenspiel mit dem regenerativen Energiekonzept entsteht ein Gebäude, das sowohl in der Erstellung als auch im laufenden Betrieb ressourcenschonend und ökologisch nachhaltig mit den natürlichen Rohstoffen umgeht.

### Außenanlagen

Vor der Südfassade erstreckt sich ein kleiner Vorplatz, der das Gebäude mit der Umgebung vernetzt und alle Ankunfts-, Park- und Erschließungsfunktionen aufnimmt. Mit einzelnen Grünakzenten und Sitzmöglichkeiten ausgestattet, bildet er den Aufenthalts- und Treffpunkt vor der neuen Kita.

Umfasst von den beiden Gebäudeflügeln liegen im östlichen Grundstücksteil die naturgeprägten Spiel- und Grünflächen. Über eine Terrasse (als Holzdeck vorgeschlagen), die Multifunktionsraum und Mensa vorgelagert ist, gelangt man auf den etwas tiefer gelegenen Mensahof.

Daran bindet ein kleines Netz von Rundwegen an, die in variierender Breite vielfältig gestaltete Grüninseln umfassen. Aus Geländemodellierungen, unterschiedlichen Materialien, vielfältiger Begrünung und einer abgestimmten Auswahl der Ausstattungselemente entwickelt sich eine individuelle Kita-Erlebnislandschaft. Die einfache und robuste Grundstruktur lässt Veränderungen durch die Nutzungsdynamik, durch Aneignung oder temporäre Aktivitäten zu.

Der U3-Außenbereich ist durch den nördlichen Ausgang separat an das Gebäude angebunden. Die Abgrenzung des U3-Bereichs geschieht beiläufig durch einen beispielbaren Holzzaun mit Fenstern, angedockten Häuschen, Pflanzkästen sowie Türen an den Querungen des Bobby-Car-Rundweges.

# Kita Moorstücken Bad Bramstedt

## Städtebauliches Konzept

Das Baugrundstück liegt im östlichen Stadtentwicklungsgebiet von Bad Bramstedt. Innerhalb dieses Gebiets wird die Kita im späteren Endausbau eine zentrale Position einnehmen. Entsprechend ist der Hauptzugang zur zukünftigen Haupterschließungsstraße hin orientiert. Gleichzeitig schirmt der winkelförmige Baukörper den grünen Frei- und Spielbereich von der Straße ab und schafft so eine geschützte und intime Atmosphäre für Kinder.

Die Anordnung der Stellplätze ist ebenfalls in Hinblick auf den endausgebauten Zustand konzipiert. Die Erschließung über die nördliche gelegene Straße „Moorstücken“ kann später zu einem landschaftlich gestalteten, überfahrbaren Weg rückgebaut werden.

## Erschließung/Funktion

Der großzügig verglaste, zurückgezogene Eingangsbereich markiert klar den Hauptzugang der neuen Kita und gewährleistet Schutz vor schlechtem Wetter. Kinder- und Krippenwagen können hier in den zugewandten Lagerräumen direkt abgestellt werden. An den Windfang anschließend befindet sich die große Schuschleuse, von wo aus man sauberen Fußes die Kita betreten kann. Die Abhol- und Bringroute wird so angenehm, unkompliziert und effizient gestaltet. Die Räume bieten ausreichend Platz, um eine hohe Gleichzeitigkeit morgens und nachmittags zu ermöglichen.

Der winkelförmige Neubau gliedert sich klar in zwei Bereiche: Die Krippen- und Elementarräume befinden sich in dem zweigeschossigen Baukörper auf der linken Seite, die zentralen Funktionsräume liegen eingeschossig direkt hinter dem Eingang. Diese sind ebenfalls großzügig verglast und können auch außerhalb der Kitazeiten multifunktional für andere Veranstaltungen genutzt werden. Durch die transparenten Wände bzw. raumhohen Verglasungen wird der Außenraum in Form eines vorge-lagerten Holzdecks mit dem Innenraum verknüpft, Veranstaltungen können sich so in den Freiraum hinaus erstrecken. Der multifunktionale Bereich weist eine größere Raumhöhe auf, was aufgrund der konsequenten Bereichstrennung unproblematisch möglich ist.

Die Gruppenbereiche sind durch Garderoben und Fluraufweitungen gegliedert. Jede Krippengruppe verfügt über Tageslicht in dem Gruppenraum, dem angrenzenden Sanitärraum und dem eigenen Schlafraum. Das System im Obergeschoss ist analog ausgebildet, so dass eine flexible Umnutzung der Räume bei gleichzeitig maximaler Wirtschaftlichkeit gegeben ist. Eine Besonderheit im Obergeschoss ist der Dachgarten und der Wasserspielbereich. Im Obergeschoss befinden sich zudem die Personalmünder, der Therapie- und -technisch ideal angeordnet - die Lüftungstechnik.

## Materialität und Fassade

Das Gebäude erhält eine tiefdruckimprägnierte, vorgefärbte Holzfassade, die durch die spezielle Vorbehandlung bereits eine „Vergrauung“ aufweist. So werden spätere ungleichmäßige Farbänderungen vermieden, zugleich erübrigen sich spätere Pflegemaßnahmen. Durch die Ausbildung als vertikale Deckelschalung mit ungleich breiten Brettern entsteht ein lebendiges Fassadenbild. Auch im Gebäudeinneren herrscht Holz als dominierender Baustoff vor. Der Fußboden wird als beheizter Sichtstrich ausgebildet. Die Wände erhalten einen feuchteausgleichenden Lehmputz, in Teilen auch eine Holzverkleidung. Die Verbunddecken bieten mit ihrer Holzunterseite unverkleidet und werden in Teilbereichen mit Akustikbaffeln ergänzt. Alle Oberflächen sind robust und langlebig konzipiert.

Durch die bodentiefen Fenster genießen die Kinder einen schönen Ausblick und viel Tageslicht. Die durchgezogenen Holzlamellen vor den Fensterflügeln dienen als Absturzicherung und ermöglichen ein vollständiges Öffnen der Fenster. Der Entwurf verfolgt die Idee, einen sicheren, warmen und bodentiefen Ort zu schaffen. Die großen Glasflächen laden die Kinder und Erzieher dazu ein, sich diesen Ort anzueignen, ihn zu bespielen und bunt werden zu lassen.

## Konstruktion

Die tragende Konstruktion des Gebäudes ist in wesentlichen Teilen aus vorgefertigten Holzelementen konzipiert. Ergänzt wird diese durch aussteifende Bauteile aus Mauerwerk/Stahlbeton (z. Bsp. Aufzugsschacht/Treppenhaus). Die Decken sind als Holz/Beton-Verbundkonstruktion geplant, so werden einerseits die Brandschutz- und Schallschutzanforderungen erfüllt, andererseits aber auch Speichermasse geschaffen, die im Zusammenspiel mit den Holzelementen für ein ausgeglichenes Raumklima sorgt. Durch die rationale Grundrisplanung igeiche Raumzuschnitte in beiden Geschossen wird die Anzahl unterschiedlicher Elemente minimiert und so eine große Wirtschaftlichkeit erreicht.

## Energiekonzept/Nachhaltigkeit

Das Energiekonzept basiert auf der Nutzung regenerativer Energien. Der Primärenergiebedarf wird durch Erdwärme- oder Luft/Wasserpumpen gedeckt. Zur Stromerzeugung wird die Anordnung von Photovoltaikmodulen auf dem Dach vorgeschlagen. Die Dachflächen werden darüber hinaus mit einer extensiven Begrünung versehen, was zu einer geringeren Versiegelung und zeitlich entspannten Ableitung von Regenwasser führt. Außerdem reduziert sich die thermische Belastung des Gebäudes, was auch noch durch die im Gebäudeinneren vorhandenen Speichermassen unterstützt wird.

Die Verwendung von Holz als wesentlichen Baustoff minimiert den CO<sub>2</sub>-Verbrauch erheblich. Im Zusammenspiel mit dem regenerativen Energiekonzept entsteht ein Gebäude, das sowohl in der Erstellung als auch im laufenden Betrieb ressourcenschonend und ökologisch nachhaltig mit den natürlichen Rohstoffen umgeht.

## Außenanlagen

Vor der Südfassade erstreckt sich ein kleiner Vorplatz, der das Gebäude mit der Umgebung vernetzt und alle Ankunfts-, Park- und Erschließungsfunktionen aufnimmt. Mit einzelnen Grünakzenten und Sitzmöglichkeiten ausgestattet, bildet er den Aufenthalts- und Treffpunkt vor der neuen Kita.

Umfasst von den beiden Gebäudeflügeln liegen im östlichen Grundstücksteil die naturgeprägten Spiel- und Grünflächen. Über eine Terrasse (als Holzdeck vorgeschlagen), die Multifunktionsraum und Mensa vorgelagert ist, gelangt man auf den etwas tiefer gelegenen Mensahof. Daran bindet ein kleines Netz von Rundwegen an, die in variierender Breite vielfältig gestaltete Grüninseln umfassen. Aus Geländemodellierungen, unterschiedlichen Materialien, vielfältiger Begrünung und einer abgestimmten Auswahl der Ausstattungselemente entwickelt sich eine individuelle Kita-Erlebnislandschaft. Die einfache und robuste Grundstruktur lässt Veränderungen durch die Nutzungsdynamik, durch Aneignung oder temporäre Aktivitäten zu.

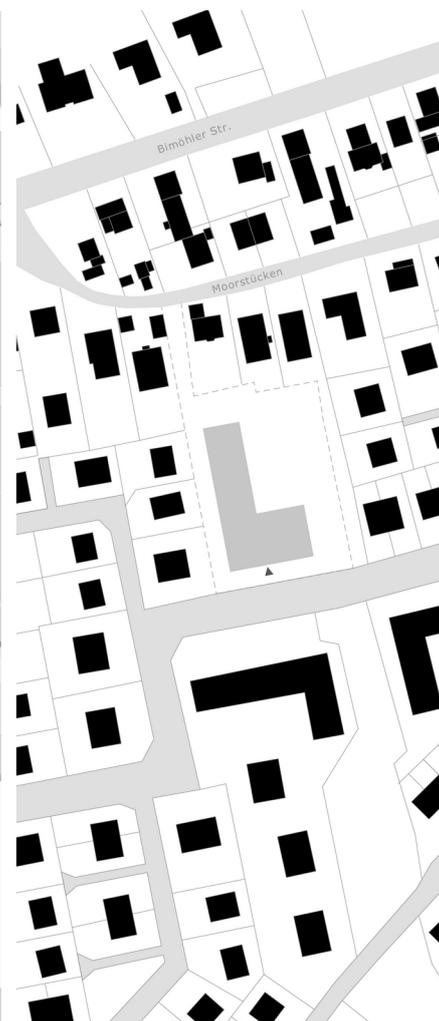
Der U3-Außenbereich ist durch den nördlichen Ausgang separat an das Gebäude angebunden. Die Abgrenzung des U3-Bereichs geschieht beliebig durch einen bespielbaren Holzzaun mit Fenstern, angedockten Häuschen, Pflanzkästen sowie Türen an den Querungen des Bobby-Car-Rundweges.



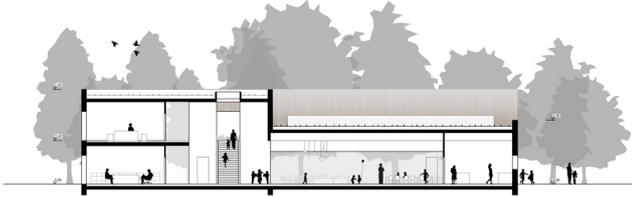
Blick auf den Eingangsbereich



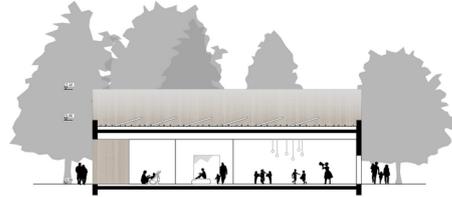
Lageplan 11500



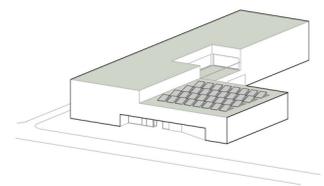
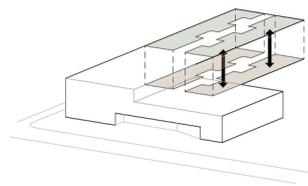
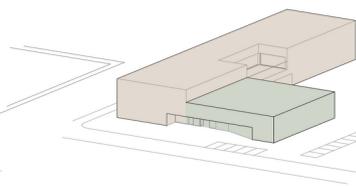
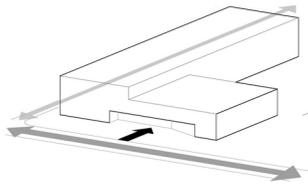
Schwarzplan 111000



Schnitt A M 1:1200



Schnitt B M 1:1200



### Positionierung und Kubatur

- Gruppenraumausrichtung Ost und West
- Haupteingang zur zukünftigen Straße mit Stellplätzen und Vorplatz
- Kubatur bietet geschütztes, privates Außengelände
- Integration in zukünftiges Wohngebiet

### flexible Teilbarkeit

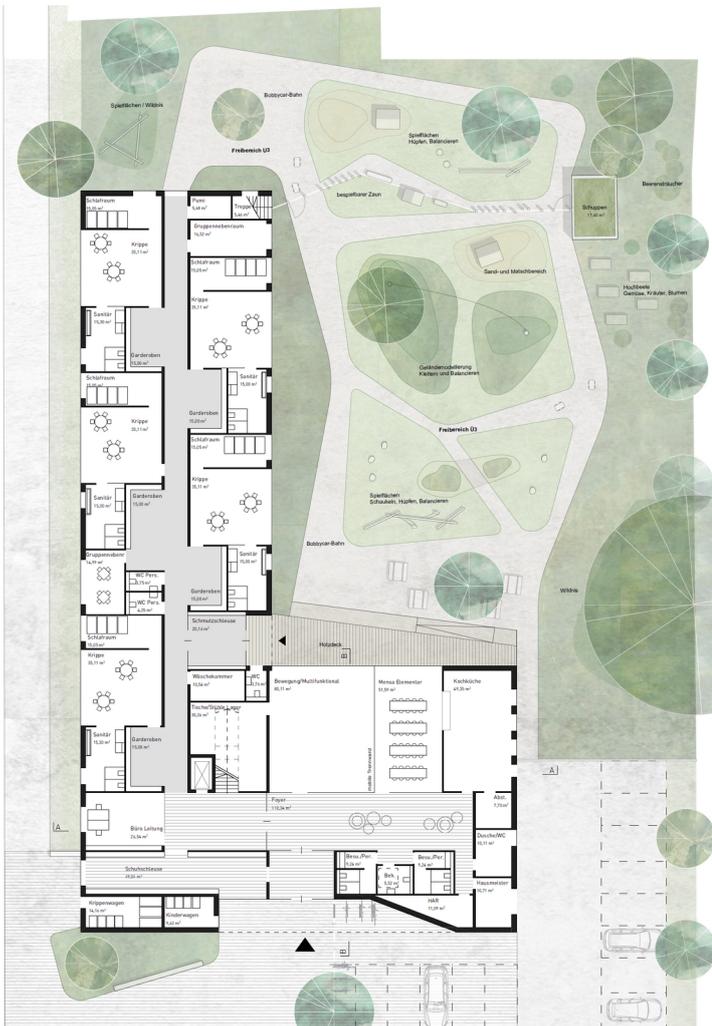
- Kitabereich und zentraler Treffpunkt abtrennbar
- öffentlicher/halböffentlicher Bereich

### Gruppenräume

- Gruppenräume liegen übereinander
- Sanitärräume liegen übereinander
- schnelle Orientierung
- einfache Umnutzung

### Nachhaltigkeit

- Gründach
- Photovoltaikanlage
- Holzkonstruktion
- imprägnierte Holzfassade

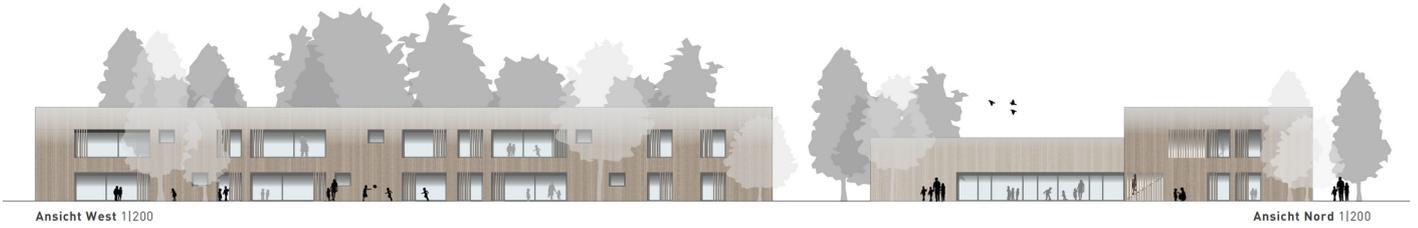


Erdgeschoss 1:1200



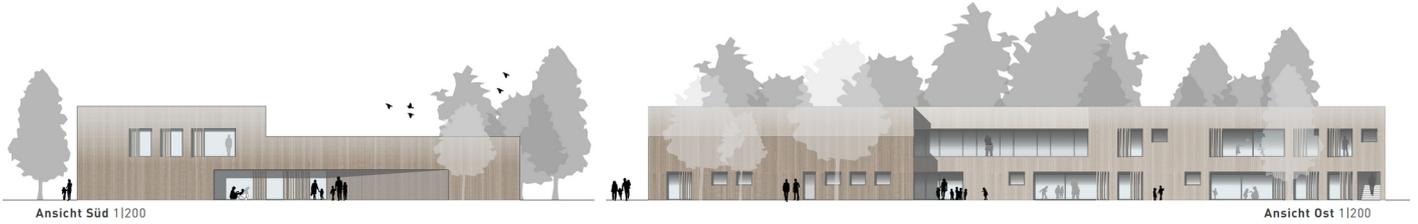
Obergeschoss 1:1200





Ansicht West 1|200

Ansicht Nord 1|200



Ansicht Süd 1|200

Ansicht Ost 1|200

Materialbeispiele



Fassade  
Holz



Fassade  
Fensterelement



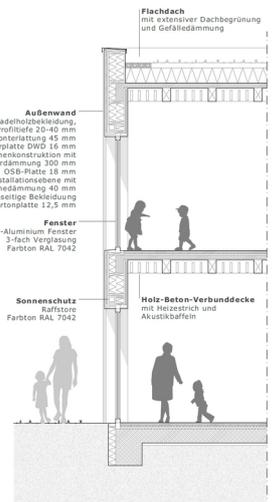
Schmutzschleuse  
Übergang Außenraum



Freiraum  
Hochbeete



Freiraum  
Spielflächen



Flachdach  
mit extensiver Dachbegrünung  
und Gefälsedämmung

**Außenwand**  
vertikale Nadelholzbeplankung,  
vorvergraut, Profilbreite 20-40 mm  
Lattung und Koterlattung 45 mm  
Holztaferplatte DWD 16 mm  
Holzrahmenkonstruktion mit  
Mineralfaserdämmung 300 mm  
OSB-Platte 18 mm  
Installationsebene mit  
Wärmedämmung 40 mm  
raumseltige Bekleidung  
Gipskartonplatte 12,5 mm

**Fenster**  
Holz-Aluminium Fenster  
3-fach Verglasung  
Farbton RAL 7042

**Sonnenschutz**  
Raffstore  
Farbton RAL 7042

**Holz-Beton-Verbunddecke**  
mit Holzestrich und  
Akustikbauffeld

Fassadenschnitt 1|50

## Erläuterungsbericht

Ziel des Entwurfs ist es, einen Ort zu schaffen, der sich an dem Maßstab und den Bedürfnissen der Kinder orientiert, der inklusive Gemeinschaft durch vollkommene Barrierefreiheit ermöglicht, der natürlich und naturnah ist. Durch die eingeschossige Bauweise, die Gliederung des Baukörpers, das integrierte Freiraumkonzept und die Materialität soll dieses Ziel erreicht werden.

### Städtebauliches Konzept

Die Kindertagesstätte wird zukünftig von einer heterogenen, offenen Bebauung aus Ein- und Mehrfamilienhäusern umgeben sein. Geplant ist, den Kita-Neubau durch die Pavillonstruktur mit dem Grünzug, der durch das Wohngebiet verläuft, zu verzahnen und die „Kitalandschaft“ in die grüne Mitte des neuen Stadtteils einzubinden.

### Erschließung

Die Erschließung erfolgt von der Hauptstraße im Süden sowie über den nördlichen Fußweg auf einen einladenden Vorplatz, der die Bedeutung der Kita als Treffpunkt für Kinder und Eltern, als Ort der Kommunikation hervorheben soll.

### Organisation

Vom Kitavorplatz gelangt man über einen überdachten Eingangsbereich und Windfang in das großzügige Foyer mit Empfang und Elterncafé. Hier schließen sich die "öffentlichen Bereiche" wie Leitungsbüro, Mensa und Multifunktionsraum an. Durch mobile Trennwände kann ein großer zusammenhängender Veranstaltungsbereich mit direktem Zugang zum Aussenbereich geschaffen werden.

Um eine großzügige Mitte mit gemeinsamen Räumen und Innenhöfen befinden sich die Gruppenräume. Jeweils 2 Gruppen werden zu einem „Nest“ in einem Pavillon zusammengefasst. Durch die versetzte Anordnung entstehen intime Eingangs- und Garderobengebiete, eigenständige kleine Einheiten, natürlich belichtete Erschließungszonen und ein starker Aussenbezug.

Die Gruppenpavillons sind alle gleich konzipiert und lassen sich sowohl für Krippen als auch für Elementargruppen nutzen. Dadurch ist eine hohe Flexibilität des Nutzungskonzeptes der Kita gewährleistet.

Über die hellen Flure, gemeinsam genutzte Bereiche -Bewegungsraum, Gruppennebenräume, Wasserwelt und Innenhöfe- sind die Gruppen miteinander verbunden. Die Mitte ist die Aktivitätszone, der Bereich der Gemeinschaft und der Kommunikation.

### Konstruktion

Die Kita ist als Vollholzkonstruktion mit einer Sichtbalkendecke geplant. In die Decke werden schallabsorbierende Lamellen integriert. Durch Dachaufbauten mit Himmelfenstern werden starke räumliche Akzente gesetzt.

### Material-, Farb- und Lichtkonzept

Material-, Farb- und Lichtkonzept unterstützen den Entwurfsansatz: die Verzahnung mit dem Aussenraum, der Natur, soll auch hier zum Ausdruck kommen. Natürliche Materialien und eine zurückhaltende Farbgebung bestimmen die Atmosphäre. Das Äussere wird geprägt durch rauhes, erdverbundenes Ziegelmauerwerk als schützende Hülle. Im Innenraum erzeugt der Einsatz von warmem Holz zusammen mit natürlichem Tageslicht Geborgenheit.

### Inklusion, Barrierefreiheit

Durch die eingeschossige Bauweise wird eine konsequente Barrierefreiheit erreicht, die die Flexibilität der Gruppenaufteilung und die Umsetzung verschiedener pädagogischer Konzepte in besonderem Maße ermöglicht. Die klare räumliche Gliederung, durchgehendes Tageslicht und Sichtbezug nach aussen unterstützen eine einfache Orientierung und geben Sicherheit.

### Freibereich

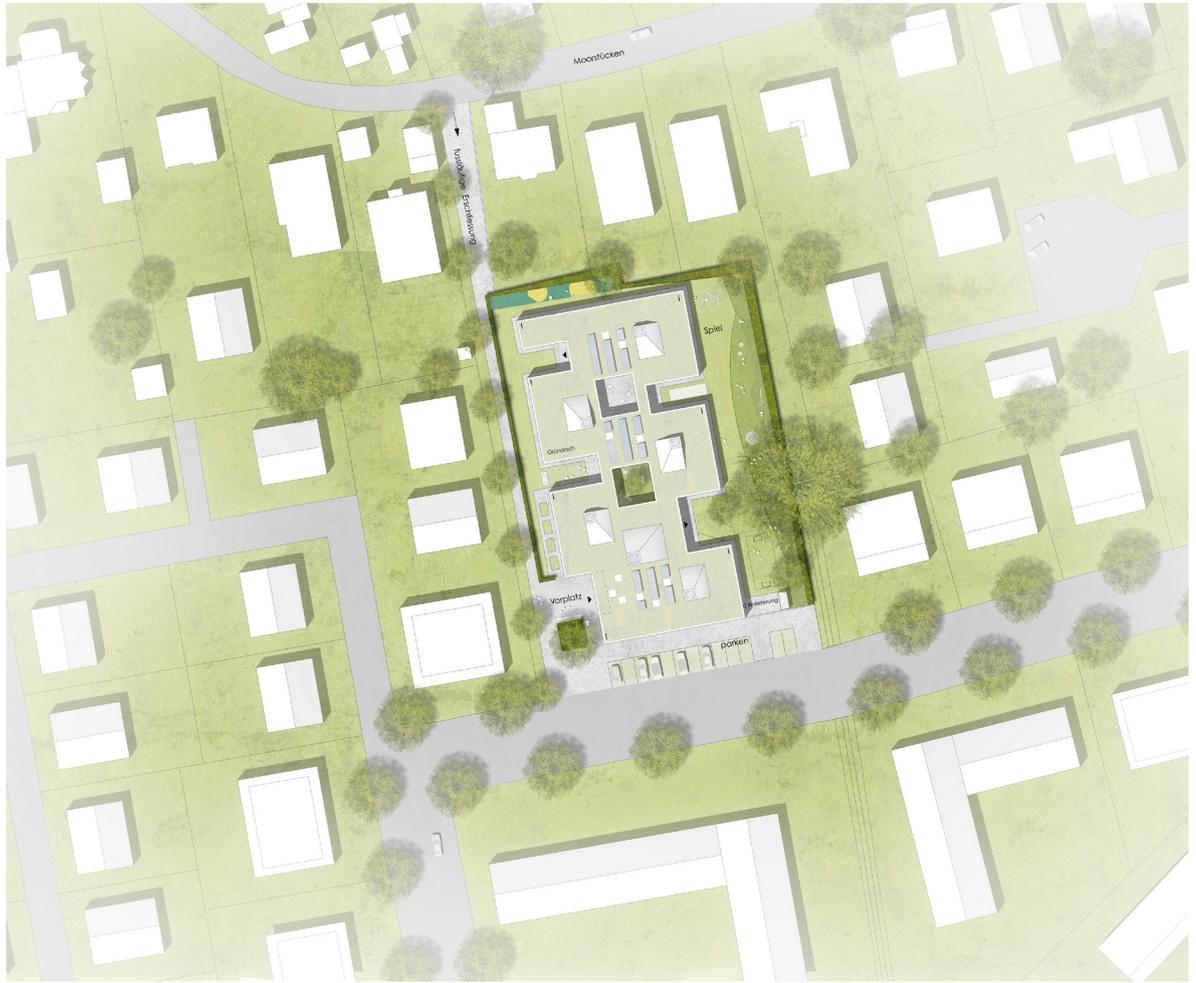
Die Verbindung von Gebäude und Freibereich ist wesentlicher Teil des Entwurfskonzepts. Durch die Gliederung des Baukörpers entstehen vielfältige Aussenbereiche mit unterschiedlichen Stimmungen, Themen und Nutzungsmöglichkeiten: vom intimen Barfusshof, der Wasserwelt zugeordnet, mit verschiedenen Bodenbelägen bis hin zum kleinen Bolzplatz im grünen, naturnahen Spielbereich. Für die Krippen- und Elementarkinder werden eigene, natürlich getrennte Spielbereiche angeboten.

Die Kita besitzt gerade in einem Neubaugebiet eine besondere Bedeutung als sozialer Ort, als Treffpunkt. Daher wird der Vorbereich der Kita als zum Verweilen einladender Platz mit Sitzbänken unter Bäumen gestaltet.

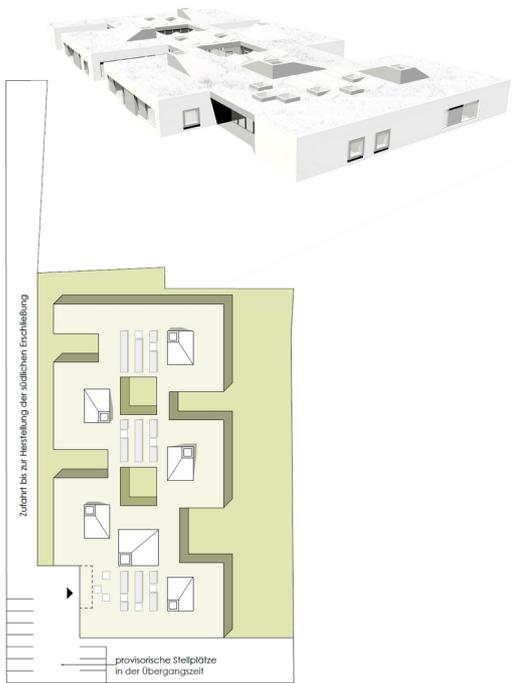
### Nachhaltigkeit, Energiekonzept

Die Vollholzbauweise gilt als sehr ökologisch, da im Herstellungsprozess wenig CO<sub>2</sub> entsteht und die Konstruktion erhebliche Mengen CO<sub>2</sub> dauerhaft speichert. Für die Fassade ist ein recyceltes Ziegelmauerwerk vorgesehen. Die Kita erhält ein Gründach, das die Versiegelung der bebauten Fläche kompensiert. Im unverschatteten zentralen Dachbereich ist eine großflächige Photovoltaik-Anlage geplant, die in Verbindung mit einer Wärmepumpe und dezentraler Warmwassererzeugung eine hohe Energieeffizienz der Einrichtung garantiert. Die Räume sind natürlich belichtet und belüftet. Ein hybrides Lüftungskonzept ist möglich.

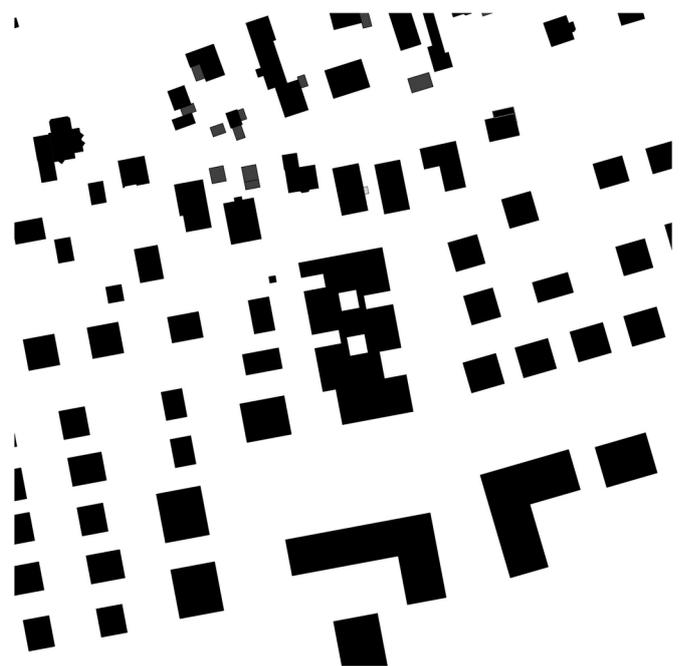
# KITA „MOORSTÜCKEN“ IN BAD BRAMSTEDT



LAGEPLAN



PROVISORISCHE ERSCHLIEßUNG



SCHWARZPLAN



**FLEXIBILITÄT**

- Jede Gruppeneinheit ist sowohl für eine Krippen- als auch für eine Elementargruppe uneingeschränkt nutzbar
- Unterschiedliche Pädagogische Konzepte können umgesetzt werden



**INKLUSION**

- konsequente Barrierefreiheit durch eingeschossige Bauweise
- einfache Orientierung durch eine klare Raumstruktur, Tageslicht und durchgehenden Sichtbezug nach außen
- zurückhaltendes Farbkonzept, warme, natürliche Materialien



**MASSSTÄBLICHKEIT**

- Bildung von kleinen, überschaubaren Einheiten
- Selbständiges oder begleitetes Entdecken von Angeboten in der mittleren Gemeinschaftszone und in anderen Gruppenräumen
- Geborgenheit - Offenheit



**MATERIAL- U. LICHTKONZEPT**

- Natürliche Materialien mit unterschiedlichen Oberflächen
- Förderung der sinnlichen Wahrnehmung
- emotionales Tageslicht - Licht und Schatten
- atmosphärische Lichtsituationen



**GRÜNDACH**

- Regenwasserspeicher
- Sommerlicher Wärmeschutz
- Stärkung der Biodiversität
- Minimierung der Flächenversiegelung



**NACHHALTIGKEIT**

- CO<sub>2</sub> Speicherung durch Holzbaweise
- Einsatz von Recyclingmaterial, z.B. Abbruchklinker
- regenerative Energieerzeugung durch Photovoltaikanlage und Wärmepumpe
- Low-Tech-Standard
- Flexibilität

## GRUNDRISS

**Erfürung**  
Ziel des Entwurfs ist es, einen Ort zu schaffen, der sich an dem Maßstab und dem Bedürfnissen der Kinder orientiert, der inklusive Gemeinschaft durch vollkommene Barrierefreiheit ermöglicht, der natürlich und naturnah ist. Durch die eingeschossige Bauweise, die Gliederung des Baukörpers, das integrierte Freiraumkonzept und die Materialität soll dieses Ziel erreicht werden.

**Städtebauliches Konzept**  
Die Kindertagesstätte wird zukünftig von einer heterogenen, offenen Bebauung aus Ein- und Mehrfamilienhäusern umgeben sein. Geplant ist, dem Kita-Neubau durch die Pavillonstruktur mit dem Grünzug, der durch das Wohngebiet verläuft, zu verzaubern und die „Kilalandschaft“ in die grüne Mitte des neuen Stadtteils einzubinden.

**Erschließung**  
Die Erschließung erfolgt von der Hauptstraße im Süden sowie über den nördlichen Fußweg auf einen einladenden Vorplatz, der die Bedeutung der Kita als Treffpunkt für Kinder und Eltern, als Ort der Kommunikation hervorheben soll.

**Organisation**  
Vom Kitavorplatz gelangt man über einen überdachten Eingangsbereich und Windfang in das großzügige Foyer mit Empfang und Elterncafé. Hier schließen sich die „öffentlichen Bereiche“ wie Leihbibliothek, Mensa und Multifunktionsraum an. Durch mobile Trennwände kann ein großer zusammenhängender Veranstaltungsbereich mit direktem Zugang zum Außenbereich geschaffen werden.

Um eine großzügige Mitte mit gemeinsamen Räumen und Innenhöfen befinden sich die Gruppenräume. Jeweils 2 Gruppen werden zu einem „Nest“ in einem Pavillon zusammengelassen. Durch die versetzte Anordnung entstehen intime Eingangs- und Garderobebereiche, eigenständige kleine Einheiten, natürlich belichtete Erschließungszonen und ein starker Außenbezug. Die Gruppenpavillons sind alle gleich konzipiert und lassen sich sowohl für Krippen- als auch für Elementargruppen nutzen. Dadurch ist eine hohe Flexibilität des Nutzungskonzeptes der Kita gewährleistet.

Über die hellen Foyes, gemeinsam genutzte Bereiche - Bewegungsraum, Gruppennebenräume, Wasserwelt und Innenhöfe - sind die Gruppen miteinander verbunden. Die Mitte ist die Aktivitätszone, der Bereich der Gemeinschaft und der Kommunikation.

**Konstruktion**  
Die Kita ist als Vollholzkonstruktion mit einer Sichtbalkendecke geplant. In die Decke werden schalckablenende Lamellen integriert. Durch Dachaufbauten mit Himmelfestern werden starke räumliche Akzente gesetzt.

**Material-, Farb- und Lichtkonzept**  
Material-, Farb- und Lichtkonzept unterstützen den Entwurfsansatz: die Verzahnung mit dem Außenraum, der Natur, soll auch hier zum Ausdruck kommen. Natürliche Materialien und eine zurückhaltende Farbgebung bestimmen die Atmosphäre. Das Äußere wird geprägt durch raues, erdverbundenes Ziegelmauerwerk als schützende Hülle. Im Inneren erzeugt der Einsatz von warmem Holz zusammen mit natürlichem Tageslicht Geborgenheit.

**Inklusion, Barrierefreiheit**  
Durch die eingeschossige Bauweise wird eine konsequente Barrierefreiheit erreicht, die die Flexibilität der Gruppenaufteilung und die Umsetzung verschiedener pädagogischer Konzepte in besonderem Maße ermöglicht. Die klare räumliche Gliederung, durchgehendes Tageslicht und Sichtbezug nach außen unterstützen eine einfache Orientierung und geben Sicherheit.

**Freibereich**  
Die Verbindung von Gebäude und Freibereich ist wesentlicher Teil des Entwurfskonzepts. Durch die Gliederung des Baukörpers entstehen vielfältige Außenbereiche mit unterschiedlichen Stimmungen, Themen und Nutzungsmöglichkeiten: vom intimen Barfußhof, der Wasserwelt zugeordnet, mit verschiedenen Bodenbelägen bis hin zum kleinen Bolzplatz im grünen, naturnahen Spielbereich. Für die Krippen- und Elementarkinder werden eigene, natürlich getrennte Spielbereiche angeboten.

Die Kita besitzt gerade in einem Neubaugebiet eine besondere Bedeutung als sozialer Ort, als Treffpunkt. Daher wird der Vorbereich der Kita als zum Verweilen einladender Platz mit Sitzbänken unter Bäumen gestaltet.

**Nachhaltigkeit, Energiekonzept**  
Die Vollholzbauweise gilt als sehr ökologisch, da im Herstellungsprozess wenig CO<sub>2</sub> entsteht und die Konstruktion erhebliche Mengen CO<sub>2</sub> dauerhaft speichert. Für die Fassade ist ein recyceltes Ziegelmauerwerk vorgesehen. Die Kita erhält ein Gründach, das die Versiegelung der bebauten Fläche kompensiert. Im unverschatteten zentralen Dachbereich ist eine großflächige Photovoltaik-Anlage geplant, die in Verbindung mit einer Wärmepumpe und dezentraler Warmwassererzeugung eine hohe Energieeffizienz der Einrichtung garantiert. Die Räume sind natürlich belichtet und belüftet. Ein hybrides Lüftungskonzept ist möglich.

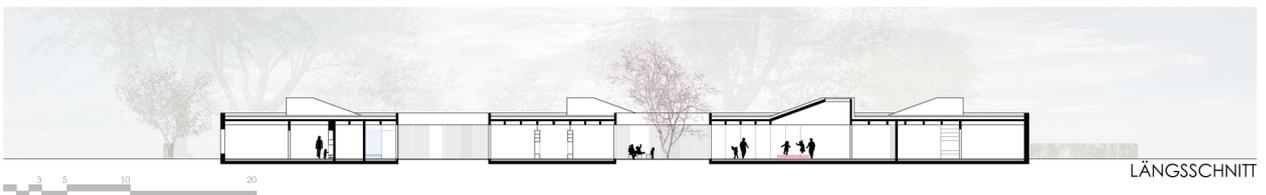




ANSICHT OST



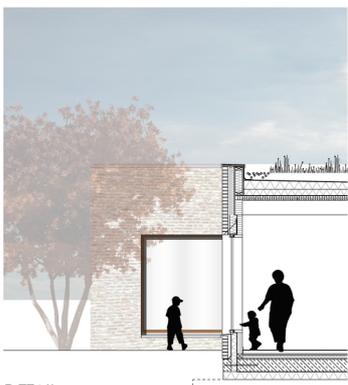
ANSICHT WEST



LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



Göndach  
 Abdeckung 2-lagig  
 Wärmedämmung  
 Dampfsperre  
 Brettbockelemente mit  
 integrierten Akustikwollen

Mauwerk  
 aus Recyclingziegeln  
 Luftschicht  
 Wärmedämmung  
 Vollbockelemente

Bodenbelag  
 Hebeblech  
 Luftschicht  
 Wärmedämmung  
 Stahlbetondecke  
 Wärmedämmung  
 kapillarsaugende Schicht  
 mit flächendrainage  
 und Geotextil

DETAIL



ANSICHT NORD



ANSICHT SÜD

### **Erläuterungsbericht**

Der zweigeschossige, winkelförmige Neubau der KITA am Schnittpunkt des Weges und der Straße interagiert in allen Richtungen mit seiner Umgebung, bildet gemeinsam mit dem geplanten Geschosswohnungsbau einen städtebaulichen Akzent und definiert den Mittelpunkt des Wohnquartiers Moorstücken. Der verkehrs-beruhigte Platz und die geplante öffentliche Durchwegung vernetzen das Quartier zusätzlich. Der kompakte Baukörper gliedert den großzügigen Freiraum sukzessive von geschützten Gartenbereichen in Angliederung an die Gruppenräume im Erdgeschoss über einen Spielhof mit Sandspielfläche bis in die offenen Garten-bereiche.

### **Funktionale Gliederung**

Über einen Vorplatz von Süden erschlossen, öffnet sich ein multifunktionaler Eingangsbereich mit einer zweigeschossigen Halle, der Treppe und den Spielflächen, die zu den Gruppenbereichen führen.

Die Bausteine der Gruppenbereiche folgen einer optimalen Struktur und sind - je nach pädagogischem Konzept und Alter der Kinder - flexibel nutzbar. Die Schlafbereiche können durch flexible Wände, Vorhänge oder Emporen abgetrennt werden.

Sanitärbereiche, Nebengruppenräume und eine Loggia werden von jeweils zwei Gruppen gemeinsam genutzt. Das Prinzip der Loggien zwischen zwei Gruppenräumen ermöglicht das witterungsunabhängige Spiel und den Aufenthalt im Freien.

Die Garderoben sind den Gruppen räumlich klar zugeordnet. Transparente Wände zwischen den Räumen sichern Blickbezüge und erleichtern die Aufsicht. Große Erkerfenster, in denen die Kinder sitzen, liegen oder spielen können, bilden einen besonderen Ort in jedem Gruppenraum. Die kleineren eingestreuten Fenster nehmen Bezug auf den kindlichen Maßstab.

Mehrzweckraum und Mensa bilden in Verbindung mit der Treppe und dem Flur einen multifunktional nutzbaren Raum, der durch die davor liegende Freifläche ergänzt wird und ein attraktives Forum auch für öffentliche Veranstaltungen bietet.

### **Konstruktion und Gestaltung**

Das Gebäude wird weitgehend aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt: Wände, Decken und Fußböden sind aus Holz. Die großen Erkerfenster der Gruppenräume erhalten einen außen liegenden Screen für den sommerlichen Wärmeschutz.

Die Gliederung des Daches nimmt die kleinteilige Struktur der Umgebungsbebauung auf.

### **Nachhaltigkeit**

Durch das günstige A/V Verhältnis, die hoch gedämmte Gebäudehülle und die Fassade mit einem optimierten Verhältnis von transparenten zu opaken Flächen entspricht das Gebäude Passivhaus-Anforderungen. Die kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung ist die Voraussetzung für die Möglichkeit der Beheizung allein über die Belüftungsanlage.

Die Geometrie der Dächer resultiert aus der 30 Grad Neigung nach Süden zur Optimierung der Solarnutzung (Fotovoltaik/Solarthermie). Die nördlichen Flächen sind als intensiv begrüntes Dach zur Regenwasserrückhaltung geplant.

Die Primärenergieerzeugung erfolgt überwiegend über thermische Solarkollektoren und Wärmepumpe sowie Fotovoltaik. Im Nicht-Heizfall erfolgt die Belüftung über Fenster und Querlüftung über den Flur.

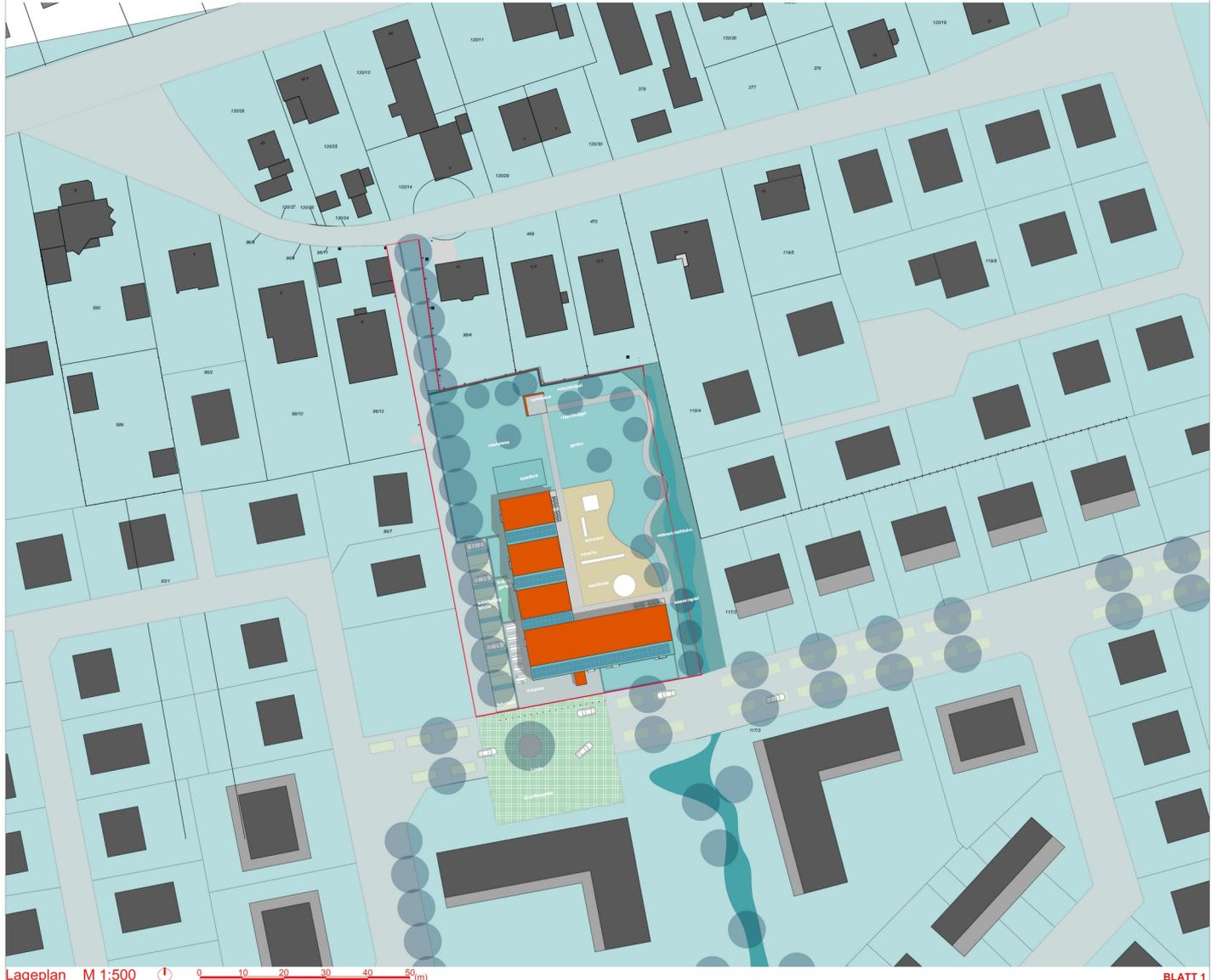
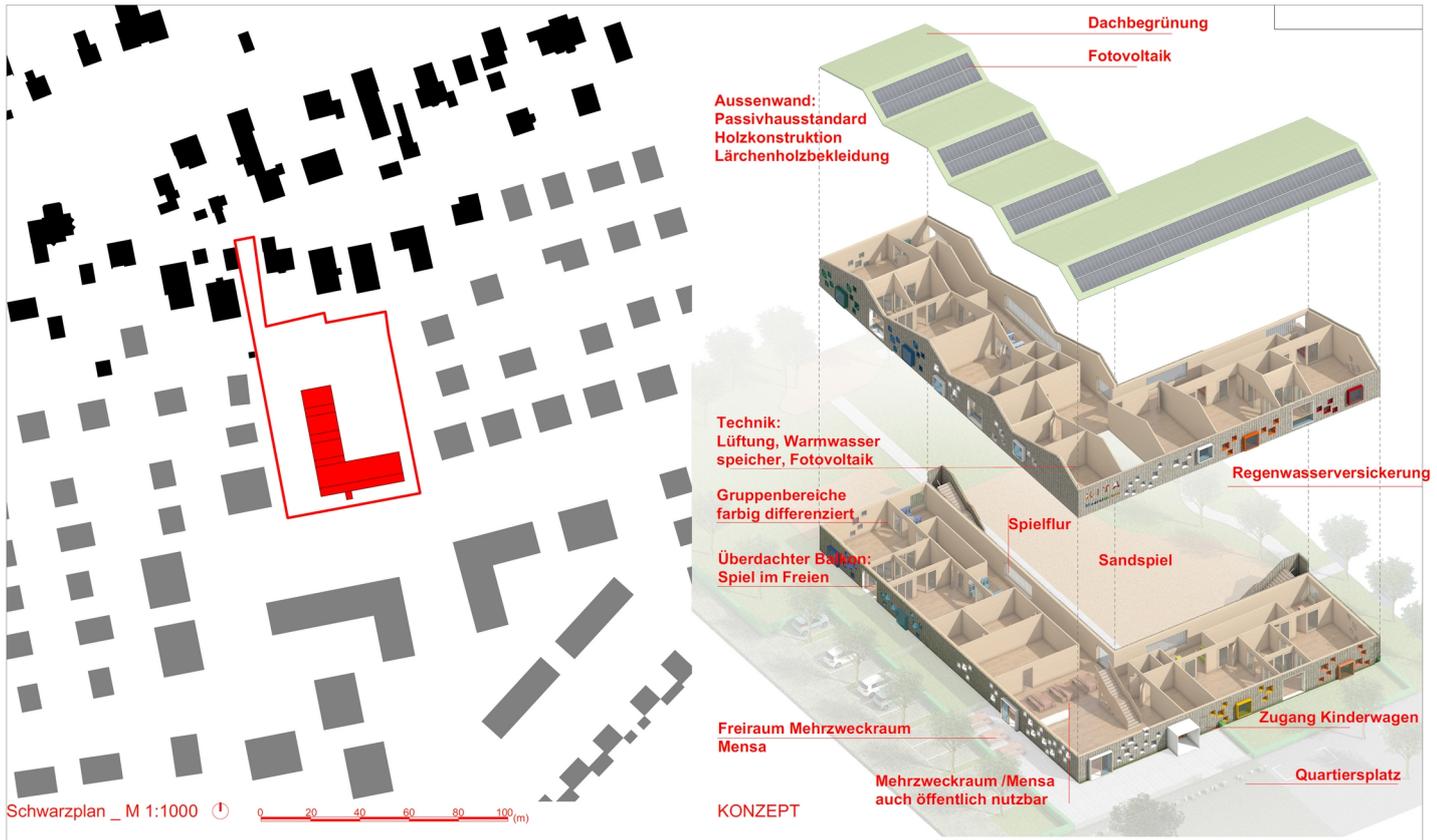
### **Freiraum**

Klare Zonierungen und differenzierte Spielangebote strukturieren die Außenanlagen. Für jeden Gruppenraum im Erdgeschoss sind süd-, bzw. westorientierte individuelle Hecken umschlossene Gärtchen vorgesehen. Im Winkel des Neubaus breitet sich die zentrale Sandfläche mit altersgerechten Holzspielgeräten aus. Zwei Wege führen zu weiteren Spiel-, Bewegungs- und Entdeckungsangeboten: Entlang der Gebäuderückseite führt ein Weg durch die Rasenflächen zu einem Spielpavillon und zu einer Steganlage über dem renaturierten Grabensystem.

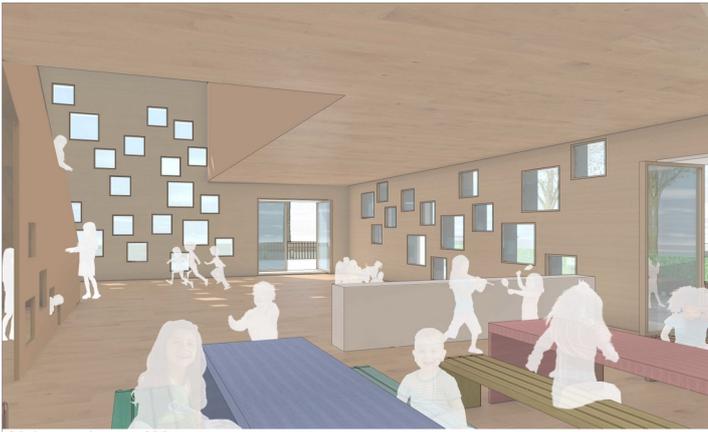
### **Materialien und Bepflanzung**

Zäune, Wege und Stege, Spielpavillon und -geräte sind entsprechend der Architektur aus Holz. Erlen, Weiden und Haselnüsse begleiten den Graben. Im Bereich der westlichen Freianlagen sind Stammbüsche statt Hochstämme vorgesehen, die den Kindern ein späteres Erklettern ermöglichen sollen.

Ein Kräutergarten vor der Küche sowie Obstbüsche und -bäume ergänzen die westlichen Gartenflächen. Weißbuchen begleiten die öffentliche Durchwegung, die – wie auch der Vorplatz – mit anthrazitfarbenem Pflasterklinker zurückhaltend befestigt wird. Der Vorplatz wird klassisch mit einer Sommerlinde bepflanzt. An der nördlichen Grundstücksgrenze wird der anfallende Bodenaushub für eine südexponierte Modellierung genutzt, die von einer Gabionen-Konstruktion abgefangen wird und auch den Nachbargrundstücken Schutz bietet.







Mehrzweckraum / Mensa



Gruppenraum



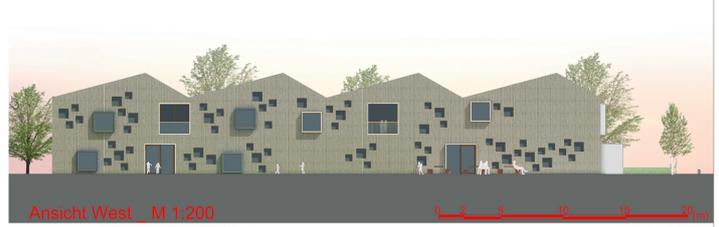
Flur/Gardrobe



Innenhof



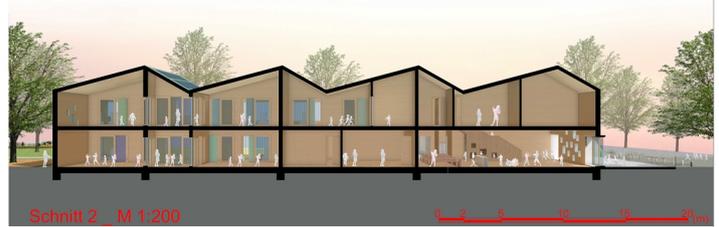
Ansicht Süd \_ M 1:200



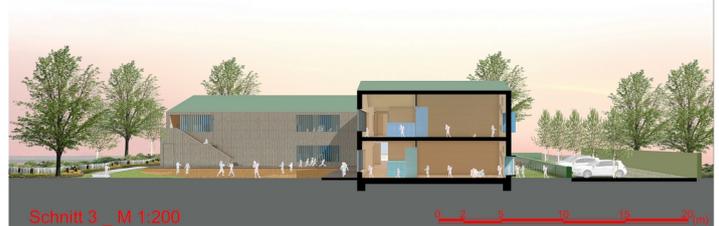
Ansicht West \_ M 1:200



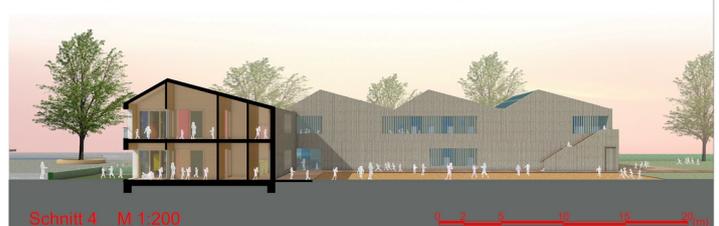
Schnitt 1 \_ M 1:200



Schnitt 2 \_ M 1:200



Schnitt 3 \_ M 1:200



Schnitt 4 \_ M 1:200



Detail Schnitt / Ansicht \_ M 1:50

## Erläuterungsbericht

### Städtebauliches Konzept

#### Strukturelle Leitidee

Die KiTa „Moorstücken“ entsteht als wichtiger Bestandteil des Zentrums des neuen Ortsteils. In der ersten Realisierungsphase liegt der Neubau zunächst am Ortsrand auf freiem Feld. Mit der Entstehung des neuen Ortsteils wandelt sich die Randlage zum neuen Zentrum des Ortsteils. Diese Besonderheit wird in der Ausformulierung und Besetzung des Grundstücks aufgegriffen. Der Baukörper wird nicht als Solitär verstanden, sondern in seiner Proportion gegliedert und in sich verschoben. Die so erzeugten Bauteile nehmen Bezüge zur umgebenden Bebauung auf und lassen zugeordnete Freiflächen entstehen.

#### Einbindung in das städtebauliche Umfeld

Die Gliederung des Baukörpers orientiert sich an der Maßstäblichkeit des Umfeldes und an einem kindgerechten Maßstab. Die Proportion der Giebel entspricht den umliegenden Häusern. Die Länge des Baukörpers wird durch die Verschiebungen reduziert und greift ortstypische Fassaden auf. Die Faltung der Dächer orientiert sich an den klassischen Satteldächern des Stadtteils, erzeugt jedoch in der asymmetrischen Abfolge eine eigenständige Architektur. Das Gebäude verzahnt sich mit den nutzungseigenen Freiflächen zum Spielen und Toben auf der Ostseite und dem Vorplatz als Übergang zum zukünftigen Siedlungsplatz im Westen. Die KiTa „Moorstücken“ wird zum stadteilbezogenen Treffpunkt und zu einer Anlaufstelle mit Anbindung an Elterncafé und Mehrzweck- bzw. Veranstaltungsraum. Es entsteht ein eigenständiger und identitätsstiftender Baukörper mit hohem Wiedererkennungswert für den neuen Ortsteil und für die Kinder der Umgebung.

### Freianlagen

Die Freianlagen werden nach zwei verschiedenen Gestaltungsgrundsätzen angelegt, die sich an den unterschiedlichen Funktionen und den nutzungsspezifischen Anforderungen anlehnen. Die Erschließungsflächen mit Stellplätzen und Vorplatz sind stärker funktional und repräsentativ ausgerichtet. Sie bedürfen einer klaren, deutlichen und übersichtlichen Ordnung und Orientierung und werden in orthogonalen Strukturen angelegt. Der Vorplatz ist als besondere Fläche gestalterisch aus den Erschließungsflächen herausgehoben und mit einem Hochbeet, einer Baumpflanzung und einer Rundbank akzentuiert. Er öffnet sich zum Stadtteil und kann zusammen mit den Parkflächen für Veranstaltungen im Stadtteil genutzt werden. Die Aufenthalts- und Spielflächen für die Kinder weisen dagegen eine organische Formensprache auf. Die Gestaltung ist stärker an den verschiedenen Formen des Miteinanders, der Kommunikation und Interaktion ausgerichtet. Sie entspricht und unterstützt die Spiel- und Bewegungsabläufe der Nutzer, und folgt pädagogischen Ansätzen und Aspekten. Die fließenden Formen sind in unterschiedlichen Materialien und Vegetationsflächen angelegt. Sie umschließen und verbinden einzelne Sandspielbereiche, die mit Spielgeräten für unterschiedlichen Spielarten und Altersstufen ausgestattet sind. Die organische Formensprache kann durch leichte Geländemodellierungen noch unterstützt werden. Die Flächen weisen einen hohen Spiel- und Aufenthaltswert mit gleichzeitig attraktivem Erscheinungsbild und hoher Funktionalität auf.

#### Erschließung Grundstück | Bauabschnitt 1 und Bauabschnitt 2

##### Bauabschnitt 1:

In der ersten Entwicklungsphase wird das Gebäude von Norden erschlossen. Damit eine selbstverständliche Erschließung gegeben ist, erzeugt der Baukörper selbst einen definierten Vorplatz im Südwesten. Der westliche tiefergestaffelte Baukörper leitet in diesen Vorplatz über. Um die kreuzenden Wege für Fußgänger und PKW zu reduzieren sind in dieser Phase vor dem nördlichen Giebel Stellplätze angeordnet.

##### Bauabschnitt 2:

Wenn sich der neue Ortsteil entwickelt, bildet der KiTa-Vorplatz mit dem neuen Zentrum eine Abfolge von Siedlungsplätzen. Die Freiräume verschneiden sich, ohne die grundsätzlichen Bezüge aufzulösen. Der Erschließungsweg im Westen wird nur noch für Radfahrer und Fußgänger nutzbar. Die nördlichen Stellplätze können aufgelöst werden und durch Anordnung einer Verweilmöglichkeit ersetzt werden. Es kann eine attraktive Nordsüdverbindung der Ortsteile entstehen.

#### Stellplätze

Die PKW-Stellplätze werden mit Hinblick auf eine zukünftige Erschließung im südlichen Grundstücksteil angelegt. Dies ermöglicht eine konfliktfreie, getrennte Erschließung von Fußgängern, Rad- und Autofahrern. Um einen Übergang von Platzflächen zu schaffen und die Versiegelung der Flächen zu minimieren, werden die Flächen mit Rasenfugenpflastern gestaltet. Die Fahrradstellplätze sind geschützt im Gebäuderücksprung vor dem Haupteingang angeordnet.

### Gestaltungsqualität und Funktionen

#### Gemeinschaft

Die KiTa „Moorstücken“ erhält im Zentrum einen großen multifunktionalen Gemeinschaftsbereich. Über den eingeschnittenen Eingang gelangt man in das Foyer. Dieses öffnet sich in den zweigeschossigen bis unter das Dach reichenden Mehrzweckraum. Die Mensa und der Küchenbereich gliedern sich an den zentralen Raumkomplex an. Mobile Trennwände ermöglichen das Zusammenschalten der Räume zu einem großen auch extern nutzbaren Veranstaltungsraum. Die großen Oberlichter in den Dachflächen lassen Tageslicht einfallen und zeigen über den Tagesverlauf ein stetig wechselndes Lichtspiel in den Räumen.

Im Obergeschoss umschließen den Luftraum Galeriefächen zum Spielen und Lesen. Gruppen- oder Nebenräume lassen sich durch leichte Trennwände bei Bedarf abtrennen. So entsteht ein offener und gleichzeitig gegliederter und zentraler Gemeinschaftsbereich für Kinder und Erzieher als zentraler Raum für Begegnung, Spiel und Feiern.

#### Krippe

Die Krippenräume sind alle im EG untergebracht und als eigenständige Funktionsbereiche konzipiert. Die offenen Garderoben wirken als kleine Marktplätze, über die die Krippenräume mit abtrennbaren Schlafräumen erschlossen werden. Der Außenbereich kann direkt aus den Gruppen betreten werden. Die Sanitäräume sind visuell und funktional an die Gruppenräume gekoppelt.

#### Elementarbereich

Die Elementargruppen liegen im Obergeschoss. Sie gruppieren sich um die Galeriefächen des offenen Mehrzweckbereichs. Die Raumstruktur – Garderobe, Gruppenraum, Sanitärbereich – entspricht dem Krippenbereich, so dass für die Nutzung ein durchgängiges Konzept besteht. Die Gruppenräume haben große Fenster in den Außenbereich und jeweils einen „Fenstererker“ als Kuschelzone.

#### Personalbereiche

Der pädagogische Personalbereich liegt zentral im OG. Von hier lassen sich alle Bereiche schnell erreichen und die Außenflächen einsehen. Das Leitungsbüro und der Therapieraum sind an den Eingangsbereich gegliedert. Die Küche und zugehörige Personal- und Lagerräume im südlichen Bereich können separat von außen erschlossen werden.

#### Barrierefreiheit, Inklusion und Erschließung

Die innere Struktur, Auffindbarkeit der Räume und Barrierefreiheit sind wichtige Bestandteile des Entwurfs. Vom Foyer und dem zentralen Mehrzweckraum führen einläufige Treppen und der Aufzug auf die Galeriefächen im OG. Die Orientierung ist stets selbstverständlich gegeben. Alle Innen- und Außentüren werden Schwellenlos ausgebildet und die kontrastreiche Material- und Farbgestaltung von Oberflächen und Bedienelementen unterstützt den Inklusionsgedanken.

#### Umsetzung der pädagogischen Ziele und Visionen

Um die pädagogischen Ziele zu unterstützen, finden sich im Gebäude unterschiedliche Raumsituationen. Im offenen Gemeinschaftsbereich fließen Raum und Tageslicht ineinander. Auf den Galerien ergeben sich interessante Ein- und Ausblicke. Angebote für unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten gibt es in den Gruppen oberhalb der Sanitärkerne als Kletterebenen und die durch Vorhänge abtrennbaren Fenstererker. Vor der Fassade gibt es in allen Räumen durchlaufende Sitzbänke zum Verweilen.

### Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

#### Konstruktion

Das Gebäude ist als Holzkonstruktion entwickelt. Ein durchlaufendes Gebäuderaster mit holzbautypischen Spannweiten ermöglicht eine wirtschaftliche Konstruktion. Die tragenden Innenwände sind Massivholzbauweise. Die Brettsperholzdecken sind als Schallschutz und zur Erhöhung der Speicherfähigkeit mit massivem Zementestrich konzipiert. Die Fassade ist als Holzrahmenbau mit vorgehängter hinterlüfteter Metallfassade in Stehfalstechnik geplant. Der Dachaufbau besteht aus Schichtholzbändern mit aufliegenden Massivholzplatten. Der Mehrzweckraum erhält zusätzliche Zugstühle zur Aussteifung. Die geplante Holzbaueise bietet für die Kinder warme Oberflächen und angenehme Haptik, zudem einen positiven Einfluss auf das Raumklima.

#### Nachhaltigkeit und Lebenszyklus

Die Konstruktion und Bauteilaufbauten unterliegen soweit möglich dem Prinzip des Lebenszyklus.

Durch leicht mögliche, saubere Trennung und Wiederverwendbarkeit von Materialien werden die immer wichtiger werdenden Aspekte der Kreislaufwirtschaft und der Ressourcenschonung gefördert und berücksichtigt.

Über den gesamten Lebenszyklus gesehen ist durch Einsparungen und Gewinne in Unterhalt und Rückbau zukünftig eine größere Wirtschaftlichkeit darzustellen, als mit anderen Bauweisen.

Dass das Gebäude erlebbar nachhaltig und zukunftsweisend ist, stellt auch ein wichtiges Signal für die jüngste Generation dar. Gleichzeitig wird eine wegweisende soziale Rolle mit dem Bau wahrgenommen. Durch Langlebigkeit und Qualität der eingesetzten Materialien wird für alle Nutzer eine Wertschätzung für das Gebäude geschaffen.

#### Flächeneffizienz

Die Raumstruktur ist in allen Bereichen mit hoher Flächeneffizienz entwickelt. Der Bewegungsdrang der Kinder und Wege der Erzieher sind Bestandteile des Entwurfs. Daher sind keine notwendigen Flure geplant und die Erschließungsflächen (Foyer, Flure, Galerien) sind flexibel und multifunktional nutzbar.

#### Brandabschnitte

Die Organisation des Brandschutzes ist Bestandteil des Gebäudekonzeptes. Das Gebäude ist in sinnvolle Brandabschnitte unterteilt und es sind zwei bauliche Rettungswege sichergestellt. Die Teilung folgt dem Prinzip der Kompartimentlösung mit flexibler Raumnutzung und Nutzung der Erschließungsflächen. Der Personalbereich im OG funktioniert mit einem baulichen Rettungsweg, da nur mit reduziertem Aufenthalt von Kindern zu rechnen ist. Die Treppenhäuser haben einen direkten Zugang nach außen.

#### Energiekonzept und Gebäudetechnik

Die Holzbaueise ermöglicht ein energetisch äußerst hochwertiges Gebäude bis hin zum Passivhausstandard. Die Gebäudetechnik folgt einem intelligenten Low-Tech-Prinzip und erreicht mit möglichem minimalem Aufwand einen hohen Grad an Effizienz und Nutzungskomfort. Die Beheizung erfolgt im Niedrigtemperatursystem über eine Fußbodenheizung. Die Nutzung von Geothermie und anderen regenerativen Systemen kombiniert mit auf der Dachfläche integrierter PV-Anlage ist möglich. Die Belüftung erfolgt über teildzentrale Lüftungsanlagen mit Über- und Unterströmbereichen zur Versorgung der einzelnen Bereiche. Die Zuluft wird in die Gruppen- und Nebenräume eingeleitet und aus den Nassbereichen abgesaugt. Ergänzend erfolgt die Belüftung über Fenster (Lüftungsflügel mit Wetterschutzlamellen) und Oberlichter. Eine Nachtauskühlung erfolgt über Dach und Fassade



## KITA Moorstücken - in Bad Bramstedt

### EINBINDUNG IN DAS STÄDTEBAULICHE UMFELD

Die Gliederung des Baukörpers orientiert sich an der Maßstäblichkeit des Umfeldes und an einem kindgerechten Maßstab. Die Proportion der Giebel entspricht den umliegenden Häusern. Die Länge des Baukörpers wird durch die Verschiebungen reduziert und greift ortstypische Fassaden auf. Die Faltung der Dächer orientiert sich an den klassischen Satteldächern des Stadtteils, erzeugt jedoch in der asymmetrischen Abfolge eine eigenständige Architektur. Das Gebäude verzahnt sich mit den nutzungseigenen Freiflächen zum Spielen und Toben auf der Ostseite und dem Vorplatz als Übergang zum zukünftigen Siedlungsplatz im Westen. Die KITA „Moorstücken“ wird zum stadteilbezogenen Treffpunkt und zu einer Anlaufstelle mit Anbindung

an Elterncafé und Mehrzweck- bzw. Veranstaltungsraum. Es entsteht ein eigenständiger und identitätsstiftender Baukörper mit hohem Wiedererkennungswert für den neuen Ortsteil und für die Kinder der Umgebung.

### FREIANLAGEN

Die Freianlagen werden nach zwei verschiedenen Gestaltungsgrundsätzen angelegt, die sich an den unterschiedlichen Funktionen und den nutzungsspezifischen Anforderungen anlehnen. Die Erschließungsflächen mit Stellplätzen und Vorplatz sind stärker funktional und repräsentativ ausgerichtet. Sie bedürfen einer klaren, deutlichen und übersichtlichen Ordnung und Orientierung und werden in orthogonalen

Strukturen angelegt.

Die Aufenthalts- und Spielflächen für die Kinder weisen dagegen eine organische Formensprache auf. Die Gestaltung ist stärker an den verschiedenen Formen des Miteinanders, der Kommunikation und Interaktion ausgerichtet. Sie entspricht und unterstützt die Spiel- und Bewegungsabläufe der Nutzer, und folgt pädagogischen Ansätzen und Aspekten.

### BAUABSCHNITT 1:

In der ersten Entwicklungsphase wird das Gebäude von Norden erschlossen. Damit eine selbstverständliche Erschließung gegeben ist, erzeugt der Baukörper selbst einen definierten Vorplatz im Südwesten. Der westliche tiefgestaffelte Baukörper leitet in diesen Vorplatz über.

Um die kreuzenden Wege für Fußgänger und PKW zu reduzieren sind in dieser Phase vor dem nördlichen Giebel Stellplätze angeordnet.

### BAUABSCHNITT 2:

Wenn sich der neue Ortsteil entwickelt, bildet der KITA-Vorplatz mit dem neuen Zentrum eine Abfolge von Siedlungsplätzen. Die Freiräume verschneiden sich, ohne die grundsätzlichen Bezüge aufzulösen. Der Erschließungsweg im Westen wird nur noch für Radfahrer und Fußgänger nutzbar. Die nördlichen Stellplätze können aufgelöst werden und durch Anordnung einer Verweilmöglichkeit ersetzt werden. Es kann eine attraktive Nordsüdverbindung der Ortsteile entstehen.



Lageplan | 1:500

Schwarzplan | 1:1000



Schnitt B-B | 1:200

Grundriss EG | 1:200



### GEMEINSCHAFT

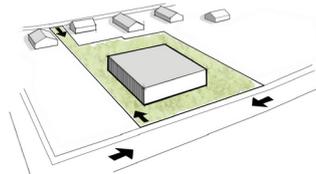
Die KiTa „Moorstücken“ erhält im Zentrum einen großen multifunktionalen Gemeinschaftsbereich. Über den eingeschrittenen Eingang gelangt man in das Foyer. Dieses öffnet sich in den zweigeschossigen bis unter das Dach reichenden Mehrzweckraum. Die Mensa und der Küchenbereich gliedern sich an den zentralen Raumkomplex an. Mobile Trennwände ermöglichen das Zusammenschalten der Räume zu einem großen auch extern nutzbaren Veranstaltungsraum.

Die großen Oberlichter in den Dachflächen lassen Tageslicht einfallen und zeigen über den Tagesverlauf ein stetig wechselndes Lichtspiel in den Räumen. Im Obergeschoss umschließen die Lufttraum Galeriefächen zum Spielen und Lesen. Gruppen- oder Nebenräume lassen sich durch leichte Trennwände bei Bedarf abtrennen. So entsteht ein offener und gleichzeitig gegliederter und zonierter Gemeinschaftsbereich für Kinder und Erzieher als zentraler Raum für Begegnung, Spiel und Feiern.

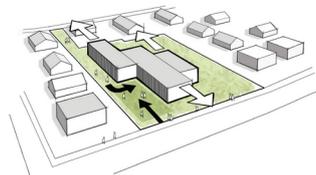
Ansicht West | 1:200



### AUSGANGSLAGE & ZUWEGUNG



### BAUKÖRPERGLIEDERUNG



### DACHFORM



### BAUKÖRPERPROPORTION



### BELICHTUNG & PV-ANLAGE



Schnitt C-C | 1:200



Ansicht Nord | 1:200

Grundriss OG | 1:200



Ansicht Ost | 1:200



**GRUPPEN**

Die Krippenräume sind alle im EG untergebracht und eigenständige Funktionsbereiche konzipiert. Die offenen Garderoben wirken als kleine Marktplätze, über die die Krippenräume mit abtrennbaren Schlafräumen erschlossen werden. Der Außenbereich kann direkt aus den Gruppen betreten werden. Die Sanitäräume sind visuell und funktional an die Gruppenräume gekoppelt.

**ELEMENTARBEREICH**

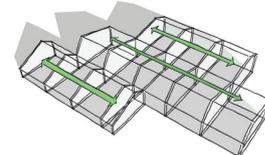
Die Elementargruppen liegen im Obergeschoss. Sie gruppieren sich um die Galeriefächen des offenen Mehrzweckbereichs. Die Raumstruktur – Garderobe, Gruppenraum, Sanitärbereich – entspricht dem Krippenbereich, so dass für die Nutzung ein durchgängiges Konzept besteht. Die Gruppenräume haben große Fenster in den Außenbereich und jeweils einen „Fensterker“ als Kuschelzone.

**PÄDAGOGIG**

Im offenen Gemeinschaftsbereich fließen Raum und Tageslicht ineinander. Auf den Galeriefächen ergeben sich interessante Ein- und Ausblicke. Angebote für unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten gibt es in den Gruppen oberhalb der Sanitärkerne als Kletterebenen und die durch Vorhänge abtrennbaren Fensterker. Vor der Fassade gibt es in allen Räumen durchlaufende Sitzbänke zum Verweilen.

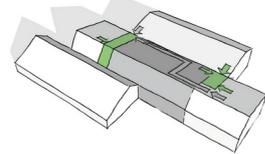
**TRAGWERKKONZEPT HOLZBAU**

- Regelmäßige Wandscheiben in Querrichtung
- Einfaches und gleichmäßiges Konstruktionsprinzip



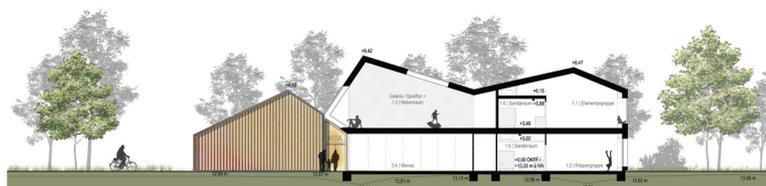
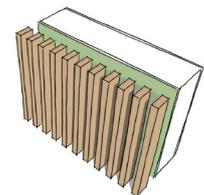
**BRANDABSCHNITTE**

- Gruppen und Gemeinschaftsflächen mit je 2. baulichen Rettungswegen
- Personalbereich mit 1. baulichen Rettungsweg
- Mittelteil mit Mehrzweckraum als zeichensogiger Brandabschnitt, mind. 2 baul. Rettungsweg

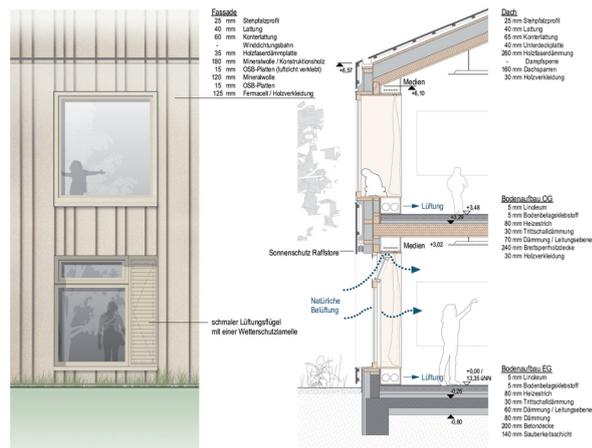


**KONZEPT HOLZFASSADEN**

- Farbiger Hintergrund wird sichtbar bei frontaler Ansicht auf die Fassade
- Die Farbe der Fassade verändert sich mit der eigenen Bewegung und wird erlebbar



Schnitt A-A | 1:200



Fassadenschnitt & Teilansicht | 1:50

## Erläuterungsbericht

### Städtebauliche Konzeption

Auf dem zur Verfügung stehenden Grundstück im östlichen Stadtgebiet von Bad Bramstedt soll in Nachbarschaft vom nördlich gelegenen Wohngebiet und der geplanten Wohnnutzung, die neue Kindertagesstätte errichtet werden.

Unter Berücksichtigung der benachbarten Bebauung wird ein 2-geschossiger Baukörper mit Flachdach vorgeschlagen, welcher durch die Positionierung auf dem Baufeld und der gewählten Höhenlage die vorhandene Topographie aufnimmt. Das Gebäude wird im Süden des Grundstücks, vermittelnd zwischen der bestehenden und der geplanten Bebauung verortet. Durch diese Positionierung schirmt das Gebäude die spätere Erschließungsstraße vom großzügigen Garten der Kindertagesstätte ab. Durch Einschnitte, die Dachterrassen und den Lichthof wird die ansonsten kompakte Kubatur aufgebrochen und es entstehen spannende räumliche Qualitäten.

Durch seine Dachform hebt sich die Kita als ein Baukörper mit besonderer Nutzung innerhalb der Wohnbebauung mit Satteldächern hervor.

Westlich des neuen Baukörpers wird eine neue Platzfläche zur Erschließung des Gebäudes vorgeschlagen, die gleichzeitig der Kommunikation und dem Austausch der Eltern untereinander dient. Die neue Kindertagesstätte kann sowohl von Norden und dem bestehenden Wohngebiet als auch von Süden und dem geplanten Wohngebiet erschlossen werden und ist damit zu beiden Ausbaustufen nutzbar. So wird ein entspanntes und sicheres "Bringen" der Kinder ermöglicht.

### Baukörper und Funktion

Die Kindertagesstätte wird von Westen über die zuvor beschriebene neue Platzfläche erschlossen. Über den großzügigen Windfang gelangt man barrierefrei in das Foyer des Gebäudes. Hier gibt es Möglichkeiten zum Abstellen der Kinderwagen. Das großzügige Foyer ermöglicht allen Nutzern ein angemessenes Ankommen und dient als zentraler Verteiler des Neubaus.

Im Erdgeschoss befinden sich überwiegend die Räume der Krippe, während das Obergeschoss von den mobileren „großen“ Kindern des Kindergartens genutzt wird. Der Mehrzweckraum und die Mensa liegen in unmittelbarer Nähe des Foyers. Die beiden Räume und der Flurbereich lassen sich über mobile Trennwände zu einem Raumverbund zusammenschließen, sodass ein großer multifunktional nutzbarer und äußerst flexibler Raum entsteht, der bei Bedarf auch von der Küche bewirtet werden kann.

Die Küche mit angeschlossenem Vorratsraum, Spülküche und Lager öffnet sich zum Essplatz der Kinder. Direkte Sichtbezüge zwischen "Kochen" und "Essen" werden somit möglich.

Das Büro der Leitung liegt direkt am Foyer, um einen optimalen Kontakt zwischen Eltern und Erziehern zu ermöglichen. Weitere Bereiche wie Personalräume und Personalgarderoben sowie WC-Anlagen sind logisch und gut auffindbar im Gebäude angeordnet.

Die fünf Gruppenräume der Krippe und die vier Gruppenräume des Kindergartens orientieren sich für eine ideale Belichtung über großzügige Verglasungen nach Süden und Osten. Jedem Krippen-Gruppenraum sind ein Schlafraum und ein Sanitärbereich zugeordnet, das ermöglicht kurze Wege und Blickbezüge zwischen den Räumen. Der vorgeschaltete Flur bietet genug Raum für die Garderoben der Krippe.

Eine klar strukturierte Anordnung der Kindergartengruppen, der zugehörigen Sanitärräume und Nebenräume ermöglicht eine schnelle Orientierung der großen und kleinen Nutzer.

Die Erschließung der einzelnen Kindergartengruppen erfolgt über Spielfläche, welche auch Platz für die erforderlichen Garderoben der jeweiligen Gruppe bieten.

Durch großzügige Verglasungen der Räume werden in beiden Bereichen Bezüge zu den Fluren hergestellt und diese, zusätzlich zum Lichthof natürlich belichtet.

Über die Matschschleusen im Erdgeschoss und die Außentreppe auf der großzügigen Spielterrasse im Obergeschoss gelangen die Kinder in den Garten.

### Konstruktion und Material

Das Gebäude ist als vorgefertigter Holzrahmenbau konzipiert. Wand- und Dachelemente können schnell und flexibel auf der Stahlbetonbodenplatte und die Brettsperrholz-Massivholzdecke montiert werden. Die Bauzeit wird entsprechend auf ein Minimum verkürzt. Die äußeren Wandflächen sind mit einer vorgehängten hinterlüfteten Holzschalung aus lasierter Lärche vorgesehen. Das Gebäude zeigt sich nach außen mit der senkrecht montierten Holzlattung als ein klarer monolithischer Baukörper.

Die Holzfassade fügt sich freundlich in die Umgebung ein.

Bei der Ausführung der Fassaden- und Dachbekleidung wird im Besonderen auf eine sehr gute Hinterlüftung und den Einsatz sämtlicher Maßnahmen des konstruktiven Holzschutzes geachtet. Dies ermöglicht eine sehr lange Lebensdauer für alle der Witterung ausgesetzten Bauteile. Die Fenster zeichnen sich mit einem außen sichtbaren umlaufenden Rahmen in der Fassade ab und bilden eine klassische Lochfassade.

Böden, Decken und Wände im Innenraum sind ebenfalls größtenteils in Holz geplant. Hier soll heimisches Nadelholz (lasier) zum Einsatz kommen. Es entsteht ein nachhaltiger, wohnlicher und mit natürlichen Materialien gestalteter Innenraum, in dem sich die Kinder geborgen fühlen können.

Die Fenster zeichnen sich analog zur Außenseite nach innen durch einen umlaufenden Rahmen ab und lassen die Umgebung wie Bilder erscheinen. In den Gruppenräumen sind die Fensterbrüstungen in ihrer Höhe reduziert und bieten dadurch eine zusätzliche Nutzungsqualität für große und kleine Nutzer. Für die transparenten Fassadenflächen sind Holzfensterelemente mit 3-fach-Verglasung vorgesehen. Als außenliegender Sonnenschutz dienen in die Fassade integrierte und windunempfindliche Textilscreens. Der Innenraum kann zusätzlich durch textile Vorhänge verdunkelt werden. Diese sorgen zusätzlich zum Holz der Wandflächen, für eine gemütliche und wohnliche Atmosphäre in den Räumen.

Robustheit, Hochwertigkeit, Langlebigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind bestimmende Faktoren für die gewählten Ausführungen bei der äußeren und inneren Gestaltung. Ökologische Aspekte, wie die energetische Bewertung des Stoffkreislaufes und eine bevorzugte Verwendung nachwachsender Rohstoffe und gesundheitlich unbedenklicher Materialien, erfahren eine besondere Wichtung bei der Auswahl der Baustoffe.

### Energetische Konzeption und Wirtschaftlichkeit

Die energetische Konzeption zielt darauf ab, durch innovative Technologien die Betriebskosten zu minimieren und einen zeitgemäßen Energiestandard mit einem sehr hohen Anteil an regenerativen Energien zu erreichen. Die Außenbauteile sind hochwertig gedämmt und die Fassaden mit Dreifachverglasungen versehen. Die Konzeption sieht vor, die thermische Last mit Luft-Wasser-Wärmepumpen in Kombination mit einer Niedertemperaturheizung als Fußbodenheizung abzudecken. Die auf der Dachfläche vorgeschlagene PV-Anlage mit Batteriepuffer liefert die notwendige Energie für die Betrieb der Wärmepumpen, sodass das Gebäude völlig nachhaltig betrieben werden kann und keine fossilen Brennstoffe benötigt werden. Die Wärmepumpen ermöglichen in den heißen Sommertagen die Umkehrung ihrer Funktion, sodass durch eine Temperierung / Kühlung im Sommer die Nutzung der Kindertagesstätte sehr angenehm gestaltet werden kann.

Zur Reduzierung der solaren Lasten werden außenliegende und windunempfindliche Textilscreens vorgeschlagen. Die gewählten Raumtiefen ermöglichen die Belichtung der Gruppen- und Aufenthaltsräume mit Tageslicht. Flurbereiche werden zudem über den Lichthof und die Innenraumverglasungen der Gruppenräume belichtet, sodass auch diese helle und freundliche Räume bilden.

Die Beleuchtung ist in allen Bereichen über eine tageslichtabhängige Lichtsteuerung gleichbleibend geregelt und je nach Nutzung stufenweise schaltbar. Die Beleuchtung des gesamten Gebäudes wird mit energiesparender LED-Technik realisiert.

Um Störungen des Betriebs durch interne Schallquellen auszuschießen, sieht der geplante Ausbaustandard Bauelemente mit hoher Schalldämmung vor. Die Deckenbereiche werden akustisch wirksam ausgeführt. Dies erzeugt ein hohes Maß an Hörsamkeit und dadurch einen hohen akustischen Komfort, was für den Betrieb eines Kindergartens von großem Stellenwert ist.

### Freiraum

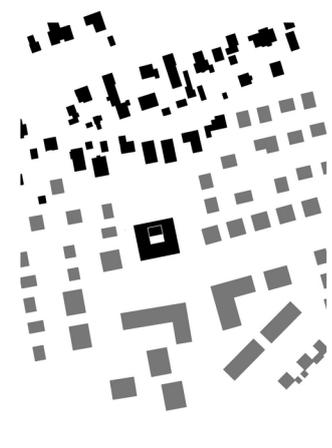
Die Freiraumgestaltung erstreckt sich um das gesamte Gebäude. So werden der westlich vorgesehene Parkplatz und die Platzfläche vor dem Haupteingang als befestigte Flächen vorgesehen. Die zukünftigen Parkplätze sind im Süden angedacht und können später von der geplanten Erschließungsstraße angefahren werden. Der Garten und die Spielflächen der Kindertagesstätte werden natürlich gestaltet. Die Freianlagen der Kindertagesstätte werden im Norden und Osten des Neubaus organisiert. Spiel- und Entdeckungsiseln bilden das Zentrum des Gartens während der Terrassenbereich direkt am Gebäude anschließt. Die Kinder bewegen sich zwischen dem gebauten Stadtraum, der dynamischen Landschaft und den damit verbundenen vielfältigen Sinneseindrücken.

Direkt am Gebäude vor dem Mehrzweckraum und der Mensa ist eine großzügige Spielterrasse vorgesehen die zugleich als eine Übergangszone nach "draußen" verstanden wird und die Funktion und Nutzung der Räume in den Außenbereich erweitert. Die Spielflächen sind in altersgerechte Bereiche unterteilt, in denen mit Sand und Wasser gespielt werden kann: Im Osten spielen die 1-3-Jährige und im Norden die 3-6-Jährigen. In den heißen Sommermonaten werden die Bereiche mit Sonnensegeln verschattet. Im Bereich der Spielinseln sind ausreichend Sitzmöglichkeiten angeordnet. Ein grüner, und intensiv beplanter Rahmen mit Bäumen und Hecken zum Entdecken bilden die Randzonen des Grundstücks.

WETTBEWERB NEUBAU EINER KITA MOORSTÜCKEN IN BAD BRAMSTEDT



PERSPEKTIVE



SCHWARZPLAN 1:2000



LAGEPLAN 1:500

PLAN EINS

Städtebauliche Konzeption

Auf dem zur Verfügung stehenden Grundstück im östlichen Stadtgebiet von Bad Bramstedt soll in Nachbarschaft vom nördlich gelegenen Wohngebiet und der geplanten Wohnnutzung, die neue Kindertagesstätte errichtet werden. Unter Berücksichtigung der benachbarten Bebauung wird ein 2-geschossiger Baukörper mit Flachdach vorgeschlagen, welcher durch die Positionierung auf dem Baufeld und der gewählten Höhenlage die vorhandene Topographie aufnimmt. Das Gebäude wird im Süden des Grundstücks, vermittels zwischen der bestehenden und der geplanten Bebauung versetzt. Durch diese Positionierung schneidet das Gebäude die spätere Erschließungsstraße vom großzügigen Garten der Kindertagesstätte ab. Durch Einschnitte, die Dachterrassen und den Lichthof wird die ansonsten kompakte Kubatur aufgebrochen und es entstehen spannende räumliche Qualitäten.

Durch seine Dachform hebt sich die Kita als ein Baukörper mit besonderer Nutzung innerhalb der Wohnbebauung mit Satteldächern hervor. Westlich des neuen Baukörpers wird eine neue Platzfläche zur Erschließung des Gebäudes vorgeschlagen, die gleichzeitig der Kommunikation und dem Austausch der Eltern untereinander dient. Die neue Kindertagesstätte kann sowohl von Norden und dem bestehenden Wohngebiet als auch von Süden und dem geplanten Wohngebiet erschlossen werden und ist damit zu beiden Ausbaustufen nutzbar. So wird ein entspanntes und sicheres 'Bringen' der Kinder ermöglicht.

Baukörper und Funktion

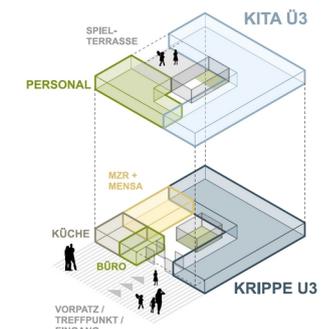
Die Kindertagesstätte wird von Westen über die zuvor beschriebene neue Platzfläche erschlossen. Über den großzügigen Windfang gelangt man barrierefrei in das Foyer des Gebäudes. Hier gibt es Möglichkeiten zum Abstellen der Kinderwagen. Das großzügige Foyer ermöglicht allen Nutzern ein angenehmes Ankommen und dient als zentraler Verteiler des Neubaus. Im Erdgeschoss befinden sich überwiegend die Räume der Krippe, während das Obergeschoss von den mobileren „großen“ Kindern des Kindergartens genutzt wird. Der Mehrzweckraum und die Mensa liegen in unmittelbarer Nähe des Foyers. Die beiden Räume sind über Flurbereiche mit über mobiler Trennwand zu einem Raumverbund zusammenschließbar, sodass ein großer multifunktional nutzbarer und äußerst flexibler Raum entsteht, der bei Bedarf auch von der Küche bewirtschaftet werden kann. Die Küche mit angeschlossenerem Vorratsraum, Spülküche und Lager bietet sich zum Einsatz der Kinder. Direkte Sichtbezüge zwischen „Kochen“ und „Essen“ werden somit möglich. Das Büro der Leitung liegt direkt am Foyer, um einen optimalen Kontakt zwischen Eltern und Erziehern zu ermöglichen. Weitere Bereiche wie Personalräume und Personalgarderoben sowie WC-Anlagen sind logisch und gut auffindbar im Gebäude angeordnet.

Die fünf Gruppenräume der Krippe und die vier Gruppenräume des Kindergartens orientieren sich für eine ideale Beleuchtung über großzügige Verglasungen nach Süden und Osten. Jedem Krippen-Gruppenraum sind ein Schlafraum und ein Sanitärbereich zugeordnet, das ermöglicht kurze Wege und Blickbezüge zwischen den Räumen. Der vorgeschaltete Flur bietet genug Raum für die Garderoben der Krippe. Eine klar strukturierte Anordnung der Kindergartengruppen, der zugehörigen Sanitärräume und Nebenräume ermöglicht eine schnelle Orientierung der großen und kleinen Nutzer. Die Erschließung der einzelnen Kindergartengruppen erfolgt über Spielreue, welche auch Platz für die erforderlichen Garderoben der jeweiligen Gruppe bieten. Durch großzügige Verglasungen der Räume werden in beiden Bereichen Bezüge zu den Fluren hergestellt und diese, zusätzlich zum Lichthof natürlich beleuchtet. Über die Mischschleusen im Erdgeschoss und die Außentreppe auf der großzügigen Spielterrasse im Obergeschoss gelangen die Kinder in den Garten.

Freiraum

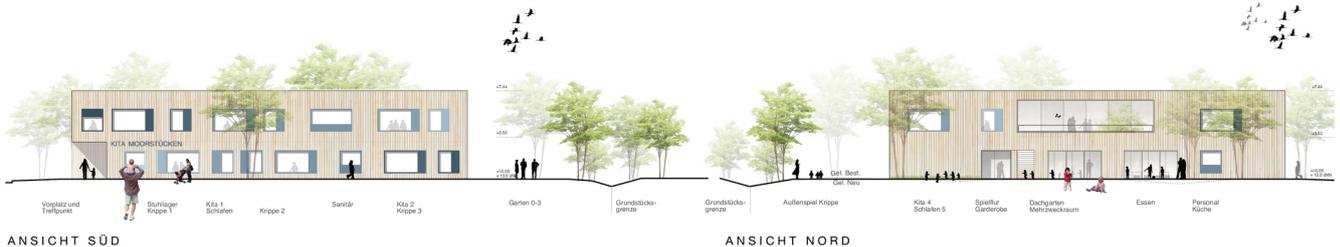
Die Freiraumgestaltung erstreckt sich um das gesamte Gebäude. So werden der westlich vorgesehene Parkplatz und die Platzfläche vor dem Haupteingang als befestigte Flächen vorgesehene. Die zukünftigen Parkplätze sind im Süden angeordnet und können später von der geplanten Erschließungsstraße angefahren werden. Der Garten und die Spielflächen der Kindertagesstätte werden natürlich gestaltet. Die Freiräume der Kindertagesstätte werden im Norden und Osten des Neubaus organisiert. Spiel- und Entdeckungsflächen bilden das Zentrum des Gartens während der Terrassenbereich direkt am Gebäude anschließt. Die Kinder bewegen sich zwischen dem gebauten Stadtraum, der dynamischen Landschaft und den damit verbundenen vielfältigen Sinneserfahrungen.

Direkt am Gebäude vor dem Mehrzweckraum und der Mensa ist eine großzügige Spielterrasse vorgesehen die zugleich als eine Übergangszone nach 'draußen' verstanden wird und die Funktion und Nutzung der Räume in den Außenbereich erweitert. Die Spielflächen sind in altersgerechte Bereiche unterteilt, in denen mit Sand und Wasser gespielt werden kann. Im Osten spielen die 1-3-Jährige und im Norden die 3-6-Jährigen. In den heißen Sommermonaten werden die Bereiche mit Sonnensegel verschattet. Im Bereich der Spielreue sind ausreichend Sitzmöglichkeiten angeordnet. Ein grüner, und intensiv bepflanzt Rahmen mit Bäumen und Hecken zum Entdecken bilden die Randzonen des Grundstücks.





WETTBEWERB NEUBAU EINER KITA MOORSTÜCKEN IN BAD BRAMSTEDT



ANSICHT SÜD

ANSICHT NORD



FASSADENSCHNITT / ANSICHT 1:50

**DACH**  
extensive Dachbegrünung  
Fächengestaltung mit Regenrückhalt  
Abdichtung 2-lagig bituminös  
Wärmedämmung Mineralwolle  
Breitflächige Massivholzfassade abgehängte Holzlamellecke aus Nadelholz, akustisch wirksam und mit integrierter Beleuchtung

**FACIADE**  
vorgehängte Holzassade aus heimischen Holz, vorgegraut/assiert (wartungsfrei)  
Lattung, Kontextdämmung mit Hinterlüftung Holzwerkstoffplatte Holzwerkstoffkonstruktion mit innerseitiger Schalung (vorgefertigt installationsbereite mit Wandverklebung aus Nadelholz, glatt)

**TRANSPARENTEN FLÄCHEN**  
Holz-Fensterprofile mit 3-fach Verglasung aus Sicherheitsglas, integrierte Dreifach-Isolierglas zur natürlichen Be- und Entlüftung, Griffstrukturen abschleifbar

**SONNENSCHUTZ**  
außenliegender Sonnenschutz als rollbare, schienengeführter und windunempfindlicher Textilvorhang innen-Vorhang

**BODEN**  
Holzdielenboden aus Hartholz  
Estrich mit integrierter Fußbodenheizung  
Wärmedämmung, Abdichtung  
Stab-Beton-Deckplatte  
Wärmedämmung druckfest  
Kiesfilter-Tragschicht  
Erdreich

**Konstruktion und Material**

Das Gebäude ist als vorgefertigter Holzrahmenbau konzipiert. Wand- und Deckenelemente können schnell und flexibel auf der Stahlbetondeckplatte und die Brettstapel-Massivholzfassade montiert werden. Die Bauweise wird entsprechend auf ein Minimum verkürzt. Die äußeren Wandflächen sind mit einer vorgehängten hinterlüfteten Holzschalung aus heimischen Hölzern vorgesehen. Das Gebäude zeigt sich nach außen mit der senkrecht montierten Holzlamelle als ein klarer monolithischer Baukörper.

Die Holzassade fügt sich freundlich in die Umgebung ein. Bei der Ausführung der Fassaden- und Dachbekleidung wird im Besonderen auf eine sehr gute Hinterlüftung und den Einsatz sämtlicher Maßnahmen des konstruktiven Holzschutzes geachtet. Dies ermöglicht eine sehr lange Lebensdauer für alle der Witterung ausgesetzten Bauteile. Die Fenster zeichnen sich mit einem außen schubbaren umlaufenden Rahmen in der Fassade ab und bilden eine klassische Lochassade.

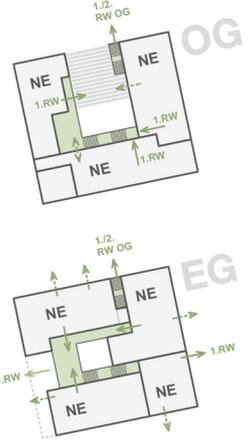
Böden, Decken und Wände im Inneren sind ebenfalls größtenteils in Holz geplant. Hier soll heimisches Nadelholz (Basiert) zum Einsatz kommen. Es entsteht ein nachhaltiger, warmer und mit natürlichen Materialien gestalter Inneren, in dem sich die Kinder geborgen fühlen können. Die Fenster zeichnen sich analog zur Außenseite nach innen durch einen umlaufenden Rahmen ab und lassen die Umgebung wie Bilder erscheinen.

In den Gruppenräumen sind die Fensterbrettlungen in ihrer Höhe reduziert und bieten dadurch eine zusätzliche Nutzungsqualität für große und kleine Nutzer. Für die transparenten Fassadenflächen sind Holzfensterprofile mit 3-fach-Verglasung vorgesehen. Als außenliegender Sonnenschutz dienen in die Fassade integrierte und windunempfindliche Textilvorhänge. Der Innenraum kann zusätzlich durch textile Vorhänge verankert werden. Diese sorgen zusätzlich zum Holz der Wandflächen, für eine gemächliche und wohlige Atmosphäre in den Räumen.

Robustheit, Hochwertigkeit, Langlebigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind bestimmende Faktoren für die gewählten Ausführungen bei der äußeren und inneren Gestaltung. Ökologische Aspekte, wie die energetische Bewertung des Stoffkreislaufes und eine bevorzugte Verwendung nachwachsender Rohstoffe und gesundheitlich unbedenklicher Materialien, erfahren eine besondere Wertschätzung bei der Auswahl der Bauteile.



GRUNDRISS OBERGESCHOSS 1:200



**Energetische Konzeption und Wirtschaftlichkeit**

Die energetische Konzeption zielt darauf ab, durch innovative Technologien die Betriebskosten zu minimieren und einen zeitgemäßen Energiestandard mit einem sehr hohen Anteil an regenerativen Energien zu erreichen. Die Außenbauteile sind hochwertig gedämmt und die Fassaden mit Dreifachverglasungen versehen. Die Konzeption sieht vor, die thermische Last mit Luft-Wasser-Wärmepumpen in Kombination mit einer Niedertemperaturheizung als Fußbodenheizung abzudecken.

Die auf der Dachfläche vorgeschlagene PV-Anlage mit Batteriepuffer liefert die notwendige Energie für die Betrieb der Wärmepumpen, sodass das Gebäude völlig nachhaltig betrieben werden kann und keine fossilen Brennstoffe benötigt werden. Die Wärmepumpen ermöglichen in den heißen Sommermonaten die Umkehrung ihrer Funktion, sodass durch eine Temperierung / Kühlung im Sommer die Nutzung der Kindertagesstätte sehr angenehm gestaltet werden kann.

Zur Reduzierung der solaren Lasten werden außenliegende und windunempfindliche Textilvorhänge vorgeschlagen. Die gewählten Raumteilen ermöglichen die Belichtung der Gruppen- und Aufenthaltsräume mit Tageslicht. Flurbereiche werden zudem über den Lichthof und die Innenraumverglasungen der Gruppenräume beliefert, sodass auch diese helle und freundliche Räume bilden. Die Belichtung ist in allen Bereichen über eine tagslichtabhängige Lichtsteuerung gleichbleibend geregelt und je nach Nutzung stufenweise schaltbar.

Die Belichtung des gesamten Gebäudes wird mit energiesparender LED-Technik realisiert. Um Störungen des Betriebs durch interne Schaltzellen auszuschließen, sieht der geplante Ausbaustandard Bauelemente mit hoher Schalleistung vor. Die Deckenbereiche werden akustisch wirksam ausgeführt. Dies erzeugt ein hohes Maß an Hörsamkeit und dadurch einen hohen akustischen Komfort, was für den Betrieb eines Kindergartens von großem Stellenwert ist.



SCHNITT B-B

PLAN DREI





# **Protokoll Preisgericht**

## **Nichtoffener Realisierungswettbewerb: Neubau KITA Moorstücken in Bad Bramstedt**

### **Niederschrift zur Jurysitzung für den Realisierungswettbewerb**

Am 09.02.2021 um 10:20 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe in der Mensa der Jürgen-Fuhlendorf-Schule in Bad Bramstedt zusammen.

Die Bürgermeisterin von Bad Bramstedt, Frau Verena Jeske, begrüßt die angereisten Sach- und Fachpreisrichter, Sachverständigen Berater und Wettbewerbsbetreuer und gibt eine kurze Einführung zu den Erwartungen an den Wettbewerb.

Im Anschluss gibt Herr Richter eine kurze Einführung in die Wettbewerbsregularien und eine Übersicht zum Tagesablauf. Er weist auf die notwendigen Hygienebestimmungen anlässlich der Corona-Pandemie hin. Für das Protokoll wird die Vollständigkeit des Preisgerichts festgestellt:

Es sind erschienen als

#### **Sachpreisrichter**

Bürgermeisterin Verena Jeske, Bad Bramstedt  
Sarah Kähler, Bauamt Bad Bramstedt  
Annegret Mißfeldt, Bürgervorsteherin Bad Bramstedt  
Dr. Manfred Spieß, Stadtverordneter Bad Bramstedt

#### **Stellvertretender Sachpreisrichter (ständig anwesend)**

Holger Reimers, Bauamt Bad Bramstedt

#### **Fachpreisrichter**

Jan O. Schulz, Architekt BDA, Kiel  
Bertel Bruun, Landschaftsarchitekt, Hamburg  
Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg  
Susanna Sunder-Plassmann, Architektin BDA, Lübeck  
Reinhold Wuttke, Architekt, Neumünster

#### **Stellvertretende Fachpreisrichterin (ständig anwesend)**

Elke Werner, Architektin, Ahrensburg

#### **Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)**

Nina Lohr, Kitawerk, Neumünster  
Jörg Kamensky Bürgeramt Bad Bramstedt  
Beate Albert, Bad Bramstedt

#### **Vorprüfung**

1. Dieter Richter, Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
2. Gabriele Richter, Architektin, Kiel

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Jan Schulz einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Das Protokoll führt Gabriele Richter.

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.

Die Jurymitglieder werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Ende der Sitzung, zu unterlassen. Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anwendung der Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

## **Bericht der Vorprüfung**

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung, den Ablauf und das Vorgehen der Vorprüfung. Im Weiteren werden die Ergebnisse aus der Vorprüfung von Herrn Richter vorgetragen. Jeder Teilnehmer im Preisgericht erhält den allgemeinen Vorprüfbericht als Tischvorlage.

Von den 15 zur Teilnahme zugelassenen Büros wurden 15 Arbeiten fristgerecht eingereicht. Alle Arbeiten wurden mit neuen Kennzahlen anonymisiert und dem Preisgericht zur Bewertung vorgelegt.

Die formalen Wettbewerbsleistungen werden von allen Beiträgen weitestgehend erfüllt. Bei zwei Beiträgen waren die DWG-Dateien nicht lesbar, was die Vorprüfung aufwändiger machte. Die Jury stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die Wettbewerbsfähigkeit aller Arbeiten fest und entscheidet die Zulassung aller eingereichten Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang

## **Informationsrundgang** von 10:52 Uhr bis 12:30 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang von Herrn Richter ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext und dem Rückfragenprotokoll präzisiert.

### **1. Rundgang** ab 12:47 Uhr

Es werden grundsätzliche Verständnisfragen zur Grundstückserschließung, den Tagesabläufen in einer Kita sowie den zu bespielenden Innen- und Außenräumen geklärt. Die Geschosigkeit und die Nutzbarkeit von Dachterrassen werden ebenso thematisiert wie auch die Ausrichtung der Gruppenbereiche nach den verschiedenen Himmelsrichtungen und das Spannungsfeld „weviel Aufsicht ist nötig und wieviel Geborgenheit ist möglich“.

Die Jury würdigt alle eingereichten Entwürfe und beschließt, im Verlauf des 1. Rundgangs keine Arbeit auszuscheiden.

## 2. Rundgang ab 13:26 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem zweiten wertenden, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert und bewertet. Dabei wird die Qualität des architektonischen und freiräumlichen Konzeptes, besonders unter den Aspekten der Maßstäblichkeit, der Einbindung in die vorhandenen Strukturen und der funktionalen Qualität bewertet. Nach intensiver, teils kontroverser Diskussion, unter Beachtung der in der Auslobung aufgeführten Bewertungskriterien zur Gesamtorganisation, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit, werden im Hinblick auf die besonderen Anforderungen an eine Kita folgende Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit	Stimmenverhältnis:
1001	0:9
1002	3:6
1003	2:7
1004	3:6
1006	4:5
1007	0:9
1008	4:5
1010	0:9
1013	0:9
1014	2:7

Der Vorsitzende weist auf die Rückholmöglichkeit für bereits ausgeschiedene Arbeiten hin. Es wird ein entsprechender Antrag für die Arbeit 1002 gestellt, der einstimmig angenommen wird.

Die Sitzung wird für einen Mittagsimbiss von 14:25 bis 14:50 Uhr unterbrochen.

## 3. Rundgang ab 16:21 Uhr

Unter Betrachtung der wirtschaftlichen Rahmendaten werden im 3. Rundgang folgende Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit	Stimmenverhältnis:
1009	0:9
1011	1:8
1015	0:9

Kurzbeurteilungen 3. Rundgang:

### 1009

Der Entwurf zeigt ein großes zweigeschossiges Gebäudevolumen auf einem rechteckigen, durch Vor- und Rücksprünge maßvoll gegliederten Grundriss. Die Freibereiche der KiTa liegen im Norden und Osten. Der gut organisierte Eingangsbereich von Süden mit dem attraktiv gestalteten Vorplatz wird vom Preisgericht gewürdigt. Die Offenheit der inneren Erschließung wird im Preisgericht kontrovers diskutiert, die Anzahl der Lufträume und die Kleingarten-Terrasse wird kritisch hinterfragt, ebenso die Anordnung der Gruppennebenräume.

Im Vergleich der Kennwerte zur Wirtschaftlichkeit liegt der Entwurf in allen Bereichen deutlich über den Mittelwerten. Insgesamt führt dieses zu einem vergleichsweise hohen Erstellungsaufwand.

### 1011

Die Anordnung des L-förmigen Baukörpers mit dem nach Westen und Süden geschützten Freiraum wird begrüßt. Der Vorplatz und der Eingangsbereich mit der separaten Erschlie-

ßungsmöglichkeit für Mehrzweckraum und Mensa bilden einen guten Auftakt, allerdings wird die Funktionalität der Schmutzschleuse aufgrund ihrer geringen Raumbreite bezweifelt. Die Gruppenräume sind im Nord-Süd gerichteten, zweigeschossigen Hauptbaukörper an einer Mittlerschließung angeordnet. Hier wird die Lage der nach Westen angeordneten Gruppenräume sowie ihr fehlender direkter Außenbezug kritisiert, der gerade für Krippengruppen sinnvoll ist.

Im Vergleich der Kennwerte liegt der Entwurf leicht über den Mittelwerten. Gesamtwirtschaftlich lässt dieses zusammen mit den Kosten für die Dachterrasse einen etwas überdurchschnittlichen Erstellungsaufwand erwarten.

### **1015**

Die reduzierte, fast quadratische Grundform des 2-geschossigen Entwurfs sowie das großflächige Freiraumangebot und die Erschließung über einen gut dimensionierten Vorplatz werden vom Preisgericht gewürdigt. Ebenso überzeugt die übersichtliche innere Erschließung um den Innenhof wie auch die Anbindung zu den Freibereichen, außer bei den nach Süden orientierten Krippengruppen. Hier wird besonders der geringe Abstand zu den Stellplätzen und der fehlende direkte Außenbezug kritisiert. Auch die Uneindeutigkeit der Trennung von Schlaf- und Krippenräumen wird kritisch gesehen. Kontrovers diskutiert werden die Qualität des innenliegenden Dachgartens und die nach Norden orientierte Spielterrasse.

Der Entwurf liegt im wirtschaftlichen Vergleich knapp unter den Mittelwerten. Insgesamt führen jedoch die Gestaltungselemente Innenhof, Dachgarten und die Terrassen im OG zu einem durchschnittlichen Erstellungsaufwand.

### **Somit verbleiben drei Arbeiten in der Engeren Wahl:**

Arbeit	Stimmenverhältnis
1002	9:0
1005	7:2
1012	6:3

### **Die in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten erhalten eine schriftliche Beurteilung**

#### **1002**

Der Entwurf besticht durch seine Klarheit in Grundriss und Fassaden. Die drei Bereiche Krippe, Elementargruppen und der auch öffentlich zu nutzende Bereich der Mensa und des Mehrzweckraums sind unabhängig von einander zu erschließen und zu nutzen. Der Haupteingang liegt an der südwestlichen Gebäudeecke. Die Stellplätze sind, teilweise als Senkrechtparker, an der Planstraße im Südosten angeordnet. Die zusätzlich angebotenen Stellplätze im nördlichen Grundstücksbereich werden von der Jury infrage gestellt, da sich durch ihre Lage PKW- und Fußgängerverkehr vermischen.

Das Gebäude gliedert sich in einen zweigeschossigen Flügel entlang der westlichen Grundstücksgrenze sowie einen senkrecht dazu liegenden eingeschossigen an der späteren Quartiersstraße. Dies ermöglicht einen großen, zusammenhängenden und gut besonnten Gartenspielbereich.

Mensa, Mehrzweckraum und Krippengruppen liegen wie gefordert ebenerdig, der Elementarbereich im Obergeschoss ist über eine großzügige Treppe mit zusätzlichen Sitzstufen im zweigeschossigen Luftraum angebunden. Der Personalbereich liegt hier geschützt und dennoch zentral.

Während die Haupteerschließung räumlich und funktional ausgezeichnet gelöst ist, sind die Erschließungsflure zu den Gruppen zu schmal und besitzen keine räumliche Qualität. Die Garderoben in den Eingangsnischen der Gruppen werden von der Jury als disfunktional kritisiert.

Eine der Stärken des Entwurfs ist die gleichwertige Orientierung aller Gruppenräume zu den Freibereichen. Die Krippengruppen besitzen direkte Ausgänge über eine Terrassenzone in den Garten, die Elementargruppen erreichen diesen über einen durchlaufenden Balkon und eine Außentreppe. Ein außen angebrachter Sonnenschutz ermöglicht es, die vorgelagerten Freibereiche auch bei starker Sonneneinstrahlung geschützt zu nutzen. Bei schlechtem Wetter werden die Freibereiche im EG und OG über jeweils zwei Schmutzschleusen erreicht. Gut gelöst ist die Anordnung der Gruppennebenräume als Schalträume zwischen jeweils zwei Elementargruppen. Die Ausbildung von Emporen in den Gruppenräumen wird begrüßt, ebenso die direkte Anbindung der Sanitär- und Schlafräume.

Die schlichte, dauerhafte und regionaltypische Materialität überzeugt, wobei die Rigidität der langen Westfassade eher kritisch diskutiert wird. Der Entwurf weist in den wirtschaftlichen Kennwerten durchschnittliche Werte auf, die vorgeschlagene Materialität lässt niedrige Unterhaltungskosten erwarten.

### **1005**

Der zweigeschossige Hauptbaukörper, der sich nach Osten in einen 1-geschossigen Nebengebäudekörper reduziert, überzeugt in seiner städtebaulichen Setzung und der schönen räumlichen Gliederung der Freiräume. Es entstehen drei separate Außenbereiche, die differenzierte Nutzungen versprechen. Die notwendigen Stellplätze werden entlang der neuen Planstraße angeordnet, der Hauptzugang befindet sich im Westen und stellt eine maßvolle Eingangsgeste dar. Über diesen westlichen Haupteingang gelangt man in das großzügige Foyer, das eine selbstverständliche Orientierung in beide Geschosse bietet. Es stellt sich eine gute Verbindung zwischen dem Innen- und Außenbereich dar. Über diesen zentralen Bereich können Mensa und Mehrzweckraum, die sich zum Außenbereich im Norden öffnen, zusammengeschaltet werden und .

Die Konzeptionierung der Gruppenräume wirken überzeugend, allerdings wird im Obergeschoss die große Entfernung der konzentriert angeordneten Nebenräume im Bezug auf die Lage zu den Elementargruppen bemängelt.

Positiv bewertet wird, dass sich alle Krippen- und Elementargruppen zum Außengelände mit dem räumlich gut gefassten Gartenbereich hin orientieren.

Die angedeutete Anmutung der Fassadengestaltung findet Anklang, die Darstellung wird jedoch als zu wenig ausformuliert kritisiert. Die Dauerhaftigkeit der farbig lasierten Holzfassade wird angezweifelt, der damit verbundene Unterhaltungs- und Pflegeaufwand dürfte erheblich sein.

An der südöstliche Gebäudeecke wird die durch den B-Plan vorgegebene Bebauungsgrenze (Baumbereich und Abstand zum Verbandsgraben) überschritten. Die im Süden anschließende Pergola befindet sich ebenfalls teilweise in diesem von Bebauung freizuhaltenden Bereich. Der Nutzen dieser Pergola für den Krippenbetrieb wird in Frage gestellt. Insgesamt lässt die Gestaltung der Freiräume inhaltliche Aussagekraft vermissen.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im mittleren Bereich, allerdings dürften die Baukosten durch die große Pergola im Vergleich leicht überdurchschnittlich sein..

### **1012**

Die Verfasser schlagen einen eingeschossigen Baukörper vor, was vom Preisgericht grundsätzlich für angemessen gehalten und begrüßt wird. Die Erschließung verläuft über die südwestliche Gebäudeecke, wobei die Parkplätze an der Planstraße im Süden richtig angeordnet

sind. Vor dem Haupteingang befindet sich eine platzartige Aufweitung in angemessener Größe. Eine Überdachung markiert den Zugang.

Der Grundriss überzeugt durch ein großzügiges Foyer, dem sich das Leitungsbüro, die Mensa und die Mehrzweckzone anschließen, die über den Flur Ausblick auf die große Eiche bietet. Das Gebäude ist Mittelbundenanlage konzipiert mit Atrium, Barfußbereich und Gruppennebenräumen im Zentrum. Die Gruppenräume sind an zwei Fluren versetzt angeordnet, was mit den vorgelagerten Garderobennischen angenehme und abwechslungsreiche Raumaufweitungen bewirkt.

Gebäudeeinschnitte jeweils zwischen den Gruppenräumen lassen kleine, intime Außenspielflächen entstehen.

Der entscheidende Nachteil der eingeschossigen Konzeption liegt in dem reduzierten Freibereich, der als schmaler Streifen entlang der östlichen Grundstücksgrenze für eine gut funktionierende Kinderbetreuung von der Jury als wenig geeignet kritisiert wird. Der Spielbereich für zwei Elementargruppen im westlichen Grundstücksstreifen wird als räumlich erheblich zu klein bewertet.

Der Entwurf hat einen unprätentiösen Gestaltcharakter. Seine Erscheinung ist durch helles Ziegelmauerwerk geprägt. Das lichte Innenraumkonzept mit den aufgesetzten Belichtungskörpern lässt einen kindgerechten Aufenthalt erwarten.

Die Flächen und Rauminhalte liegen weitgehend knapp unter den Mittelwerten, sodass verbunden mit der eingeschossigen Konstruktion ein wirtschaftlicher Bau zu erwarten ist.

### **Festlegung der Rangfolge**

Rang 1	Arbeit 1002	Stimmenverhältnis 9:0
Rang 2	Arbeit 1005	Stimmenverhältnis 8:1
Rang 3	Arbeit 1012	Stimmenverhältnis 8:1

### **Aufteilung der Preissumme**

Die Aufteilung der Preissummen erfolgt gemäß Auslobung

1. Preis	Arbeit 1002	Preissumme: 7.500,- €
2. Preis	Arbeit 1005	Preissumme: 4.500,- €
3. Preis	Arbeit 1012	Preissumme: 3.000,- €

### **Empfehlung des Preisgerichts**

Das Gremium empfiehlt der Ausloberin, den 1. Preisträger mit der Kennzahl 1002 gemäß der Auslobung mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Bei der weiteren Bearbeitung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Die Erschließungsflure der Gruppen sollten auf beiden Etagen breiter ausgeführt und differenzierter gestaltet werden. In diesem Zusammenhang sind Anordnung und Größe der Garderoben zu überarbeiten. Es wird empfohlen, das Gebäude hier etwas zu verbreitern.
- Alle Krippen-Gruppenräume müssen die geforderte Mindestgröße von 35 m<sup>2</sup> einhalten.

- Die im Raumprogramm geforderte Badelandschaft ist als Teil des pädagogischen Konzeptes zu ergänzen.
- Eine zusätzliche Außentreppe im nördlichen Gebäudebereich sollte geprüft werden, da sie den Gartenzugang der Elementargruppen erleichtern würde.
- Eine Vergrößerung der Geschosshöhe im Obergeschoss zugunsten der vorgeschlagenen Emporen in den Elementarräumen sollte geprüft werden.
- Der Sinn des vorgeschlagenen Dachgartens auf dem eingeschossigen Gebäudeteil sollte überprüft werden.
- Die an der nördlichen Grundstücksgrenze angeordneten zusätzlichen Stellplätze sollten auf Sinnhaftigkeit überprüft werden.

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen werden die Namen der Verfasser festgestellt und durch Dieter Richter verlesen:

Kennzahl:	Verfasser	Platzierung
1001	Prof. Moths Architekten Hamburg mit Steinhausen Justi Landschaftsarchitekten Schwerin	2. Rundgang
1002	Grunwald & Grunwald Architektur Leipzig mit häfner jimenez betcke jarosch landschaftsarchitektur Berlin	1. Preis
1003	Studio WITT bda Hamburg mit Y-LA Ando Yoo Landschaftsarchitekten Hamburg	2. Rundgang
1004	Rimpf Architektur Eckernförde mit Dr. Jörn Wagner Landschaftsarchitekt Kiel	2. Rundgang
1005	hej - büro für architektur   brigitte hörnle München mit uwe neubauer landschaftsarchitektur Bretzfeld	2. Preis
1006	3PO Bopst Melan Architekten Potsdam mit Marcel Adam Landschaftsarchitekten Potsdam	2. Rundgang
1007	Käuferle D'Elia Berlin mit Reimo Kounovsky Landschaftsarchitekt Kalckreuth	2. Rundgang
1008	FRA Fischer Rüdener Stuttgart mit EURICH GULA Landschaftsarchitektur Wendlingen	2. Rundgang
1009	Böllner Bahnmann Architekten Rendsburg mit BHF Landschaftsarchitekten Kiel	3. Rundgang
1010	härtner ito architekten Stuttgart mit Iven Roos Landschaftsarchitekt München	2. Rundgang
1011	Peter Biner Wulf mit bbp-architekten Kiel, kessler.krämer landschaftsarchitekten Flensburg	3. Rundgang
1012	Stoy Architekten Neumünster mit Gartenlabor Nicola Bruns Landschaftsarchitektin Hamburg	3. Preis
1013	Enno Schneider Architekten Berlin mit EXTERN Landschaftsarchitekten Berlin	2. Rundgang

1014 Dohse und Partner, Architekten mbB Hamburg  
mit arbos Freiraumplanung Hamburg

2. Rundgang

1015 LIMA architekten Lisa Bogner und Tobias Manzke Stuttgart  
mit Sophia Hartwig Landschaftsarchitektur Stuttgart

3. Rundgang

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Er wünscht der Ausloberin für die weitere Entwicklung ein gutes Gelingen. Er dankt im Namen der Architektenschaft für die Durchführung eines Wettbewerbs und wünscht der Ausloberin mit dem guten Ergebnis einen erfolgreichen Verlauf für die beabsichtigte Realisierung.

Frau Jeske dankt den Preisrichtern und Sachverständigen Beratern für ihr Engagement.

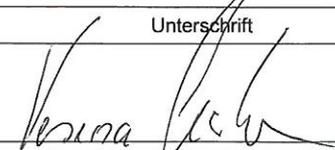
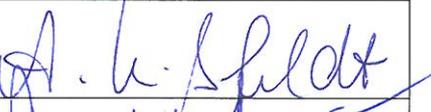
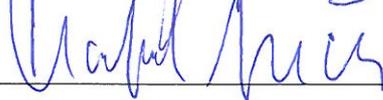
Die Sitzung des Preisgerichts wird um 18:33 Uhr geschlossen.

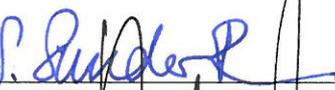
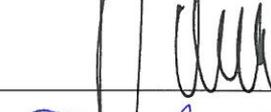
Gez. Jan O. Schulz, Architekt BDA  
Vorsitzender des Preisgerichts

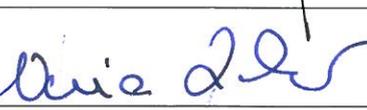
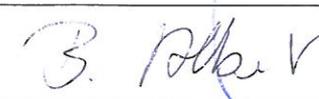
Realisierungswettbewerb - Neubau KITA Moorstücken in Bad Bramstedt

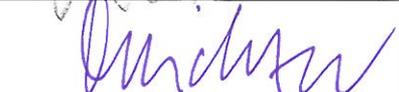
Preisgericht  
09.02.2021

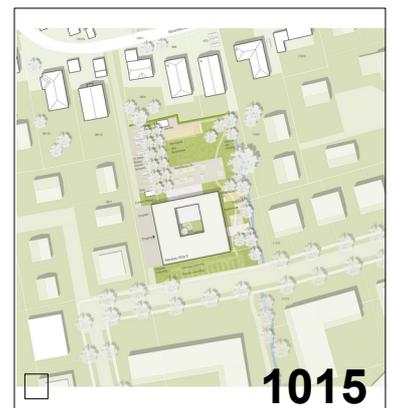
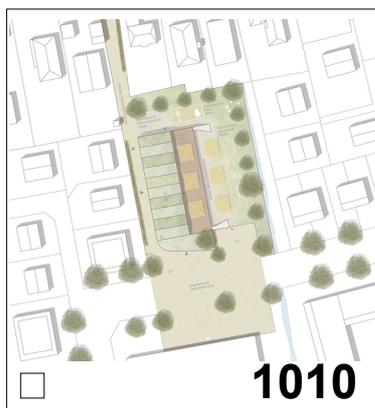
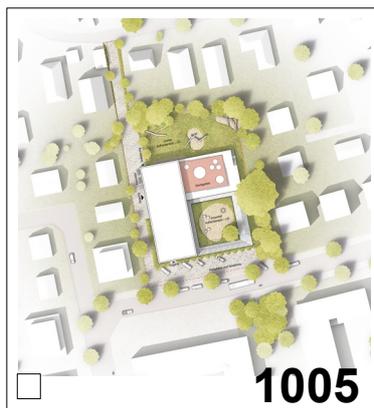
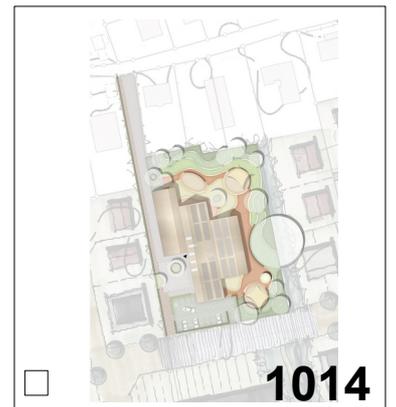
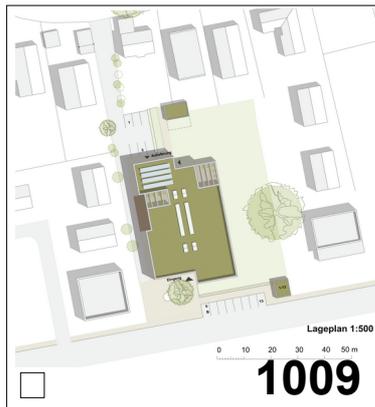
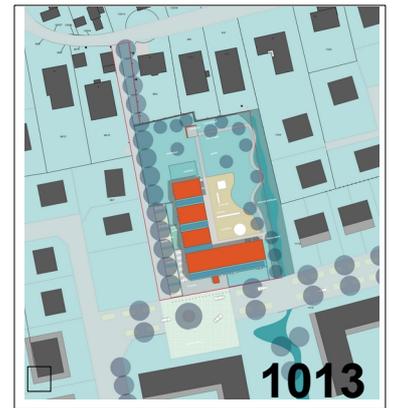
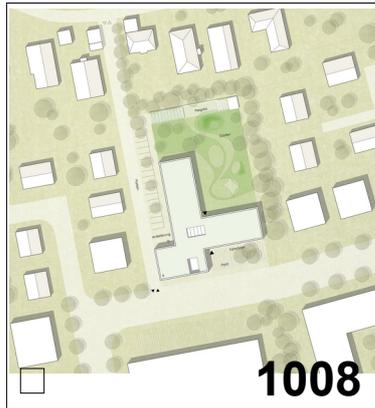
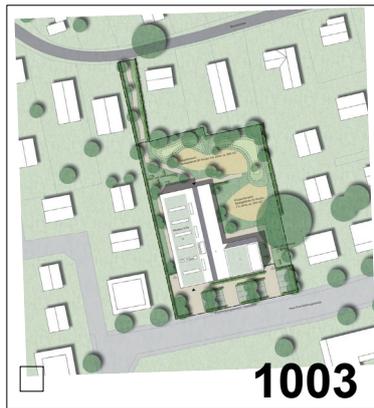
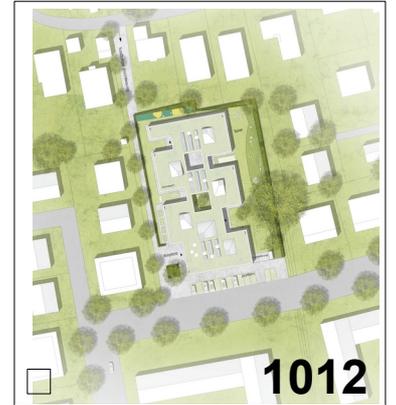
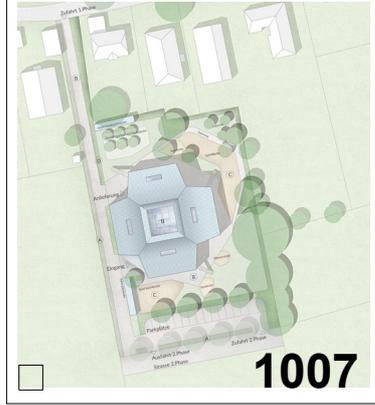
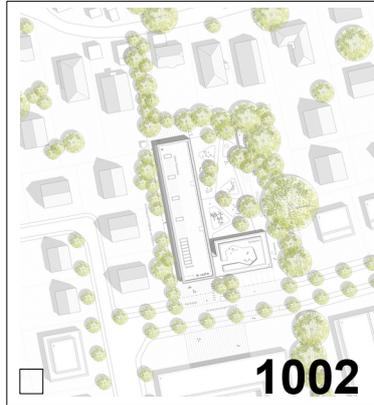
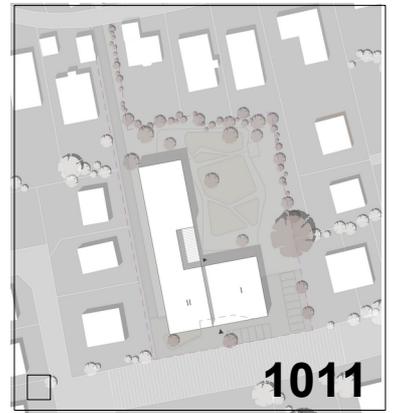
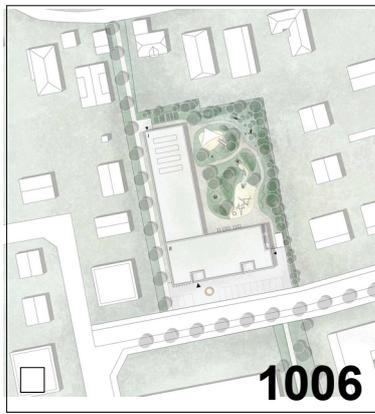
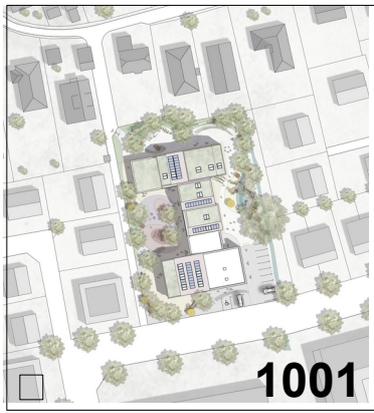
Teilnehmer:

	Name		Funktion	Ort	Unterschrift
1	Verena Jeske	Bürgermeisterin Bad Bramstedt	Sachpreisrichterin	Bad Bramstedt	
2	Sarah Kähler	Bauamt Bad Bramstedt	Sachpreisrichterin	Bad Bramstedt	
3	Annegret Mißfeldt	Bürgervorsteherin	Sachpreisrichterin	Bad Bramstedt	
4	Dr. Manfred Spieß	Stadtverordneter	Sachpreisrichter	Bad Bramstedt	
5	Herr H. Reimers	Bauamt Bad Bramstedt	Sachpreisrichter Stellvertreter	Bad Bramstedt	

6	Jan Schulz	Architekt BDA	Fachpreisrichter	Kiel	
7	Bertel Bruun	Landschaftsarchitekt	Fachpreisrichter	Hamburg	
8	Eggert Bock	Architekt BDA	Fachpreisrichter	Rendsburg	
9	Susanna Sunder-Plassmann	Architektin BDA	Fachpreisrichterin	Lübeck	
10	Reinhold Wuttke	Architekt	Fachpreisrichter	Neumünster	
11	Elke Werner	Architektin	Fachpreisrichterin Stellvertreterin	Ahrensburg	

12	Nina Lohr		sachverständige Beraterin	Bad Bramstedt	
13	Jörg Kamensky	Bürgeramt	sachverständiger Berater	Bad Bramstedt	
14	Beate Albert		sachverständige Beraterin	Bad Bramstedt	

15	Gabriele Richter	RICHTER Architekten	Vorprüfung	Kiel	
16	Dieter Richter	RICHTER Architekten	Vorprüfung	Kiel	





## **Impressum**

© März 2021

**Herausgeber:  
Stadt Bad Bramstedt  
- Die Bürgermeisterin -  
Bleek 15-19  
24576 Bad Bramstedt**

**Wettbewerbsmanagement  
RICHTER Architekten Kiel  
Gabriele Richter  
Dieter Richter**

**24105 Kiel  
Esmarchstraße 64**

**Fon 0431 5796000  
Email: [info@architekten-richter.de](mailto:info@architekten-richter.de)  
[www.architekten-richter.de](http://www.architekten-richter.de)**